

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Philipp Hainhofer
Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

Nürnberg 1612

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°

Weitere Überlieferungen:

(a) München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 403

Dieses PDF wurde erzeugt am 23.10.2023.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

RELATIO

Vber

PHILIPPI

Hainhofers, Burgers

zu Augspurg

Rayse.

Die er in des Durchleüchtigen Hertzo-
gen Philippi II. zu Stetin, Pommern rc geschäft-
ten vnd beuelche nacher Nürnberg ver-
richtet hat. Adj 2. Julij:

ANNO.

M DC XII

¹ Beglaubigungsschreiben, Akkreditierung

² Sein Unwohlsein als Begründung für die abgesagte Reise zum Wahltag nach Frankfurt thematisiert Hainhofer nur in seinem Nürnberger Reisebericht und in der Stammbuchbeschreibung (fol. 62r). Am 23. Mai 1612 schrieb er an Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin, er hätte „gueten lust gehabt zue raisen“ und „wolte Euer Fürstlichen Gnaden mit befürderung ihres stambuchs nit wenig genuzet haben“. Doch würde beim Wahltag kein Fremder, der nicht zum Gefolge der Kurfürsten gehörte, in die Stadt gelassen werden, zudem hätten weder der Herzog von Bayern (Wilhelm V.) noch die Stadtpfleger (zu Augsburg) zu der Reise geraten. Hainhofer hatte daher, um unnötige Kosten und Mühen für ein vergebliches Unterfangen zu sparen, von der Reise abgesehen. Er vertröstete Herzog Philipp auf den nächsten Reichstag, den er besuchen wolle (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 330v). Am 12. Juni 1612 verfasste Hainhofer wegen der abgesagten Reise ein an die Kurfürsten gerichtetes „Memorial gen Franckfurt am Maÿn“ (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 344v–346r). Demnach hätte Hainhofer den in Frankfurt zur Kaiserwahl versammelten Kurfürsten Schreiben des Herzogs von Pommern übergeben sollen. Hainhofer versicherte, dass er dies gern getan hätte, „wan nit landtkündig worden, das man ieziger zeit bey wehrenden Churfürstlichem wahltag durchauß keine frembde Personen, welche vermög der guldinen Bullen nit dahin gehören, alda zu losiren nit gestatten will“. Auch sei ungewiss gewesen, wie lange sich die Kurfürsten in Frankfurt aufhalten würden, sodass die Gefahr bestand, dass Hainhofer sie nach der Wahl in Frankfurt vielleicht nicht mehr angetroffen hätte. Herzog Philipps Anliegen sei es, ein Stammbuch anzulegen. Die Kurfürsten sollten auf den ihnen überreichten Pergamentblättern „Jhre Churfürstliche wappen vnd emblemata neben einer gedenckwürdigen Gäystlichen Historj von schöner miniatur mahlen zu lassen, mit vnderzeichnus Jhrer Churfürstlichen Gnaden vnd dero aignen handschriften vnd Sÿmbolj“. Neben der hohen Bildung, seinen ausgedehnten Reisen durch Europa erwähnte Hainhofer die umfangreiche Korrespondenz Philipps mit anderen Potentaten, darunter nach Florenz. Zudem führte Hainhofer Personen auf, die bereits eingewilligt hätten, sich in Philipps Stammbuch einzutragen.

Beschreibung der Raÿß nach Nürnberg. Anno 1612.

Nachdem der durchleüchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Philippus der ander, Hertzog zu Stetin Pommern, der Cassuben vnd Wenden, fürst zu Rügen, graf zu Gutzkhow, Herr der Landen Lauenburg vnd

Pommerische gegebne Commission nach Franckfurt auff den wahltag.

Büttaw, etc mein gnädiger Fürst vnd Herr, an mich gnädig gesonnen, mir auch deßwegen Crendenz schreiben¹ geschickht, bey deß Durchleüchtigsten Königs Matthiae, *Königlicher* Maÿestett etc vnd bey den anwesenden Herren Churfürsten, zu Franckfurth auf dem wahltag im Junio, die mir gnädig anbefolhne sachen zuuerrichten, Jch aber damahlen nit allain vbel auf ware; sondern auch die beÿsorg truge, Jch möchte vor der fûrgangenen wahl, zu Franckfurth schwerlich eingelassen werden, vnd ausser der Statt mich aufhalten müessen², so habe

Marx Conrad von Rhelingen ist Subdelegiert worden.

Jch die Churfürstliche Crendenz schreiben, dem Herrn Marx Conrad von Rhelingen, *Kaÿserlicher* Maÿestett Rath, vberschickt, vnd Jhne instruiert, was Er für den Hertzogen in Pommern, an meiner statt, verrichten solle; AIß aber, nach den 13ten Junij verrichteter wahl, im monat Julio, *Kaÿserliche* Maÿestett etc am haimraÿsen Jhren

Nürnberg 1612

³ Fuhrknecht

⁴ Am 27. Juni 1612 (gregorianisch) entschuldigte sich Hainhofer erneut bei Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin, dass er nicht, wie von diesem gewünscht, auf den Wahltag nach Frankfurt gereist war. Er begründete dies damit, dass wegen dieses Anlasses nicht jedermann in die Stadt gelassen würde und dass nach der Wahl die Kurfürsten wohl bald abreisten, sodass er, Hainhofer, sie dann nicht mehr antreffen würde und die Reise nach Frankfurt vergeblich gewesen wäre. Er erbot sich, dass „wan es *Euer Fürstlichen Gnaden gnädig* belieben würdt, auff nechstkomen den Reichs tag wegen Jres stambuchs abzuordnen“, er sich dazu „gewiß vnd mit allen vnderthenigen fleiß gehorsamlich wolte gebrauchen lassen“. Hainhofer plante nun am 30. Juni 1612 nach Nürnberg zu reisen, wo der Kaiser erwartet wurde, und wollte dort als Entschuldigungsschreiben für sein Nichterscheinen in Frankfurt Matthias ein Memorial übergeben (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 347v–348r); tatsächlich trat er am 2. Juli 1612 (gregorianisch) die Reise an. In seinem an den Kaiser gerichteten „Memorial Gen Nürnberg“, in Nürnberg verfasst am 5. Juli 1611 (julianisch), führte Hainhofer denselben Grund an, weshalb er den Auftrag des Herzogs von Pommern nicht habe ausführen können. Er sollte den in Frankfurt zur Kaiserwahl versammelten Kurfürsten, zu denen auch der König von Böhmen Matthias gehörte, noch vor der Wahl ein Schreiben Philipps übergeben, in dem der Pommernherzog zum einen eine glückliche Wahl wünschte und zum anderen die Kurfürsten um Einträge in sein Stammbuch bat. Hainhofer erklärte, dass er dies „in vnderthenigem schuldigem gehorsam gern gethan hette, wan nit das allgemeine geschrey teglich alhero gelangt

were, das man daselbst zu Franckfurt keinen frembden einlassen wölle, vnd da neben auch vngemäß gewesen, weil es zimlicher weiter weeg von Augspurg biß gen Franckfurt“ sei und Hainhofer das Risiko gescheut habe, nach der Wahl möglicherweise die Kurfürsten nicht mehr anzutreffen und die Reise umsonst gemacht zu haben. Die Schreiben an die Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln, Pfalz und Sachsen habe er per Post „an einen ansehnlichen vertrauten freunde“ (der kaiserliche Rat Markus Konrad von Rehlingen) nach Frankfurt gesandt (den Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg nannte Hainhofer nicht, der in Frankfurt bei der Wahl durch Adam Gans zu Putlitz [um 1562–kurz nach 1621] vertreten wurde), dasjenige an Matthias wollte Hainhofer aber bei passender Gelegenheit, verbunden mit einem Gratulationsschreiben des Herzogs von Pommern zur Kaiserwahl, selbst übergeben. Hainhofer ersuchte den Kaiser nun aber auch selbst um einen Eintrag in das Stammbuch des Herzogs von Pommern, der „durch einen kunstreichen miniatur mahler zu Wien Prag, oder anderstwo, da Es *Eur Kayserlichen Mayestet gnädigst* gefellig“ mit dem kaiserlichen Wappen „neben einem gedencwürdigen Historj vnd Impressen vnd *Eur Mayestet Handtzeichen*“ versehen werden sollte. Zudem wollte Hainhofer wissen, an welchen der kaiserliche Räte er sich zur Einholung einer Entscheidung des Kaisers wenden sollte (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 355r–356v). Das Memorial verfasste Hainhofer zu einem Zeitpunkt, als der Kaiser bereits seit einigen Tagen in Nürnberg weilte (Ankunft 2./12. Juli 1612). Die Kopie des ursprünglichen Schreibens des Herzogs von Pommern vom 24. April 1612 an (den noch nicht zum Kaiser gewählten) Matthias, in dem Philipp seine Hoffnung auf eine glück-

liche Kaiserwahl ausdrückt und dann sein Vorhaben erwähnt, ein Stammbuch anzulegen, in das sich die Kurfürsten eintragen sollten, steht in HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 351v–352v. Dieses Schreiben hätte Hainhofer in Frankfurt vor der Kaiserwahl aushändigen sollen, weitere Exemplare davon mit angepasster Anrede und Titulatur (*mutato exordio et titulo*) hätte Hainhofer auch an die übrigen Kurfürsten verteilen sollen. In der 1626 angelegten Stammensbeschreibung (fol. 62r) kommen hingegen bei der nicht zustande gekommenen Frankfurt-Reise, für die Hainhofer „mit Instruction vnd Credenz schreiben“ vom Pommernherzog ausgestattet worden war, die gewünschten Stammbucheinträge als Anliegen nicht zur Sprache. Es war demnach Hainhofer nur „Instruction gegeben worden, complimenti di gratulatione & di offerte zu machen“, also einen Austausch von Höflichkeiten.

⁵ *Übers.*: miteinander zechend

⁶ Der 4. Juli gregorianisch fiel auf denselben Tag wie 24. Juni julianisch. Das Fest Johannis des Täufers wird am 24. Juni begangen.

weeg auf Nürnberg wider zue zunehmen, gnädigst
geresoluiert waren, so hab Jch mich mit newen

Raiß nach Nürnberg.

Fürstlichen Pommerischen Credenz schreiben, sampt
dem Hannß Wachter Ainspenninger³, in gesellschaft
der Herren David Vllstets, Thomae Barmets, vnd
Hannß Ludwigen Geitzkoflers, nach Nürnberg auf
den weeg gemacht.⁴ Adj 2. Julij 1612 zu mittag
zu Norndorf: zu Nachts zu Monhaim gefüttert.
Den 3ten Julij sein wir auf den mittag gen Weiß-

Weissenburg.

senburg geritten, nach dem essen das bad gesehen,
in dem wir Herrn Adam von Haleck, mit dem
Jch Anno 1594. zu Padoa vertreüliche kundschaftt
gehabt, vnd N. von Seckendorf, angetroffen, die
wir auf den abent zu gast beruffen, vnd compo-
tando⁵ fast die gantze nacht durchgefahren sein.
Vnnd weil sich zu Weissenburg, vmb der Bad Chur

Pfaltzgräfin mit
zwey Frewlin.

willen, die Fürstliche wittib, Fraw Dorothea
Maria, Pfaltzgräfin, Aine geborne Hertzogin von
Württemberg, mit zwey Fräwlein, Sabina vnd Su-
sanna, damalß aufgehalten, so habe Jhren *Fürstlichen gnaden*
vnd den Frewlen, Jch mein stambuch gepresentirt,
vnd haben sie mir samentlich darein geschriben.
Den 4ten Juljj, war, dem alten Calender nach, festum
*Sancti Johannis Baptistae*⁶, da haben wir morgens predig

⁷ Die Entfernung von Neuses nach Nürnberg beträgt ca. 13 km. Hainhofer erwähnt bei dieser Reise nur wenige Orte, die auf dem Weg von Augsburg nach Nürnberg liegen: Nordendorf, Monheim, Weißenburg und Neuses; übernachtet wurde in Weißenburg und Neuses. Bei seiner Reise nach Nürnberg 1608, die vom 29. April/9. Mai bis 1. Mai/11. Mai dauerte und über die Hainhofer in seinem Tagebuch berichtet (HAB, Cod. Guelf. 60.21 Aug. 8°, fol. 218v–219v), nannte er hingegen: Nordendorf, Donauwörth (Übernachtung), Kaisheim, Buchdorf, Monheim, Dietfurt, Weißenburg, Ellingen, Pleinfeld, Gmünd (Petersgmünd, Übernachtung), Roth und Hutzeldorf (wohl verschrieben für Worzeldorf).

⁸ Übers.: gastliche Aufnahme

⁹ Alle vier Gäste wurden im gleich beim Gasthof zur Goldenen Gans gelegenen Anwesen Winklerstr. 11 (Vorkriegsnummerierung), genannt zum Wilden Mann, untergebracht. Dieses hatte einst Philipp Römer erworben, später kam es an Georg Forstenheusers Frau Regina, geb. Römer. Forstenheuser wohnte mit seiner Frau bei seiner Schwiegermutter im Anwesen Winklerstraße 11, das Regina später erbt. Hainhofer und Ulstett wurden bei Forstenheuser untergebracht; Barmet und Geitzkofler bei der Hausbesitzerin Eleonore, verwitwete Römer, ihrem Sohn Georg Römer und Schwiegersohn Sebald Kraus einquartiert. Nach der Randbemerkung in Hainhofers Bericht vom Hospitium im Haus der Frau Römer wohnten folglich alle vier Gäste in der Winklerstraße 11, allerdings aufgeteilt. Es ist davon auszugehen, dass der verheiratete Forstenheuser in dem geräumigen Anwesen mit mehreren Höfen einen eigenen Haushalt geführt hat, ebenso Sebald Kraus. Adresse nach Karl Kohn: Nürnberger Häuserbuch (unpubliziert).

¹⁰ Übers.: Vorbereitungen

¹¹ Übers.: Triumphbögen

¹² Übers.: Naturerzeugnisse aus ferneren Ländern

¹³ Die erste gegenwärtig bekannte Buchpublikation der Sammlung, Fasciculus rariorum et aspectu dignorum varii generis, datiert in das Jahr 1616. Hainhofer bezieht sich hier also entweder auf früher entstandene Einzelblätter oder es handelt sich bei dieser Textpassage um eine spätere redaktionelle Ergänzung.

gehöret. Nach dem mittagessen, sein wir wider fort, vnd auf den abent gen Neuseß geritten.

Den 5ten Julij haben wir zu Neuseß gefruestuckt, vnd

Ankunfft zu Nürnberg.

nachmittag zu Nürnberg ankommen⁷, beÿ der gulden ganß, zu nachts den Jeörg Römer, Doctor Sebald Krausen, vnd Jeörg Forstenhausern zu gast gehabt.

Den 6. Julij, haben vnß erstgdachte 3. gäste, auß

Hospitium⁸ in Fraw
Römerin behausung.

der herberg abgehollt, vnd zu sich aufgenommen, da dann Barmet vnd Geitzkofler beÿ der fraw Römerin Wittib vnd Jrem Sohn vnd Tochterman; vnd der Vllstet vnd Jch, beÿ Jeörg Forstenhäusern losierten⁹.

praeparatoria¹⁰ auffß
Kayßers einzug.

Etliche volgende tåg, hab Jch den Friderich Falckenburg, die arcos triumphales¹¹ sehen aufmachen, die 800. außgewöhlte Nürnbergische Reütter, vnd das fueßvolckh sehen mustern, auch die Hallerwisen, das Deütsche hauß, Sanctae Catharinae Altar,

Gottesacker.

die schießhüttin, Sankt Johannis Gottsackher, (so aller mit aufgesetzten numerierten stainen in ainer gleiche, vnd wol zu sehen ist) das Pre-

Beßlers kunstkammer.

diger Closter, vnd deß Beßlers kunst Cammer vnd exotica naturalia¹², (die er mehrthails hat lassen in kupffer stechen¹³) besichtigt, vnd ist diser Beßler ain Apotecker, der auch das Eÿstet-

¹⁴ Hainhofer schrieb am 27. Juni 1612 (gregorianisch) an Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin, dass Daniel Hertzog derzeit in Nürnberg sei und am Blumenbuch des Bischofs von Eichstätt arbeite. Hainhofer wollte mit ihm bei seinem bevorstehenden Besuch in Nürnberg bereden, wie lange er dort noch bleiben wolle (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 349v). Zum Blumenbuch siehe auch Hainhofers Bericht über seine Reise nach Eichstätt 1611.

¹⁵ Der bayerische Gesandte Wolf Conrad Graf von Rechberg, der mit 39 Personen und 30 Pferden anreiste, war bei Hieronymus Löffelholz an der steinernen Brücke beim Säumarkt (heutiger Trödelmarkt) untergebracht (vgl. von Soden 1860, S. 285). Gemeint ist das große Löffelholzsche Haus an der Pegnitz (ehemals Karlstr. 1, das spätere Gasthaus Bayerischer Hof, kriegszerstört), das Johann Andreas Graff 1695 abzeichnete (vgl. Graff 2017, Kat. Nr. 11, Abb. S. 71). Am 29. Juni 1612 (gregorianisch) schrieb Kurfürst Ferdinand von Köln an seinen Bruder Herzog Maximilian I. von Bayern, dass er den Kaiser bis nach Nürnberg begleiten werde und hoffe, dort auch Maximilian zu treffen. Dies lehnte Maximilian mit Schreiben vom 2. Juli aus Zeitgründen ab, schickte aber seinen Oberhofmeister Graf Rechberg nach Nürnberg (vgl. Chroust 1906, S. 567, Anm. 2).

¹⁶ Vgl. Darstellung des Nürnberger Einzugs von Kaiser Matthias unter einem Baldachin, Darstellung des Nürnberger Einzugs von Kaiser Matthias unter einem Baldachin von Felix Höpfinger und Darstellung der Ehrenpforte für Kaiser Matthias.

tische blumenbuch, hat helffen zu werckh richten, doch auff des Herrn Bischoffen Johann Conradj von Eystett, vncosten¹⁴.

Ankunfft Kayßers
marstall.

Den 8ten Julij morgens, sein des Kayßers Leibpferd mit 10. Trommetern, vnd zween Heerbauggen, an der zahl 86. pferd, ankomen.

Ankunfft Bährischen
gesanten.

Denselben abent ist der Bährische gesante, ain Graf von Rechberg, mit 5. gutschen vnd etlichen reütern angelangt, deme von der Statt 30. pferd entgegen geschickt worden.

complimentj mit
Bährischen gesanten.

Den 9. Julij nachmittag, hab Jch wegen der guten correspondenz, so Bährn mit Pommern hat, disem gesanten die visita geben¹⁵.

Kayßers Matthiae
einzug.

Den 12. deto sein Kayßerliche Mayestett zu Nürnberg eingezogen, deren einzug vnd außzug; waß ieden tag in ihrem alda verharren füngangen, was Jhren M.M.ten vnd den anderen Fürsten verehret worden, Hiernach in deütscher, lateinischer, vnd Jtalianischer sprach zu lesen, auch der baldachino vnder welchem Jhr Mayestett eingeritten vnd die ehrenportten in kupffer gestochen zu finden ist. folio. 7. vnd 8¹⁶.

Vnd weil Herr Rhelinger etliche Credenz schreiben von Franckfort mir wider zu rugg geschickt, so hab Jch den 13. Julij vor der mittag malzeit

¹⁷ Offensichtlich hatte die Aushändigung der Schreiben an die Kurfürsten durch den kaiserlichen Rat Markus Konrad von Rehlingen in Frankfurt (s. fol. 258r) nicht reibungslos funktioniert. Ein neues Schreiben Herzog Philipps II. von Pommern-Stettin mit Bitte um Eintrag in sein Stammbuch übergab daher Hainhofer dem Kurfürsten von Köln bei seinem Zusammentreffen in Nürnberg, worüber er in der Stammbuchbeschreibung (fol. 62r) berichtet. Dem Wunsch Herzog Philipps wurde von Kurfürst Ferdinand entsprochen, Hainhofer erwähnt die bereits erfolgte Zusendung des Eintrags an den Herzog von Pommern in seinem Schreiben vom 21. November 1612 (vgl. Doering 1894, S. 242). Die zugehörige Historie im Stammbuch Herzog Philipps war eine Geburt Christi, gemalt von Johann König (vgl. Doering 1984, S. 287).

¹⁸ Laut Stammbuchbeschreibung des Philipp Hainhofer (fol. 62r) war Erzherzog Leopold einer der Fürsten, denen Hainhofer „neue Compliment schreiben“ des Herzogs von Pommern in Nürnberg aushändigen sollte.

¹⁹ Dass Erzherzog Leopold Hainhofers Stammbuch mit auf die Kutsche genommen und dem kaiserlichen Paar selbst präsentiert hat, berichtet Hainhofer auch in seiner Stammbuchbeschreibung (fol. 62r).

audienz beÿ
Chur Cölln.

Churfürstlicher *Durchleucht* von Cöllen das Jhre geliefert, die sich gar gnedigst gegen mir erzaigt, vnd

Gnadenpfenning

mir Jhr bildnuß in gold, mit 4 demanten versetzt, verehret haben¹⁷.

Audienz beÿ Ertzhertzog Leopoldo.

Den 14. Julij habe Jch beÿ Ertzhertzogs Leopoldj Hochfürstlicher *Durchleucht* morgens vmb 7. Vhr audienz gehabt, die sich auch gegen meines Herrn deß Hertzogen in Pommern Fürstliche Gnaden aller fraindschaft vnd correspondenz¹⁸, vnd gegen mir aller gnad erbotten, mein stambuch mit mir allain, in Jhrer Cammer gesehen, vnd alß der Spanische ambassator kommen, solches vnder Jhr Bett behalten. vnd an mich begehrt, Jch solle Jhr in rockh helffen, vnd, nach erthailter audienz dem Spanischen ambassator Don Baltasar de Zuniga, sein Sie mit dem Herrn

Mein stambuch dem
Kayser zugeführet.

Churfürsten von Cöllen nach hof gefahrn, vnd haben mein stambuch zu sich auff die gutschen genommen, vnd Jhrer Mayestett selbst hinein getragen¹⁹. Da dann bayde, Jhre Chur: vnd Hochfürstliche DDrten mir gnedigst versprochen, mir bayde M: Mten auch in mein buch zu procuriren. Vnd ist disen morgen Ertzhertzogs Leopoldj Hochfürstliche *Durchleucht* beÿ Jhrer Mayestett außgesöhnet worden.

Audienz beÿ 2 Herrn
Margrafen von Brandenburg

Nachmittag hab Jch beÿ Herrn Marggrafen

²⁰ Laut Stammensbeschreibung (fol. 62r) gehörten die Markgrafen Christian und Joachim Ernst zu den Fürsten, denen Hainhofer „newe Compliment schreiben“ des Herzogs Philipps II. von Pomern-Stettin in Nürnberg aushändigen sollte. Es handelte sich um Werbeschreiben Herzog Philipps um Einträge in sein Stammbuch; die Einträge der Markgrafen sind offensichtlich auch zustande gekommen. Allerdings ließ sich Markgraf Joachim Ernst damit Zeit, denn am 20. Mai 1615 schrieb Hainhofer an Herzog Philipp im Zusammenhang mit seinen Bemühungen um Stammbucheinträge: „Nach Anspach hab Jch auch instendig widerumb geschriben, vnd hoffe von dannen einest guete resolution“ (HAB, Cod. Guelf. 17.28 Aug. 4°, fol. 147r).

Christian von Brandenburg *Fürstliche gnaden* beÿ dero Jhr Herr Bruder Margraf Albrecht in der Cammer stunde: Von dannen beÿ Margraf Joachim Ernst *Fürstliche gnaden* audienz gehabt, vnd die Credenz schreiben gepresentirt²⁰, von dannen zum Herrn Bischoff von Bamberg kommen.

Gegen abent hat mich Bischoff Glesel, beÿ Jhrer *Käyserlichen Mayestett* machen audienz haben, die sich gar gnedigst gegen mir erzaigt, mein stambuch gerühmet, vnd ihr vnd der Käyserin gedächtnusen so wol in das fürstliche Pommerische: alß in mein stambuch *gnedigst* verwilliget, vnd Jhrem Cammermahleren, Jeremiae Gütern, durch den von Meckaw, obristen Cammerern, die stücklen zu mahlen, allergnedigst anbeuehlen lassen.

Käyserlich banquet.

Den 15ten Julij sahe Jch mittags dem Käyserlichen Panquett in der Ritterstuben zue, vnd alß man von der Mahlzeit aufgestanden, hat Ertzhertzog Leopold mit Jhrer Mayestett geredet, auf mich gedütten, vnd mich zu sich beruffen, sagent: Jhrer Mayestett gefalle mein buch wol, sie werden mir auch was darein verehren.

Alß nun die Fürsten mit Jhren M.M.ten in die

²¹ Übers.: nach dem Essen

²² Übers.: irrtümlich

²³ Übers.: Stundengebetbuch

²⁴ Hainhofer ist dem Grafen von Vaudémont erst im September 1612 in München, also nach seiner Nürnberger Reise begegnet, nicht schon 1611, wie er hier behauptet. In seinem Münchner Reisebericht von 1612 schreibt Hainhofer, dass ihm damals Herzog Wilhelm V. von Bayern versprochen habe, sich dafür einzusetzen, dass der Graf von Vaudémont einen Eintrag in das Stammbuch beisteuern würde (fol. 323v–324r). Da zudem Hainhofer Kurfürst Ferdinand von Köln als Unterstützer bei der Wiederbeschaffung des Stammbuchs erwähnt, der diesen Rang erst 1612 erlangte, muss er bei der Redaktion des Nürnberger Reiseberichts die zeitliche Abfolge durcheinandergebracht haben. Bereits am 9./19. Januar 1611 thematisierte Hainhofer in einem Brief an Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin seine Angst, sein Stammbuch nicht zurückzuerhalten, als er berichtete, dass er dieses nicht dem Kaiser Rudolf II. zur Ansicht nach Prag schicken wolle (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.23 Aug. 4°, fol. 250r: „man hat etlich mal mein schönes Stammbuch begert, Jch lass es aber wol, von mir nach Prag zugeben, dan fürchte, Jch seche es nit wider“, publiziert bei Doering 1894, S. 94). Hingegen hatte Hainhofer am 10. Februar 1610 an Georg Zobel nach Pforzheim geschrieben, dass er sein Stammbuch nach Fertigstellung des Eintrags Markgraf Georg Friedrichs von Baden-Durlach binden lassen und dem Kaiser nach Prag zusenden wolle (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.23 Aug. 4°, fol. 103rv, publiziert bei Rott 1917, S. 169).

Cammer hinein gangen, vnd beÿ ainer stund lang intrateniert, ist ieder wider haimgefahren, vnd haben sich baÿde M.Maÿ:ten vor: vnd nach der nachtmahlzeit, wider vber mein stambuch ge-

abforderung meines
stambuchs

setzet; Alß Jch es nun, post coenam²¹, durch ain Cammerdiener Johann Berchtold, begehrt, (auß forcht, Jhr Maÿestett möchten etwan folgenden tags verraysen, vnd das buch im strudel

was mir mit Vaul-
demont begegnet.

mit einpackt werden, alß wie es zu München das Jahr daruor vom Duca de Vauldemont beschehen, darüber er sich hernach im Durchraÿsen zu Augspurg gegen mir entschuldiget, seine leüth habens per errorem²² eingepackt, vnd vermaint, seÿe ain breuiarium²³, wann aber der regierend Hertzog, vnd Herr Churfürst von Cöln sich meiner nit so starckh angenommen hetten, were Jch hinder meinem buch hingangen)²⁴ hab jch es erst nach 9. vhren in der nacht, alß alles Hofgesind schon auß der Vöste hinunder ware, vnd man spörren wöllen, bekommen, vnd bin also vmb dises buchs willen, den gantzen tag ohngeessen bliben, da mich vnd meinen Ainspeninger dann wol gehungert, alß wir haimkommen, vnserere haußleüth auch in großem sorgen

²⁵ In der Stammensbeschreibung von 1626 (fol. 62r) berichtet Hainhofer, dass das kaiserliche Paar „seine Stammbucher“ (korrigiert aus „sein Stammbuch“) bei seinem Besuch in Nürnberg zwei Tage lang bei sich behalten habe („zween tag mit lust besichtiget, vnd bey sich behalten“).

²⁶ Übers.: als Umrisszeichnung

²⁷ Bekanntschaft

²⁸ danach trachten

²⁹ Die Ulmer Gesandtschaft, bestehend aus Bürgermeister Daniel Schad, Eitel Eberhard Besserer, Franz Sutter, Dr. Hieronymus Schleicher u. a. überbrachte ein Geschenk von 10.000 Kronen nach Nürnberg. Der Nürnberger Rat verehrte den Ulmern verschiedene Weine (vgl. von Soden 1860, S. 287). Außerdem erhielten die Abgesandten der Reichsstädte Ulm und Rothenburg o. T. zehn der Goldgulden, darauf das Kaiserpaar, geschenkt, die der Rat anlässlich des Kaiserbesuchs hatte prägen lassen. Die Ulmer Gesandtschaft erschien mit 13 Pferden und war bei Melchior Beuntner am Weinmarkt untergebracht. Dabei handelte es sich um das Anwesen in der Karlstraße 23 (Vorkriegsnummerierung) mit vier Höfen, vier Seiten- und drei querstehenden Hinterhäusern mit Garten (vgl. Karl Kohn, Nürnberger Häuserbuch, unpubliziert).

gestanden, das vnß nit etwas widerfahren seye, weil wir erst in der nacht haimkomen, vnnd man vnß mit windliechtern gesucht hat, Jch war aber froo, das Jch nur mein stambuech wider hatte²⁵.

Den 16. Julij hat Ertzhertzog Leopold mein buch

Kaÿserin stambüchlin.

begehret, vmb auß demselben in der Kaÿserin stambüchlein das emblema von den storcken, vnd Jhre zweÿ Bistum Straßburg vnd Passaw außzaichnen zu lassen, wie sie mirs in profilo²⁶ Jn mein buch *gnädigst* verehret hatten, vnd haben mir benebens der Kaÿserin klain stambüchlin auch gezaiget, welches mit gold beschlagen war.

Kundschaft²⁷ mit grafen Fürstenberg, Lÿnar vnd Meckaw.

Disen tag hab Jch auch mit herrn grafen von Fürstenberg, vnd mit herrn grafen von Lÿnar ain trunckh gethan, vnd gegen dem Obristen Cammerherrn von Meckaw, mich entschuldiget, das Jch mein stambuch den abent zuuor, so Jnstendig begehret Hatte. Der geantwortet: wan er dergleichen buch hette, er wolte sich auch darnach vmbschauen²⁸.

Ulmer gratulatio vnd praesent.

Vnder anwesenden gesanten sollen die Vlmischen Jhrer Maÿestett 5000 gold f presentiret, vnd benebens gratuliret haben²⁹.

³⁰ Zu den Heiltümern des Reichs gehörten fünf Dornen aus der Dornenkrone.

³¹ Übers.: Kleinodien

³² In seinem Schreiben vom 23. November 1612 an Peter Sander, der kurz vor der Abreise nach Wien stand, berichtet Hainhofer, dass ihn der „Herr obriste von Hofkirch“ (wohl Georg Andreas Freiherr von Hofkirchen, 1562–1623, kaiserlicher Hofkriegsrat, Kämmerer und Obrister über das Defensionswesen in Österreich unter der Enns, 1609 Deputierter, dann General-Landesobers-ter der evangelischen Stände, 1620 von Kaiser Ferdinand als Rebell geächtet) in Nürnberg nach dem Mittagessen bei Kurfürst Ferdinand von Köln angetroffen und gebeten habe, er solle ihm ein Kristallgeschirr mit Deckel besorgen, das er einer Frau schenken wolle. Dieses musste Hainhofer in Mailand besorgen lassen, da es in Augsburg nicht zu bekommen war. Die Bezahlung und Übergabe des Geschirrs sollte über den Edelsteinhändler, Goldschmied und Juwelier Philipp Holbein (in Wien) erfolgen, um deren Durchführung Hainhofer Sander bat (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 395r–396r. Neben der Einwerbung von Stammbucheinträgen für Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin übernahm Hainhofer bei seinem Aufenthalt in Nürnberg also auch andere Aufträge. Am 27. Juli 1612 schrieb er Herzog Maximilian I. von Bayern, dass er in Nürnberg eine Unterredung mit Ottavio Lumaga geführt habe wegen des Erwerbs von Tapisserien für den Herzog in Paris (vgl. Volk-Knüttel 1980, S. 106).

reliquiae zu
Nürnberg.

Den 17. Julij hat man Jhren M.M.ten die reliquias, so die herrn von Nürnberg in verwahrung haben, gezaigt, so ain dorn von der Cron Christj³⁰, der speer darmit Christo sein seitten geöffnet worden etc vnd

Käyserliche clinodia³¹
zu Nürnberg verwahrt.

hab Jch auf dem Rathauß die zwo Käyserliche Cronen, vnd den Käyserlichen habit gesehen, sampt vilen schönen taflen.

Andere audienz bey
Chur Cölln.

Disen nachmittag kussete Jhrer Churfürstlichen Durchleucht von Collen, Jch nochmahlen vnderthänigst die hand, vnd verehrete Jhrer Durchleucht ainen schönen großen Candierten Citronat, mit welchem Jch große ehr eingelegt, Vnd ist diser herr wol auch ain leutseeliger, wackerer Fürst³².

Audienz be der
Käyserin.

Adj 18 deto, war Jch frue im Frawenzimmer, von der Obristen Hofmaisterin ainer von Collabroth hinein geführt, der Käyserin die Hand zu kussen, vnd sie in mein buch zu erbitten, sonderlich aber in meines Herren Namen, Jn Jhrer Fürstlichen gnaden buch: da mich dan Jhre Maÿestet gefragt, wer dero gemahlin seÿe, auch ob zu Augspurg keine ansehnliche reliquiae zu bekommen seÿen. Die

Käyserlich Frawen-Zimmer.

Hofmaisterin hat mir auch die namen deß frawenzimmers geben, nemlich

³³ Hainhofer schrieb Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin am 22. August 1612, dass er sich in Nürnberg noch erkundigen wollte, um was für Lehen es sich handelte; während seines Aufenthalts in der Reichsstadt hatte er dies vergessen oder keine Gelegenheit dazu (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 373v).

fräwlin Susanna Jsabella Demitstanckhj
 fräwlin Eua Sebia von Fürstenberg.
 fräwlin Bigoth Trautsonin
 fräwlin Francisca von Fürstenberg.
 fräwlin Frowenia von Bernstein.
 fräwlin Werina Catharina von Collabroth
 fräwlin Siginda von Namerberg.
 fräwlin Anna Maria Canin.
 fräwlin Sophia Pälfin.
 fraw Siluia Cammerfraw.
 frawenzimmer Hofmaisterin Tseretinin.
 3. Cammerdienerin. 3. Cammerdiener.

Lehen den Nürn- bergern verlihen.

Vmb 7. Vhren haben Jhre Maÿestett in der Ritterstuben
 den Herren von Nürnberg die Böhmische lehen
 verlihen, vnd sein die lehen, darmit die Statt
 Nürnberg investirt wird, Volgende:³³
 Lauf. Statt, Schloß vnd zugehör. Ampt.
 Herßbrugg. Statt, Schloß vnd zugehör. Ampt.
 Grefenberg, Statt, vnd ampt Hilpoltstain.
 Velden. Statt vnd Ampt.
 Reicheneckh. Schloß sampt ainem Ampt.
 Hohenstain, schloß sampt ainem ampt vnd zugehör.
 Betzenstain, schloß vnd ampt.

³⁴ Zur Erinnerung an die Belehnung vom 7./17. Juli 1612 ließ der Nürnberger Rat ein Gemälde für die Ritterstube auf der Burg durch Paul Juvenell (1579–1643) anfertigen, für das er dem Maler laut Eintrag vom 5. Mai 1625 in den Stadtrechnungen 275 Gulden zahlte. Bereits am 17. September 1625 erhielt Johann Kreuzfelder 30 Gulden für Verbesserungsarbeiten an dem als „das grose stuckh der belehnung von kayser Mathia höchlich gedächtnis einem Erbaren Rath alhie beschehen“ bezeichneten Gemälde und weitere 16 Gulden am 21. Februar 1626 für die Ausbesserung und Vergoldung des Rahmens (s. Staatsarchiv Nürnberg, RSt. Nbg., Rep. 54, Nr. 43, fol. 123v, 127r, 132r; vgl. auch Tacke 2001, S. 494). Christoph Gottlieb von Murr erwähnt eine etwas kleinere Kopie nach dem Bild, 1772 angefertigt von Johann Gottlieb Prestel, in der sogenannten Silberstube im Nürnberger Rathaus (vgl. Murr 1801, S. 341–342, 370). Diese Kopie, die als Leihgabe der Stadt Nürnberg (Inv.-Nr. St.N. 183) an das Germanische Nationalmuseum (Inv.-Nr. Gm 1069) kam, war im sog. Nürnberger Saal (Raum 84) ausgestellt (vgl. Schulz 1924, S. 133). Das Gemälde ist 1945 auf der Kaiserburg verbrannt (vgl. Tacke 1995, S. 400). Über den Verbleib des zur Zeit von Murr noch in der Ritterstube auf der Nürnberger Burg vorhandenen Originals von Juvenell ist nichts bekannt. Prestel und Paul Küffner fertigten einen Nachstich (abgebildet bei Gold 1990, S. 163, Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RStN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.40). Von Soden erwähnt ein Porträt von Kaiser Matthias, das als Andenken an seinen Besuch in die obere Regimentstube des Rathauses kam (vgl. von Soden 1860, S. 293). Dort sah es Hainhofer auf seiner Reise nach Pommern 1617 (HAB, Cod. Guelf. 23.2 Aug. 2°, fol. 18r: „Kayser Matthias im Kayserlichem habit mit noch 4. Landschafften, vom Fridrich Falckhenburg“; vgl. von Medem 1834, S. 4). Murr erwähnt ein Porträt des Kaisers auf der Burg im Zimmer auf das Feld hinaus (Murr 1801, S. 347).

³⁵ Übers.: Das Wort Amt beinhaltet die Statthalterschaft, das Territorium verbunden mit der Gerichtshoheit jeglicher Art.

³⁶ Übers.: Nürnberger Patrizier

³⁷ Heroldsberg

³⁸ Übers.: doch ist jenes Schloss nicht unter den Lehen aufgeführt.

³⁹ Übers.: Abreise

⁴⁰ Übers.: Abreise

Stiernberg. Ampt.
Wildenfelß.
Hausseckh³⁴.

Vox Ampt importat praefecturam, territorium cum omni-modi iurisdictione.³⁵

Heroltzberg.

Die Geüder, patricij Norimbergenses³⁶, haben vor lenger, dann 250. Jahren, Heroltzberg³⁷ von Herrn Hertzogen Bugißlawen zu Pommern etc erkaufft, sed illa arx non computatur inter illa feuda³⁸.

Käysers dicessus³⁹.

Nach volbrachtem disem actu haben sich Jhre M.M.ten wider auf den weeg gemacht, in solcher ordnung, wie hiernach beschriben ist.

Tuecherisch stambuch.

Diesen Nachmittag hab Jch der Tuecher schönes stammenbuch gesehen.

Jn wehrender zeit bin Jch zu der fraw Römerin zu herrn Doctor Rhemen, zu herrn Bernhard Nöttel,

2 KunstCämmer.

zu herrn Hannsen im Hof, (dessen sowol alß des Paul Fürlegers gemehl vnd kunst Cammern Jch auch gesehen) zu gast geladen, auch auf das

Schleißhämmerlin.

Schleißhämmerlein, (dem Jacob im Hof gehörig) vnd in vil gärtten geführt worden.

dicessus⁴⁰ von
Nürnberg.

Den 20. Julij hat der Vlstet vnd Geitzkofler mit mir sich wider weegfertig gemacht, da

⁴¹ Mit Schreiben vom 25. Juli 1612 an Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin bat Hainhofer diesen um Erstattung der Unkosten für die Nürnberger Reise und seinen Diener („mit zehrung vnd verehrung“), die er mit 100 Gulden angab (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 358r). Am 8. August 1612 bedankte sich Hainhofer bei Herzog Philipp für die Bewilligung der Erstattung der Reisekosten nach Nürnberg (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 364r).

⁴² Die bei der Witwe des Paul Fürleger gekauften Gegenstände spricht Hainhofer in seinem Brief an Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin vom 22. August 1612 an und nennt Arbeiten von Ruprecht (Hubert Gerhard, 1540/1550–um 1620) und Giovanni da Bologna (1529–1608; erwähnt ist dessen Bronzegruppe einer Löwenattacke auf ein Pferd, zwischen 1580 und 1589 entworfen), Korallen und ein sogenanntes Bergwerk mit Historien. Er wollte die Arbeiten erst dem Kurfürsten von Köln zeigen, dessen baldige Ankunft Hainhofer erwartete, und sie dann dem Herzog zusenden, für dessen Kunstkammer Hainhofer sie sehr empfahl (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 370v–371r; vgl. Doering 1894, S. 239). Im selben Brief äußerte Hainhofer sein Bedauern, dass er die Kunstkammer von Paul von Praun (1548–1616), der in Bologna lebte, nicht hatte besichtigen können, da dies nur in Prauns Anwesenheit möglich sei (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 374r: „es hat mich das maul auch darnach geweßert zu sehen“).

⁴³ Die im folgenden Abschnitt enthaltene Beschreibung der Ehrenpforte ist keine Eigenleistung Hainhofers, sondern wurde, stellenweise gekürzt, aus dem Kapitel einer Druckschrift übernommen mit dem Titel „Kurtzer bericht/ wie die Röm. Kay. May. Matthiasch zu Nürnberg Jhren einzug gehalten/ vnd wie dieselb allerseyts sey angenommen worden“, in: Francus 1612, fol. 26r–44r, hier fol. 32r–35r. Ein (handschriftliches) Exemplar dieses Berichts (ohne Datumsangabe) befindet sich im Stadtarchiv Erfurt, dessen Einleitung Lore Sporhan-Krempel im Wortlaut publizierte (vgl. Sporhan-Krempel 1968, S. 172–173; Signatur nach Sporhan-Krempel: Stadtarchiv Erfurt, Geschriebene Zeitungen . 3 / 800 – 1 Bd. 2). Zur Fassung der Hainhoferschen Schrift in UB München, Cod. Ms. 403, fol. 135r: Hier steht als Randvermerk mit Verweiszeichen „Dises solle strackhs zur Nürnberger rayß geschriben werden“. Der Reisebericht Hainhofers fehlt allerdings in dem Band. Die vielen Streichungen und Korrekturen lassen erkennen, dass es sich hier um das Konzept für die Beschreibung in HAB, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2° handelt. Offensichtlich handelt es sich bei der Münchner Fassung um eine (bereits gekürzte) Abschrift nach obiger Druckausgabe, die in der von Hainhofer redaktionell überarbeiteten Form in HAB, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°, als Reinschrift übertragen wurde. Bei der anschließenden Beschreibung des kaiserlichen Einzugs in die Stadt unterscheidet sich hingegen die Hainhofersche Fassung von der obigen Druckschrift.

⁴⁴ Das Wort „hertzliebste“ für Gemahlinnen von Fürsten scheint Hainhofer besonders gern verwendet zu haben. Sowohl im Exemplar der „Zeitung“ im Erfurter Stadtarchiv (s. vorhergehende Anm.) als auch in der von Jakobus Franck veröffentlichten Fassung steht an dieser Stelle „geliebsten“ (vgl. Francus 1612). In der Fassung UB München Cod. Ms. 403, fol. 135r, wurde dieses Wort von Hainhofer zu „herzliebsten“ verbessert.

wir dan den 22 deto abents, Gott lob, glücklich widerumb nach Hauß gelangt⁴¹, vnd hab Jch vor meim auffbruch zu Nürnberg, den Fürlegerischen vmb 500 f kunst sachen abgekauft⁴².

Beschreibung Kayserlicher Mayestet ein: vnd außzugs in^a Nürnberg Anno etc 1612. Jtem was man deroselben verehret hat⁴³.

Nachdem die Römische Kayserliche Mayestet vnser Allergnedigster Herr, sampt deroselben hertzliebsten⁴⁴ Kayserlichen gemahlin, Jhren weeg Alhier durch zunehmen, gäntzlich entschlossen, vnd aber Jhre Mayestet seider Sie zum Römischen Kayser erwehlet worden, nicht alhier gewest, Also erkennt sich Ain Ehrnuester Rath, vnsere gunstige

in (a) fol. 135r: zu

Herren, altem gebrauch nach, schuldig,
 Jhrer Kaiserlichen Mayestätt, alß der
 höchsten, von Gott geordneten Ober-
 kait^a, mit entgegenreitung, empfeh-
 lung, vnd sonsten in andere weeg
 aller vnderthenigste ehr zu erwei-

des Raths vermahnung an die Burgerschaftt.

sen; Damit dann solches et-
 waß scheinlich vnd ansehenlich besche-
 he, vnd aines Ehrnuesten Raths, vnd
 gemainer Burgerschaftt, schuldiger
 vnderthenigster will vnd gehorsam
 desto mehr gespüret vnd gerühmet
 werden mochte, so ist aines Ernuesten
 Raths, gantz günstiges begehren, es
 wollen die Genanten des grössern
 Raths, vnd andere, so neben Jhnen
 geschickt, hochstgedachter *Römischer Kayserlicher*
Mayestätt zu schuldigen ehren, Jhren
 Ehrenuesten zu gefallen, auch Jhnen
 selbst zu sonderem lob, so vnderthenigst
 erweisen, dass man zu allen thailen,
 gegen der Römischen^a *Kayserlichen* Mayestätt

Ober- / kait (a) fol. 135r: Obrigkeit

Römischen (a) fol. 135r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

ehrllich bestehen: vnd Jhre Maÿest~~et~~et souil
mehr vrsach haben könden, in dem aller-
gnedigsten^a willen, damit Sie gemainer
Statt bißhero genaigt gewest, auch hin-
füro zu beharren.

Erstlich ist Jhrer Maÿestett vnd dero
Gemahlin zu ehren, beÿ der Vösten,
an deß Herrn Doctor Johann New-
dorffers behausung, vber die gassen
an dasselbige hauß, Aine ehrenporten
aufgerichtet worden, wie beÿgeleg-
tes Kupfferstuckh außweiset^a.

In mitten diser Ehrenporten, ist ain schö-
nes hohes thor, 17. schuch weit, vnd ohnge-
fährlich 44. schuch hoch gewest, vnder sol-
cher porten inwendig, stehen auf beeden
seitten gegen ainander vber, in mans-
länge gemacht, der verstorbene Kaÿ-
ser Rudolphus der ander diß namens,

aller- / gnedigsten (a) fol. 135r: gnedigsten

wie beÿgeleg- / tes Kupfferstuckh außweiset (a) fol. 135r: ~~in nachfolgender gestalt~~<wie
beÿgelegtes kupfferstuckh außweiset>

⁴⁵ Übers.: Wahre und genaue Wiedergabe der Triumphpforte, die dem unüberwindlichsten Kaiser und Herrn, Herrn Matthias usw. vom hochstehenden Rat und der Bürgerschaft der Republik Nürnberg in schuldiger Ehre und Untertänigkeit errichtet wurde, als seine Kaiserliche Majestät am 9. Juli 1612 nach seiner Erwählung und feierlichen Krönung in Frankfurt zum ersten Mal glücklich und ruhmvoll hier eingeritten ist.

⁴⁶ Tatsächlich fand der kaiserliche Einritt am 2./12. Juli 1612 statt.

⁴⁷ Übers.: Tritt ein, o glücklicher Matthias, in der vielfachen Ehre eines dreifachen Königs und sei begrüßt, größter Kaiser auf Erden.

⁴⁸ Übers.: Ich liebe

⁴⁹ Übers.: Ich halte Wache

⁵⁰ Übers.: Rat und Bürgerschaft der Stadt Nürnberg haben (diesen Triumphbogen) zu Ehren und in Ehrerbietung für Matthias, von Gottes Gnaden Kaiser, den frommen und glücklichen Vater des Vaterlandes, König von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien und Slavonien usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund errichten lassen.

⁵¹ Übers.: Ohne Rücksicht

⁵² Frederick John Stopp weist darauf hin, dass dieses Motiv (mit zugehörigem Gedicht) später auch als Emblem erscheint bei Isselburg 1617. Vgl. Stopp 1974, S. 99.

⁵³ Übers.: Der Friede ist das Beste aller Dinge

⁵⁴ Übers.: Der Tugend

⁵⁵ Übers.: Dem Ruhm

⁵⁶ Übers.: Kaiser Matthias

⁵⁷ Übers.: Kaiser Rudolf I.

⁵⁸ Übers.: Kaiser Albrecht I.

⁵⁹ Übers.: Er wachse!

⁶⁰ Übers.: Kaiser Albrecht II.

⁶¹ Übers.: Kaiser Friedrich III.

⁶² Übers.: Er blühe!

⁶³ Die Wahl fand am 3./13. Juni 1612 in Frankfurt statt, die Krönung erfolgte am 14./24. Juni 1612.

⁶⁴ Übers.: Peter Isselburg aus Köln hat es gestochen. Mit Gunst und Privileg der Heiligen Kaiserlichen Majestät.

[eingebundene Druckgraphik]

VERA ATQUE PERSPICUA ICHNOGRAPHIA, PORTAE TRIMPHALIS INVICTISSIMO CAESARI ac Domino Domino Matthiae & cetera ab Amplissimo Senatu Reipublicae Norimbergensis, honoris ac debitae subiectionis gratiâ, exstructae, Cùm Caesarea ejus Maiestas die nona mensis Julij Anno Christi, M. DC. XII. ab electione & coronatione Imperiali, Francofurti solenniter celebratâ, ibi primùm, felicissime atque gloriosissime ingrederetur.^{45, 46} *[Im Gebälkfries des Aufsatzes über der Mittelpforte:]* INGREDERE Ô FELIX GEMINO TER REGIS HONORE MATTHIA ET MVNDI MAXIME CAESAR AVE.⁴⁷ *[Unter dem Pelikan mit seinen Jungen:]* DILIGO⁴⁸ *[Unter dem Kranich mit dem Stein in der Klaue am rechten Ende der Balustrade vor dem Aufsatz mit offenen Arkaden:]* EXCVBO⁴⁹ *[In der Kartusche vor dem Podest des Aufsatzes über der Mittelpforte:]* DIVO MATTHIAE IMPERATORI CAESARI AVG VSTO PIO FELICI PATRI PATRIAE HVNGARIAE BOHEMIAE DALMACIAE CROATIAE ET SCLAVONIAE REGI. ETCETERA ARCHIDVCI AVSTRIAE DVCI BVRG VNDIAE SENATVS POPVLVSQVE NORIMBERGENSIS HONORIS AC REVERENTIAE ER: GO PONICVRRAVIT⁵⁰ *[In der Kartusche links neben dem Mittelportal über der Darstellung Kaiser Trajans, der seinem Hofmeister Lucius Licinius Sura ein bloßes Schwert überreicht mit der Weisung, als Richter ohne Rücksicht auf das Ansehen der am Prozess beteiligten Personen zu urteilen:]* SINE RE- SPECTV^{51, 52} *[In der Kartusche über der Figurengruppe rechts neben dem Mittelportal mit der Personifikation des Friedens mit Ölweig, in deren Schoß die Göttin Ceres mit dem Füllhorn in der Hand schläft:]* PAX OPTI- MA RE- RVM⁵³ *[Auf dem Gesims der Kämpferzone des mittleren Torbogens links:]* VIRTVTI⁵⁴ *[Auf dem Gesims der Kämpferzone des mittleren Torbogens rechts:]* GLORIAE⁵⁵ *[Über der Kaiserfigur links im Durchgang der Mittelpforte:]* MATTHI: AS IMPERATOR⁵⁶ *[Unter den Personifikationen zweier der vier bekannten Erteile über der linken Seitenpforte:]* EVROPA AFRICA *[Unter den Personifikationen zweier der vier bekannten Erteile über der rechten Seitenpforte:]* ASIA AMERICA *[In der Kartusche über dem Kaiser links von der linken Seitenpforte:]* RVDOLPHVS I. IMPERATOR⁵⁷ *[In der Kartusche über dem Kaiser rechts von der linken Seitenpforte:]* ALBERTVS I. IMPERATOR⁵⁸ *[In der Kartusche im gesprengten Giebel über der linken Seitenpforte:]* AVGE: SCAT.⁵⁹ *[In der Kartusche über dem Kaiser links von der rechten Seitenpforte:]* ALBERTVS II. IMPERATOR⁶⁰ *[In der Kartusche über dem Kaiser rechts von der rechten Seitenpforte:]* FRIDERICVS III. IMPERATOR⁶¹ *[In der Kartusche im gesprengten Giebel über der rechten Seitenpforte:]* VIGE: SCAT.⁶² *[In der Kartusche unter der Pforte:]* Aigentliche abbildung der ienigen Ehrenportten, so dem Allerdurchleüchtigsten Groß- mächtigsten vnd Vnüberwindtlichsten Fürsten vnd Herrn Herrn Matthiae, Erwähltem Römischen Kayßer etcetera ein Edler Ehrnuester Rath der Statt Nürmberg Zu aller- vnderthenigsten ehren vnd antzaigung ihrer gehorsamb: willig vnd demüetigsten schuldigen dienste, vffrichten lassen, Alß sein Majestet von deme zu Franckfurt am Mayn gehaltenem Kayßerlichem Wahl: vnd Cronungstag den 9. Julij dieses nach Christi geburt schwebenden M.DCXII. Jars⁶³ in Zuruckhraißen alda zu Nurmberg mitt grosser Pomp vnd Mennigklichs frohlocken, das erstenmal eingeritten. Durch Friderichen von Valckenburg Mahler vnd Conterfettern daselbst auffgerichtet vnd in Druckh gegeben Der solche ehrengedachten seinen gepietenden gunstigen Herren vnderthenig dedicirn, vnd sich deroselben beharrlichen Huldt vnd gunsten gehorsamblich befehlen thuet. Petrus Isselburg. Agrippinensis sculpsit. Cum gratia & Priuilegio Sacrae Caesareae Maiestatis⁶⁴.

⁶⁵ Übers.: von Norden

⁶⁶ Übers.: Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit

⁶⁷ Übers.: Mäßigung

⁶⁸ Übers.: Distichon

⁶⁹ Übers.: Wie die Blume der gemeinen Wegwarte der Sonne, so will ich dir, unüberwindlichster Kaiser, folgen mit Dienst und Treue.

⁷⁰ Übers.: Du, der erwartete Kaiser bist da, die Herrlichkeit des Römischen Reichs. Äußert euch den Halbgöttern, ihr weissagenden Vögel. Die Stadtrepublik empfiehlt sich dir an, hoffend, dass nach dem vollkommen glücklichen Besuch du wiederkommen wirst.

⁷¹ Übers.: Nicht immer Blitzschläge

⁷² Übers.: Mit Überlegung und Waffen

⁷³ Die Druckschrift gehört zum Kupferstich von Peter Isselburg. In ihr wird auch beschrieben, was auf der im Stich nicht sichtbaren Nordseite des Triumphbogens dargestellt war. Eine etwas ausführlichere Beschreibung mit Interpretationen der Bilder bringt die später vom Nürnberger Paulus Fürst (1608–1666) herausgegebene Ausgabe, der auch den Stich der Ehrenpforte neu abdruckte. Ein Exemplar der Ausgabe von Fürst ist hinten eingebunden bei: Chronik der Stadt Nürnberg, Abb., ein weiteres befindet sich in der Stadtbibliothek Nürnberg, Signatur Nor. K. 8044a.

[eingebundene Druckschrift]

GEgenwertige EhrenPforten/ wie sie von Mittag gegen Mitternacht oder der Keyserlichen Burckh zu Nürnberg/ anzusehen gewesen/ war/ auff der andern seiten/ à Septentrione⁶⁵ gegen Mittagwerts/ in gleicher Form anzuschauen. Zu oberst stunden die 4 Virtutes Cardinales, oder Haupttugenden/ nemlich: Sapientia, Iustitia, Fortitudo⁶⁶ vnd Temperantia⁶⁷. Inmassen dann die zwo ersten hieoben zu sehen. In dem obersten hindern Frieß/ stunde folgende dystichon⁶⁸:

Vt flos Solsequii Solem, invictissime Caesar,
Sic ego servitio Te sequar atque fide⁶⁹.

In dem hindern grossen Zettel oder Cartel aber stunden folgende verß:

Expectatus ades, Romani gloria Regni,

Edite semideis, Induperator, avis.

Se Tibi Res urbis commendat Publica, fausta

Adventu sperans cuncta redire tuo⁷⁰.

Neben der mitlern grossen Pforten stunde auff der lincken seitten/ zwischen der Corinthischen Seulen vnd dem Pilaster/ Iupiter gemahlt/ mit dieser superscription: Non fulmina semper⁷¹. Auff der rechten aber/ Pallas mit folgenden worten: Consilio & armis⁷². Oberhalb erstgedacher Pfor-

⁷³

⁷⁴ Übers.: Monarchen

⁷⁵ Gemeint ist der Kupferstich Isselburgs.

⁷⁶ Übers.: Alexander der Große

⁷⁷ Übers.: Julius Caesar

⁷⁸ Gemeint ist die Nordseite des Triumphbogens zur Nürnberger Burg hin, die nicht auf dem Stich Isselburgs zu sehen ist.

⁷⁹ Bereits auf der für den erwarteten Empfang Kaiser Rudolfs II. 1580 gefertigten Ehrenpforte wurden die Seitendurchgänge von paarweise gegenübergestellten Herrschern aus dem Hause Habsburg flankiert. Jedoch fehlte damals Karl V., stattdessen wurde Friedrich (III.), „der Schöne“ abgebildet. Zudem standen die 1612 auf der Nordseite der Ehrenpforte angebrachten Paare 1580 auf der Südseite und umgekehrt. Vgl. Gold 1990, S. 120–123.

⁸⁰ Übers.: Er wachse! Er blühe!

⁸¹ Übers.: Er blühe auf! Er erstarke!

⁸² Dies waren Deutschland, Böhmen, Ungarn und Kroatien. Zu sehen sind auf dem Kupferstich die Wappen von Ungarn und Böhmen.

⁸³ Übers.: Wappen

⁸⁴ Übers.: Kaiserkrone

⁸⁵ Übers.: Kaiserkrone

⁸⁶ Übers.: Zuschauer

[eingebundene Druckschrift]

ten/ stunden auff jeder seiten zween Monarchae⁷⁴, wie dann Ninus vnd Cyrus hieoben⁷⁵ zu sehen: Alexander Magnus⁷⁶ vnnd Iulius Caesar⁷⁷ aber sindt hinden gesehen worden⁷⁸.

Zu vnterst/ neben beyden kleinen Pförtlein/ stunden die 4 letztere/ den 4 vordristen in der ordnung folgende Römische Keyser vom hauß Oesterreich/ benandtlich: Maximilianus I. Carolus V. Ferdinandus vnd Maximilianus II.⁷⁹ Innerhalb der mitlern grossen Pforten aber/ jhre nachfolger/ nemlich Rudolphus II. vnd Matthias Imperator. Vnterhalb der zweyer Pyramidum, so auff beyden seitten über den zweyen kleinen Pforten gestanden/ waren vornen diese wort: Augescat, Vigescat⁸⁰: Hinden aber: Florescat, Virescat⁸¹ zu lesen/ alludirernd auff Jhrer Keyserlichen Mayestet 4 Hauptkönigreich⁸²/ deren Insignia⁸³ an den Pyramidibus affigirt waren. Auff dem obersten Pyramide stunde der Zwiköpffichte Reichsadler/ auff einer güldenen Kugel/ das Diadema Imperiale⁸⁴ in der rechten klauen haltend/ so Jhrer Keyserlichen Mayestet gebürliche reuerentz erzeugt/ so wol in dero Ein als Außzug/ mit neigen vnd darreichung deß Diadematis⁸⁵, auch erhebung seines gefittigs/ auff beyden seitten sich schnell vnd behend vmbkehrend: welches dem günstigen Leser vnnd Spectatori⁸⁶ zur nachrichtung zu wissen/ für nötig erachtet worden.

Nürnberg 1612

⁸⁷ Diese Figuren in den Zwickeln des mittleren Torbogens, welche die Ordenskette mit dem Goldenen Vlies hielten, befanden sich bereits an dem für den Empfang Kaiser Rudolfs 1580 vorgesehenen Triumphbogen, der 1612 von Frederik van Valckenborch überarbeitet wurde, wie zeitgenössische Zeichnungen zeigen (s. Gold 1990, S. 120–123, Signatur der Zeichnungen nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35–19 und 35.18).

⁸⁸ Übers.: Ohne Rücksicht

⁸⁹ Kaiser Trajan (53–117) überreicht seinem Feldherrn ein Schwert als Sinnbild für die richterliche Gewalt. Diese sollte ohne Rücksicht auf Stand und Ansehen der zu richtenden Parteien ausgeübt werden. Die Szene hat Johann Lascarinus ohne Nennung Trajans interpretiert (vgl. Lascarinus 1612 S. 8). Auf S. 1 seiner Reimchronik lautet die Überschrift: GRATULATIO vnd Lobspruch/ Vber dem Käyserlichen Einrieth zu Nürnberg. Lascarinus, von dem außer durch diese in Amberg von Michel Forster gedruckte Reimchronik nichts bekannt ist, dürfte das Pseudonym sein für den Nürnberger Spruchsprecher und Poeten Hans Weber, genannt Schlenkerlein (nachweisbar seit den 1580er Jahren, begraben 4. August 1623), der von Beruf Dockenmacher war. Am 14. September 1612 erhielten er und Hans Bachsheit, Feldschreiber des Hauptmanns Georg Dietrich Dietz), mehrere Tage Turmhaft, weil sie „den lobspruch von dem Käyserlichen Einzug Alhie zu Nürnberg gehalten“ in Amberg hatten drucken lassen, ohne zuvor den Nürnberger Rat um Erlaubnis gefragt zu haben vgl. die Nürnberger Chronik, fol. 319v–320r. In derselben Chronik ist eine Abschrift des Lobspruchs von Lascarinus auf fol. 286r–304v eingetragen. Zum Vorfall siehe auch von Soden 1860, S. 297. Demnach bat der

Nürnberger Rat Herzog Christian I. von Anhalt-Bernburg (1568–1630), Statthalter zu Amberg, dem dortigen Buchdrucker Michel Forster den Druck solcher eingesandten Gegenstände zu verbieten. In der von Paulus Fürst (1608–1666) herausgegebenen undatierten Erklärung zum Neudruck des Kupferstichs von Peter Isselburg mit der Ehrenpforte wird der Kaiser mit Trajan identifiziert. Ein Exemplar der Ausgabe von Fürst ist hinten eingebunden bei: Chronik der Stadt Nürnberg). Erwähnt wird Trajan auch in der Beschreibung der Ehrenpforte durch Praetorius 1613, S. 235. Der Ratssyndikus Bernhard Praetorius (1567–1616), der als einer der Abgesandten des Nürnberger Rats den kaiserlichen Ornat zur Krönung nach Frankfurt überbracht hatte (vgl. von Soden 1860, S. 268), verfasste einen lateinischen Bericht über die Wahl und Krönung von Kaiser Matthias sowie über seinen Einzug in Nürnberg, der 1613 bei Georg Leopold Fuhrmann in Nürnberg erschien.

⁹⁰ Übers.: Der Friede ist das beste aller Dinge

⁹¹ Dargestellt ist eine sitzende weibliche Figur, Pax verkörpernd, mit Ölzweig, vor ihr sitzt auf dem Boden die schlafende Ceres oder Ubertas mit Füllhorn, die ihren Kopf in den Schoß der Pax gelegt hat. Auch hier wird nur das Bild beschrieben, aber auf eine Deutung der Figuren verzichtet. Die beiden eben beschriebenen Gruppen zu den Seiten des mittleren Durchgangs der Ehrenpforte waren bereits auf dem für 1580 vorgesehenen Triumphbogen dargestellt, der 1612 von Frederik van Valckenborch überarbeitet wurde (s. Gold 1990, S. 120–121, Signatur der Zeichnung nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.19).

⁹² Übers.: Rat und Bürgerschaft der Stadt Nürnberg haben (diesen Triumphbo-

gen) zu Ehren und in Ehrerbietung für Matthias, von Gottes Gnaden Kaiser, den frommen und glücklichen König von Deutschland, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slawonien, Erzherzog von Österreich usw., Vater des Vaterlandes, dem besten und größten Fürsten errichten lassen.

vnd ietzterwählte Römische Kayserliche Mayestet Matthias
der erste dises namens. Herab dem marckt
zue, neben der thorportten, auf beeden seitten,
2. große, lange, weisse angestrichene säulen, vnd
auf ainer seitten beym thor oben, ain weiß, groß
bild, das gleichsam ligt, so wol auf der andern
seitten ains, dieselbigen halten das gulden flüß
oder bandt, so vber die pforten gehet, vnd vnder-
henget, gleichsfalß am band ain guldens lämb-
lin⁸⁷; vber die säulen hinüber, ainerseits ain
gemehl, mit ainer Cron vnd Scepter in henden,
vnd ain mannsPerson vor Jhme knient, vnd
stehet ober Jhme geschriben in latein: Sine respectu^{88, 89}.

Auf der andern seitten vber die säulen, Ain
gemehl, sitzt ain herrlich weibs bild, helt ain
zweig in der hand, vnd sitzt ihr ain ander weibs-
bild in der schoß, stehet ober Jhnen mit Latei-
nischen buchstaben geschriben: pax optima rerum^{90, 91}.
Vber solchen, in der mitte, stehet in ainer
langen schwartzen tafel:^a

DIVO MATTHIAE IMPERATORI. AVGVSTO. PIO. FELICI. GERMANIAE.
HVNGARIAE. BOHEMIAE. DALMATIAE. CROATIAE. SCLAVONIAE. REGI. ARCHIDVCI.
AVSTRIAE. ETCETERA. PATRI. PATRIAE. PRINCIPI. OPTIMO. MAXIMO. SENATVS. POPVLVS.
QVE. NORIMBERGENSIS. HONORIS AC. REVERENTIAE ERGO. POMI. CVRAVIT.⁹²

Vber solchen, in der mitte, stehet in ainer / langen schwartzen tafel: (a) fol. 136r: Hieneben
hab Jch vber sehen bey diesem neben Zaichen solt ich gemacht haben bey der schwarzen taffel,
darinn mit gulden buchstaben geschriben stehet wie volgt.

⁹³ Gemeint ist Ninus, dessen Statue aus Gips ebenso wie die des Kyros auf der Südseite der Ehrenpforte stand. Diese beiden Monarchen sind auf Isselburgs Kupferstich zu sehen. Ninus führte nach dem kolorierten Stich im Staatsarchiv Nürnberg eine rote Fahne mit einem gelben Löwen (vgl. Gold 1990, S. 150–151, Signatur des Kupferstichs nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.23). Praetorius hingegen erwähnt einen roten Löwen (vgl. Praetorius 1613, S. 232).

⁹⁴ Gemeint ist Kyros, dessen Statue aus Gips ebenso wie die des Ninus auf der Südseite der Ehrenpforte stand. Diese beiden Monarchen sind auf Isselburgs Kupferstich zu sehen. Beim kolorierten Stich im Staatsarchiv ist auf der Fahne des Kyros ein weißer Widder auf grünem Grund zu sehen (vgl. Gold 1990, S. 150–151, Signatur des Kupferstichs nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.23). Praetorius hingegen erwähnt eine blaue Fahne mit Widder (vgl. Praetorius 1613, S. 232). Der Widder auf der Fahne des Kyros steht nach der Vision des Propheten Daniel für Medien und Persien.

vnd^a darneben beederseits ain weisser Engel, mit ainer guldinen trometen, vnd gleich herauß, besser an die 2. ecken, zwo blawe kuglen, deren iede 5. rothe, gleichsam brennende Hertzen hat, vnd an denselben hinaußwärts jeder seits, ain schönes hohes, weisses bild, alß den alten Kayseren zuuergleichen, die mannlich außsehen, vnd welche Monarchen genennet werden, der aine helt mit außgestreckten armen, ain aufgestellten blawen fahnen, darinen ain rother Löwe⁹³, auf der andern spitzen wider ain blawe kugl, mit 5. brennenden Hertzen, vnd ain Kayser mit ainem rothen fahnen, vnd ain Lämblin darinnen⁹⁴.

Hinaufwärts, da ist ain gang zu bereit worden, in welchem allaine^a die musica gehalten, wie die *Kayserliche Mayestet* ist hinauf in das schloß geritten, welcher gang neben rumb mit rothen seulen gemacht war. In mitten dises gangs, an der seulen, hangt ain gelber schilt, darinen der schwartze Reichsadler, mit 2. köpffen, vnd guldenen Cronen. Vff ainer seiten darneben, ain gantz rother schild, mit ain weissen Löwen, das ist Böhmen, auf der anderen

vnd (a) fol. 135v: Vber solchen, in der mitte, stehet<In ainer>langen schwartzen taffel, vnd

allaine (a) fol. 136r: darinnen

⁹⁵ Übers.: Ich halte Wache

⁹⁶ Die Beschriftung ist dem im Folgenden erwähnten Kranich zuzuweisen.

⁹⁷ Übers.: Ich liebe

⁹⁸ Die Beschriftung ist dem im Folgenden erwähnten Pelikan zuzuweisen.

⁹⁹ Frederick John Stopp weist darauf hin, dass der Kranich (mit zugehörigem Gedicht) später auch als Emblem erscheint bei Isselburg 1617 (vgl. Stopp 1974, S. 99).

¹⁰⁰ Übers.: Tritt ein, o glücklicher Matthias, in der vielfachen Ehre eines dreifachen Königs, und sei begrüßt, größter Kaiser auf Erden.

seitten des Adlers, ain gantz rother schild, mit ainem weissen rad, das ist Chur Maintz, vnd am eck in ainem schwartzen täfelin oder schild, stehet: EXCVBO^{95, 96}. vnd beÿm Löwen gleichfalß ain täfelin, stehet darinnen; DILIGO^{97, 98}.

Ferner an den zweÿ ecken ain wenig höher, stehet an ainem der pelican, so seine Junge mit seinem blutt ernehret vnd aufzeücht, auff der anderen seitten stehet ain kranich, der auf ainem fuß stehet, vnd helt mit dem andern fuß im klawen ainen stain⁹⁹, vnd am gang herumb, hanget zierliches gewächs, vnd über dem gang stehet geschriben in latein, mit guldinen buchstaben:
INGREDERE Ô FELIX GEMINO TER REGIS HONORE,
MATTHIA, ET MVNDI MAXIME CAESAR, AVE.¹⁰⁰

Auf hineben beschribenem gang, stehen an zweÿen eggen, zwaÿ schöne weisse bilder, Daß aine bild, hat in der ainen hand ain waag, vnd in der anderen ain schwert. Das ander bild, hat in ainer hand ain spiegel, vnd in der anderen aine schlangen, die windet sich vmb den arm.

Nun will Jch auch beschreiben, was an vnd

¹⁰¹ Gemeint ist Jupiter.

¹⁰² *Übers.:* Nicht immer Blitzschläge

¹⁰³ *Übers.:* mit dem Spruch: mit Überlegung und Waffen

¹⁰⁴ Die beiden eben beschriebenen Figurengruppen zu den Seiten des Mittelportals der Ehrenpforte auf der Nordseite befanden sich bereits auf dem für 1580 vorgesehenen Triumphbogen, der 1612 von Frederik van Valckenborch wiederverwendet und überarbeitet wurde (s. Gold 1990, S. 122–123, Signatur der Zeichnungen nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.18).

¹⁰⁵ *Übers.:* das Vlies

¹⁰⁶ *Übers.:* dem Ruhm

¹⁰⁷ *Übers.:* dem Glück

¹⁰⁸ *Übers.:* Du, der erwartete Kaiser bist da, die Herrlichkeit des Römischen Reichs. Äußert euch den Halbgöttern, ihr weissagenden Vögel. Die Stadtrepublik empfiehlt sich dir an, hoffend, dass nach diesem vollkommen glücklichen Besuch du wiederkommen wirst.

über der grossen porten, auf der andern seiten, gegen der Vösten hinauf stehet.

Erstlich vnden, neben den grossen säulen, auf ainer seitten ain bild¹⁰¹, so ainen Adler zwischen den bainen hat, darüber stehet geschriben: Non fulmina semper¹⁰².

Auff der anderen seitten beÿ der säulen, ain weibsbild, helt abwärts ain schild in der hand, darin ain haupt Medusae, welches ist vmb den kopff herumb voller schlangen behangen, in der andern Hand ain spieß, vnd vnden darbeÿ aine Eulen, cum dicto: Consilio et armis^{103, 104}. Hinaufwärts deß thors, 2. weisse bilder, gegen ainander, so auch das guldin fluß oder halßband il tosone¹⁰⁵ halten, mit dem lämbli, darunder stehet geschriben, beÿ ainem: Famae¹⁰⁶, beÿ dem andern: felicitatj¹⁰⁷.

Darüber ist ain lange schwartze tafel, in derselben geschriben, mit guldinen buchstaben wie folgt: Expectatus ades, Romani gloria Regni, Edite semideis induperator auis, Se tibi Res urbis commendat publica, fausta Adventu sperans cuncta redire tuo¹⁰⁸

Neben solcher tafel, stehen iederseits ain weißer

¹⁰⁹ Hier dürfte ein Abschreibefehler vorliegen. Die Kugeln waren eigentlich blau (vgl. Francus 1612, fol. 33). Auch in seinem italienischen Brief schreibt Hainhofer von blauen Kugeln („palle turchine“; vgl. fol. 284r).

¹¹⁰ Dargestellt war Alexander der Große. Er stand auf der Nordseite der Ehrenpforte und ist auf Isselburgs Kupferstich nicht zu sehen. Der von Hainhofer erwähnte Ziegenbock auf der Fahne Alexanders des Großen steht nach der Vision des Propheten Daniel für Griechenland (Daniel 8,21). Praetorius erwähnt allerdings für Alexander den Großen eine rote Fahne, auf der ein Lamm zu sehen sei (vgl. Praetorius 1613, S. 232).

¹¹¹ Dargestellt war Julius Caesar. Er stand auf der Nordseite der Ehrenpforte und ist daher nicht auf dem Kupferstich von Peter Isselburg abgebildet.

¹¹² Übers.: Ich schütze

¹¹³ Die Beschriftung ist der im Folgenden erwähnten Henne zuzuweisen.

¹¹⁴ Übers.: Ich werde wieder lebendig

¹¹⁵ Die Beschriftung ist dem im Folgenden erwähnten Phönix zuzuweisen.

¹¹⁶ Frederick John Stopp weist darauf hin, dass die Henne mit Küken (und zugehörigem Gedicht) später auch als Emblem erscheint bei Isselburg 1617 (vgl. Stopp 1974, S. 99).

¹¹⁷ Übers.: Säule

¹¹⁸ In der Vorlage werden zwölftehalb Ellen, also 11 ½ Ellen erwähnt (vgl. Francus 1612, fol. 34r).

Engel, mit ainer guldinen posaunen, vnd neben Jhnen, heraußwarts, zwo rothe¹⁰⁹ kuglen, vnd fünff brennende Hertz darauf, vnd beÿ denselben, besser am eck, bederseits, ain schönes, hohes weisses bild, den alten Kayßern zuuergleichen, die Männlich außsehen, vnd die Monarchen genennet werden; Der aine helt ain grünen fahnen in der Hand, darinnen ain bockh¹¹⁰; der ander ain gelben fahnen, darinnen ain schwartzer Adler¹¹¹. Darnach stehet vorgemelter gang, daran auff der seitten der Churfürsten wappen, alß Saxen, Cölln, Brandenburg, vnd neben Trier, vnd an den eggen schwartze täfelen, in deren ainem stehet: Protego^{112, 113}: Im anderen: Reuiusco^{114, 115}. Darüber an ainem eck, aine gluckhenne, mit Jungen hülen¹¹⁶, vnden herumb auf der andern seitten, der Vogl Phoenix, auf brinnendem Holtz, der sich selbst verbrennet.

Auf dem gang an 2. eggen, 2. schöne weisse bilder, aines helt ain rund holtz oder Columnam¹¹⁷ vnder dem arm, 1 ½. elen¹¹⁸ lang, das bedeüt die stärckhe. Das ander helt aine schaaen in ainer Hand, in der anderen^a aine schenckh kandel, das bedeüt die mässigkeit.

anderen (a) fol. 137r: anderen handt

¹¹⁹ Übers.: Pyramide

¹²⁰ Übers.: Kaiser Friedrich

¹²¹ Auf Isselburgs Kupferstich ist der Adler nicht weiß, sondern schwarz.

Zwischen vnd mitten solchen bildern, stehet ain gemahlter Kasten, darauf an 4 ecken, 4. guldine kuglen, vnd auf den kuglen, ain schöne lange gemachte spitzen oder pyramis¹¹⁹ von dreÿ elen hoch, in die vierung zuegespitzt gemacht, oben darnach, ain guldiner knopff, darauff stehet ain grosser von kupffer gemachter schwartzer Adler, mit ainem fuß, vnd mit dem anderen fuß im klawen, helt er die Kayserliche vergulte Cron vnd Apffel, die 2. flügel außgebraittet, vnd zween köpff mit guldinen Cronen, solcher Adler, da der Kayser hinauff geritten, hat sich genaiget, vnd geschwungen, auch herumb gedrehet, daß lustig zu sehen ist gewesen.

An solcher Ehrenporten, stehen auf ieder seitten ain klainere porten, an welche gemahlet Fridericus Imperator¹²⁰, vnd Maximilian der Ander. Darüber hinauf, ain schön grosses weisses bild, mit ainer Cron, in der rechten hand ain Scepter, mit außgetrecktem Arm, vnd darunder stehendem weissen Adler¹²¹, so in dem lincken fueß ain weisse kugl, mit ainem gulden Creütz haltet. Gegen solchem vber, Ain ander

¹²² Übers.: Globus

¹²³ In der Fassung UB München 2° Cod. Ms. 403, fol. 137v, wurde das ursprünglich dort stehende Wort „Cammel“ irrtümlich zu „globo“ korrigiert. In der Vorlage bei Francus 1612, fol. 34r, stehen ebenfalls „Cammel“; ein Kamel ist auch auf dem Stich von Peter Isselburg zu sehen. In seinem italienischen Brief an Nicolas de Baugy (fol. 285r) nennt Hainhofer ebenfalls ein Kamel und nicht einen Globus als Sitzunterlage.

¹²⁴ Die eben beschriebenen Figuren personifizierten laut der Beschriftung auf Peter Isselburgs Kupferstich die Erdteile Europa und Afrika.

¹²⁵ Laut der Beschriftung auf Peter Isselburgs Kupferstich personifizierten die Figuren die Erdteile Asien und Amerika.

¹²⁶ In der Vorlage steht „Mannes läng“ (vgl. Francus 1612, fol. 35r).

weisses bild, auf ainem globo^{122, 123} sitzend, in der lincken hand ain stab, oben darauff ainen gelben halben Monschein, In der rechten Hand ain blawen schild, darin auch ain gelber halber Monschein¹²⁴.

Zwischen solchen zwey bilderen, stehet ain kasten, darauff 4. vergulte kuglen, darauf auch aine viereckete spitzen, 2 ½. oder 3. elen Hoch, oben aine guldene kugel, auf welcher ain schwartzer Adler, der helt den guldenen ReichsApffel in ainer klawen.

Auf der anderen seitten, ain gleichmässiges pförtlin, oben darauf ain weisses bild, sitzt auff ainem Elephanten, hat ain Cron auf dem haupt, kettinen vmb den Halß, In der rechten hand ain pfeyl, in der lincken ain bogen, darunder in Manns lenge gemacht, Kayser Maximilianus der erste. Gegen solchem vber, ain schön weiß Jungfrawen bild, mit ainer Cron, in der rechten Hand aine schwartze kugel wie die weltt, in der linggen an ainem stecken ainen strauß von bluemerck¹²⁵, darunder gemahlt Carolus der 5te. Kayser, in Mannsgrösse^{a126}, vnd mitten an

Mannsgrösse (a) fol. 137v: Manns lenge

¹²⁷ Übers.: Er blühe!

¹²⁸ Übers.: Er wachse!

¹²⁹ Nach der Beschreibung von Lascarinus befand sich an der Girlande beim Predigerkloster der Wappenschild des Königreichs Böhmen (vgl. Lascarinus 1612, S. 17). Laut Praetorius war hingegen bei diesem Feston das Wappen des Heiligen Römischen Reichs angebracht (Praetorius 1613, S. 238). Eine detaillierte Wiedergabe der insgesamt drei Girlanden in Deckfarben ist abgebildet bei Gold 1990, S. 145. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.26.

¹³⁰ Der nordwestliche Teil des heutigen Hauptmarkts

¹³¹ Nach der Beschreibung von Lascarinus befand sich an der Girlande am Herrenmarkt das Wappen des Heiligen Römischen Reichs (vgl. Lascarinus 1612, S. 17). Praetorius nennt jedoch hier das Wappen Ungarns (vgl. Praetorius 1613, S. 238). Eine detaillierte Wiedergabe der insgesamt drei Girlanden in Deckfarben ist abgebildet bei Gold 1990, S. 145. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.26.

¹³² Nach der Beschreibung von Lascarinus befand sich an der Girlande bei den Fleischbänken das Wappen des Königreichs Ungarn (vgl. Lascarinus 1612, S. 17). Praetorius gibt hier jedoch das Wappen Böhmens an (vgl. Praetorius 1613, S. 238). Eine detaillierte Wiedergabe der insgesamt drei Girlanden in Deckfarben ist abgebildet bei Gold 1990, S. 145. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.26.

¹³³ Abbildungen der beiden Säulen auf der Fleischbrücke sind publiziert bei Gold 1990, S. 147, 149; Kaiser 2005, Bd. 1, S. 8, 9, Abb. I-8, I-9, und Bd. 3, S. 59, 60; Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.26 und 35.27. Die abgebildeten Fahnen unterscheiden sich allerdings von den hier gemachten Angaben. Die gelbe/goldene Fahne zeigt den Doppeladler, die andere Fahne den weißen böhmischen Löwen auf rotem Grund. Diese Fahnen erwähnt auch Praetorius, der zudem bei den Säulen von Marmorimitation spricht und sie als Säulen des Herkules deutet (vgl. Praetorius 1613, S. 238). Siehe auch die Lorenz Strauch zugewiesene Federzeichnung mit Blick von der Fleischbrücke auf den Marktplatz in der Graphischen Sammlung des Germanischen Nationalmuseums, SP 3816, abgebildet bei Kaiser 2005, Bd. 3, S. 58, auf der neben den Säulen auf der Fleischbrücke auch die Girlanden bei den Fleischbänken und am Herrenmarkt zu sehen sind.

der pfortten ain schwartz täfelin, darinen stehet Vigescat¹²⁷.

Zwischen solchen stehet auch ain kasten vnd spitzen, vnd oben darauff ain schwartzer adler mit ainer Cron, helt in klawen ain gulden Scepter, vnd ann der andern seitten gemachter Mannslänge Albertus der erste, vnd Rudolphus der erste, vnd darzwischen in ainem schwartzen täfelin: AVGESCAT¹²⁸.

Darnach herabwärts beym Prediger Closter, hat man über die gassen ain geheng von plumwerck gehencket¹²⁹, deßgleichen aines am herrenmarckt^{130, 131}, vnd das dritte bey den flaischbäncken, daran auch Jhrer Kayserlichen Mayestet wappen gehangen¹³².

Auf der flaischpruggen, hat man zwo schöne säulen aufgerichtet, vnd oben darauff blawe kuglen, auff ainer ain gelber fahnen: mit aim weissen Löwen, vnd auch etlich wappen darbey¹³³.

Es ist auch bey Sankt Jacob der alte gang, so über die gassen gangen, abgehoben worden, damit man mit dem himmel, (darunder Jhre Mayestet geritten) hat herein kommen können.

¹³⁴ Wall¹³⁵ eigentlich Sebastian (vgl. von Soden 1860, S. 278).

Volgt der Kayserlichen Ma~~jest~~ett etc einritt.
Erstlich hat ain Ehrnuester Rath, den 2./12. Julij
dieses 1612. Jahrs, alß Jhr Kayserliche Ma~~jest~~ett alhero
kommen sollen, gute anordnung thun lassen,
wie Volgt:

Früe seind zween fahnen Burger, so ain Ersamer Rath
ain gantz Jahr helt, in der ordnung für das
spittler thor hinaus geführet worden, auf
den wahl¹³⁴, alß:

Der Hauptman Haller vnd sein Fendrich Hanns¹³⁵
Schedel, mit aufgeregtem fahnen: 228. mann
starck, wolgerüst, mit mußqueten vnd langen spießen.
Der Hauptmann Dietz vnd sein fenderich Chri-
stoff Kreß, gleicher gestalt 228. mann, eben
also außgestaffieret.

Nachmals seind vom thor an, in der Statt, beeder-
seits wider zween fahnen solcher Burger ge-
standen, alß:

Der Hauptmann Backhauß mit seinem fendrich
Carl Detzl, wol gerüst, mit 235. mann.

Der Hauptmann Kholer mit seim fenderich
Balthaß Burckhart, wolgerüst mit 240. Mann.

Hernach seind 6. burgerlicher Hauptleüth^a vnd
Fenderich gewest, in schöner zierlicher rüstung,

Hauptleüth (a) fol. 138r: hauptman

die alle auß gutem willen, dem Kayser, vnd
ainem Ersamen Rath zu gefallen, gedienet haben,
welches schön vnd herrlich gesehen hat, die sein
von dem spittlerthor, an den 2 vorgemelten
fahnen, zu beeden seitten gestanden, ainer am
anderen, biß vber die Ehrenporten hinauff
bey der Vösten beym Öllberg.

Volgen also die Hauptleüth vnd Fenderich.
Der Hauptman Daniel Hopffer mit seinem
Fendrich der Junge Mang Dilherr, sein starck ge-
wesen 690. Mann, wol vnd schön gebutzt.

Der ander Hauptmann Hannß Nöttel, sein
Fenderich Endres Kandler, sein starckh gewest
653. mann, wol vnd schön gebutzt.

Der dritte Hauptmann Sigmund Haller, sein
Fendrich Wilhelm imHof der Jünger, mit
648. mann, schön gezieret.

Der Vierte Hauptman, Hannß Wilhelm Ebner,
sein Fenderich Christoff Fülerleger mit 636.
Mann.

Der Fünffte Hauptmann Hanns Friderich Mar-
schalck, sein Fenderich Julius Welser. 665. man.

Der 6te Hauptmann Paulus Harstorffer, sein
Fenderich Carl Pfintzing, mit 688. Mann.

¹³⁶ Livree

¹³⁷ Abbildung dieser Kleidung bei Gold 1990, S. 133, 135. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.32 und 35.31.

¹³⁸ Fuhrknecht

¹³⁹ Insgesamt waren es nach von Soden vier Kriegsherren, es fehlen hier die Namen Ernst Haller von Hallerstein, der aber gleich im Folgenden genannt wird, und Christoph Behaim (1562–1624; vgl. von Soden 1860, S. 274; Lascarius 1612, S. 22, nennt drei Namen, Ernst Haller von Hallerstein als Oberster Kriegsherr wird auf derselben Seite gesondert erwähnt).

¹⁴⁰ Berittene Soldaten, die durch monatliche Besoldung im Dienst der Reichsstadt Nürnberg gehalten wurden.

Alß nun solche Burgerschafft alle in ordnung gestanden, so ist die Reüttereÿ, so Jhrer Kayserlichen Maÿestet¹³⁶ entgegen geritten, auch zusammen kommen, in Jhrer libereÿ¹³⁶ gebutzt vnd geziert gewest, alß alle in weissen hüeten, vnd rothen federen, aine weisse mutzen oder Reütrockh, mit langen schossen, vnd rothen samentinen, atlasinen, vnd anderen rothen porten gebrämbt gewesen¹³⁷, vnd seind also eingeritten: Dreÿ Ainspeninger¹³⁸ vorhero. Hernach Herr Jeorg Abraham Bremer^a, vnd Hanns Sigmund Füerer, nebenainander des Raths vnd Kriegsherren¹³⁹. Darnach in der libereÿ. 15. Einspenninger, 4 Trometer, Herr Ernst Haller, Kriegsherr. 80. Monatreüter¹⁴⁰, Einspenninger in der libereÿ.

Herr Martin Haller.

Herr Jacob Starckh.

Herr Paulus Behem

Herr Jeorg Volckhamer

Diese 4 alte herrn des Raths, nebeneinander.

12. Laggaÿen in der libereÿ Hinder Jhnen. solche herren haben Jhre Kayserliche Maÿestet etc hinder Schweinaw, im feld empfangen.

Bremer (a) fol. 138v: Peemer

Ain Trometer.

Hauptmann Paulus Paumgartner, vnd
Veit Engelhart Holtzschuher neben Jhme.

150. pferd, in schöner liberey vnd rüstung, von
geschlechtern, kauffleüthen vnd anderen, mit
den knechten.

Zween Caperal hinden nach, alß Hieronýmus
im Hof vnd N. Voitt.

Ein Drometer.

Hauptmann Christoff Pfintzing, vnd Philipp Har-
storffer.

132. pferd, geschlechter vnd kauffleüth, auch^a andere
Burger, sampt den knechten in der liberey.

Zween Caperal hinden nach,
Dauid Harstorffer, N. Albrecht Haller.

Ain Drometter.

Hauptman Matthes Fetzer, vnd Martin Dillherr neben Jhm.

160. pferdt von Kaufleüthen vnd allerley Burger,
so auff Jhren kosten geritten, alles in der liberey.

Zween Caperal hinden nach.

Julius Hutter, vnd Bernhart Nöttel.

Zween Drometter.

Hauptman Vnderholtzer, vnd Dietrich Sembler neben ihm.

237. pferd von kaufleüthen, vnd anderen Bur-

vnd kauffleüth, auch (a) fol. 139r: Kauffleut vnd

gern, Metzgern, wüthen, vnd was selbst reit-
ten hat wöllen, in schöner liberey.
Zween Caperal hinden nach.
Jacob Braun vnd Hainrich Müellig.
Ain Drometter.
Hauptman Hannß Jacob Voitt, vnd N. Rumpler.
155. Pferd, auch allerley Burger vnd Metzger
am maisten, alles in liberey.
Vnd zween Herren hinden nach.
Darauf sind gefolget 4. Kayserliche Drometer.
225. Reüter, von allerley frembden Häuptern
vnd knechten.
11. Pferd, ieder ainer ains an der Hand geführt.
Neün Märkhische Drometter.
130. des Marggrafen Edelleüth.
1. weiß Cameel, darauff des Bayrfürsten buffon
Jonas genant,^a hatte ain schön grossen papagaÿ
auff der hand.
Vier des Churfürsten von Cölln Drometter.
87. Kayserliche vnd Cöllnische Reütter.
Die dreÿ Marggrafen, alß Christianus von Kulm-
bach, Joachim Ernst von Anspach, vnd Albertus,
vnd mit ihnen Joachim Ernst, Fürst von Anhalt.
4. Kayserliche Ehrnholt mit dem habit.

des Bayrfürsten buffon / Jonas genant, (a) fol. 139v: ir *Kayserlichen* Maÿestet Hoffnarr. Diser narr
haist Jonas, ist deß Bayrfürsten buffon.

¹⁴¹ Der Ratsschreiber Johannes Müllner berichtet hingegen von einem Riesenlärm der auf der Triumphpforte gespielten Musik (vgl. Franz 1931, S. 91). Anlässlich des Einzugs widmete der Nürnberger Jurist, Kapellmeister, Komponist und Ratsregistrator Christoph Buel (1574–1631) dem Kaiser ein achttimmiges Musikstück für zwei Chöre zum Text des Kanzlisten Paul Schwartz. Ein bei Abraham Wagenmann gedrucktes Exemplar, das Hainhofer wahrscheinlich bei seinem Aufenthalt in Nürnberg erworben hat, ist eingebunden in HAB, Cod. Guelf. 38.25 Aug. 2°, fol. 433r–439r.

¹⁴² Der restliche Weg vom Ölberg bis zum Burgtor (das sogenannte Himmelstor) war für die Träger des Himmels zu steil.

Der Marschalckh mit dem blossen schwert.
 Alß nun Jhr Kayserliche Mayestet hierauf geritten,
 vnd vnder das thor kommen, seind 12. herrn deß
 Rathes gestanden, welche Jhr Kayserliche Mayestet wide-
 rumb empfangen, vnd Herr Leonhart Grund-
 herr das wortt gethan, da seind 6. Herrn des
 Rathes herzue gangen, Jhr Mayestet vnder den him-
 mel genomen, vnd also abgewechslet, vnd
 Jhr Mayestet durch die Burgerschaft vnder dem
 himmel geführet. Vnd alß Jhr Kayserliche Mayestet
 auf der Vösten zu der ehrenporten komen, hat
 sich der große adler genaiget, geschwungen, vnd
 3. mal herumb gelauffen, nach allem wolge-
 fallen. Die Cantorey vnd saitten spil ange-
 fangen, welches gar lieblich gewesen¹⁴¹. Alß
 Jhr Mayestet vnder^a die pforten kommen, der adler
 sich gewendet, Jhrer Mayestet etc nachgesehen, sich ge-
 naigt vnd geschwungen. Vnd haben die Rathes-
 herren Jhr Mayestet biß zum Öllberg vnder dem
 himmel geführet, alda der grossen höhe halber,
 biß folgend ins Schloß, die Herrn abgeschafft,
 vnd nit haben wollen, sich weiter zu bemühen¹⁴².
 Hernach der Kayserlichen Mayestet sein geritten kommen:

Der Churfürst von Cölln.

Der Bischoff von Bamberg.

nebeneinander.

[eingebundene Druckgraphik]

[Am Unterrand des Kupferstichs:] RÖMISCHER KAEISERLICHER EINRIT ZV NVRNBERG

¹⁴³ Es war eigentlich der 2./12. Juli 1612. Merkwürdigerweise steht auch auf dem Kupferstich von Peter Isselburg der 9. Juli.

¹⁴⁴ Eine Deckfarbenmalerei mit Kaiser Matthias unter dem von sechs Ratsherren getragenen Himmel befindet sich im Staatsarchiv Nürnberg; eine weitere zeigt den Himmel allein (vgl. Gold 1990, S. 138–141. Signaturen der Abbildungen nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.29 und 35.28).

[eingebundene Druckgraphik]

[Unten rechts in der Szene:] Foelix Höpfiner feci [d. i. Höpfinger fecit]

Aigentliche Appildung des Himmels, Daruntter Kayserliche Mayestet Matthias der Erste rc von Hieneben benanten Herrn eines *Erbaren* Raths zu Nurmberg Anno 1612 Den 9 July¹⁴³ daselbst Eingeholet Worden¹⁴⁴.

Herr

Her

Georg Paumgartner.

Hanns Jacob Muffel.

Wilhelm Kreß.

Wilhelm ImHoff.

Endreß ImHoff.

Georg Pfintzing

Christoff Führer.

Sigmundt Gabriel Holtzschuer

Georg Christoff Volckamer.

Vlrich Grundtherr.

Niclaus Hieronýmus Paumgartner

Philipp Jacob Tucher.

¹⁴⁵ Türmen

12. Laggäyen hinder Jhnen.
 100. Trabanten nach der leng, neben Jhrer^a Maÿestett.
 Alßdann die Kayserin allein, in ainem Cammer-
 wagen, daran 6. pferd waren.
 3. wägen mit frawenzimmer, an iedem 6. pferd.
 3. Drometter.
 Der Herr Rittmaister vber die Achibusirer.
 103. Archibusierer^a Reüter in Jhrer rüstung.
 10. ledig geführte leibroß.
 36. Gutschen, allerley frembder Nationen, an
 ainer ieden 6. pferd.
 14. gutschen deßgleichen, an ieder 4. pferdt.
 15. Wägen vnd kärren hinden nacher, mit allerley rüstungen.

Das ist der gantze Kayserliche einzug, so alhie in Nürn-
 berg geschehen, Donnerstag, den 2/12 Julij Anno etc 1612.

Alß nun Jhre Maÿestet zur Statt genahet, hat man
 auff allen thüren¹⁴⁵ das geschütz loß gebrennt.
 Die 12. Ratherrn, so den himmel getragen, sind gewesen:
 Herr Georg Paumgarttner.
 Herr Wilhalm Kreß.
 Herr Endres im Hof
 Herr Sigmund Gabriel Holtzschuher.
 Herr Jeorg Christoff Volckhamer.

Jhrer (a) fol. 86r: der Kayserlichen

Archibusierer (a) fol. 86r: Leib archibusirer

¹⁴⁶ Der in Nürnberg ansässige, aus Augsburg gebürtige Chronist, Notar und Historiker Hieronymus Oertel (1543–1614) berichtet, dass als Ersatzleute für die Himmelsträger, falls einer der obigen verhindert gewesen wäre, Karl Schlüsselfelder (1585–1624) und Eustachius Karl Holzschuher (1584–1639) bereitgestanden hätten (vgl. Oertel 1613, S. 331). Oertel trug sich am 17. Oktober 1598 in Hainhofers Stammbuch HAB, Cod. Guelf. 210 Extrav., p. 489, ein.

¹⁴⁷ Laut von Soden 1860, S. 281, wurden dem Kaiser zwölf rote Forellen, 40 weiße Forellen, sieben Aale, 15 Hechte, 25 Orfen, 26 Barben, 22 Ruppen, 20 Karpfen und 50 Pfund Krebse verehrt.

¹⁴⁸ Laut von Soden 1860, S. 281, wurden dem Kaiser auf einem Wagen 1 Lagel Alicante, 1 Lagel Peter Simonis (Pedro Ximénez, Malaga) und 1 Lagel Malvasier geschenkt sowie 4 Lagel Rheinfall (Wein aus Rivoglio, Istrien). Ferner verehrte der Rat dem Kaiser auf drei Wagen 6 Fass Rüllfelder (Röllfelder), 3 Fass Harbacher (Harrbacher) und 3 Fass Burkstatter (Bürgstädter), also Weine aus Mainfranken.

¹⁴⁹ Hafer

¹⁵⁰ Simra war ein Hohlmaß. In Nürnberg kamen auf ein Simra 4 Malter (ein Malter entsprach 167,1 Litern). Die bei Hainhofer angegebenen 15 Simra (5 Wagen mit je 3 Simra Hafer) entsprächen 10.026 Litern. Bei einem Gewicht von 500 g/Liter ergibt dies eine Menge von 5013 kg, also etwas mehr als 5 Tonnen Hafer. Eine Abbildung eines solchen Wagens mit für den Kaiser bestimmtem Hafer und den rotgekleideten Fuhrknechten aus der Peunt (dem städtischen Bauhof) findet sich bei Gold 1990, S. 155. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.35.

Herr Vlrich Grundherr.
Herr Hannß Jacob Pöemer.
Herr Philipp Jacob Tuecher.
Herr Jeronÿmus Detzel.
Herr Hannß Jacob Muffel.
Herr Christoff Löffelholz.
Herr Christoff Füerer¹⁴⁶.

Freÿtags den 3ten Julij, ist der *Kayserlichen* Mayestett von ainem Ehrnuersten Rath verehret vnd praesentirt worden, durch die beede Herren des Raths, alß Herrn Jeorg Volckhamer vnd Endres im Hof.
12. Schaff mit schönen herrlichen fischen¹⁴⁷.
1. wagen darauf 8 lagl allerley süeß vnd welscher wein.
4. wägen, auf iedem 3 faß Rheinwein, iedes zu 4 Aimer¹⁴⁸.
5. wägen mit habern¹⁴⁹, auff iedem 3. Sümer¹⁵⁰.

Den anderen tag hernach, hat ain *Erbarer* Rath Jhrer Mayestet widerumb verehren lassen: alß nemlich Jhrer *Kayserlichen* Mayestet ain schönes doppeltes trinckhgeschürr, von 800 f werth, darinnen 1000. stuckh goldgulden, so ain *Erbarer* Rath erst müntzen lassen, darauff Jhrer Mayestet vnd neben Jhr^a deroselben gemahlin bildnuß, vnd auff der anderen seitten das Nürnberger wappen. Jhrer Mayestet gemahl hat ain *Erbarer* Rath verehrt

neben Jhr (a) fol. 86v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁵¹ Laut Hainhofers Schreiben an Herzog Philipp II. von Pomern-Stettin vom 10. Oktober 1612 war das Verhältnis Kurfürst Ferdinands zu Kaiser Matthias nicht gut. Hainhofer berichtet, er habe auf seiner Münchner Reise 1612, als er in der Nacht eine lange Unterredung mit Kurfürst Ferdinand führte (fol. 324v–325r), diesen gebeten, sich für seinen Vetter Melchior Hainhofer (1560–1626) bei Matthias einzusetzen, dass dieser wieder Kaiserlicher Kammerrat werden könnte (ihm war für die Verleihung von hohen Geldbeträgen an den 1612 verstorbenen Kaiser Rudolf II. 1609/10 der Titel eines Hofkammerrats gewährt worden; vgl. Lüdtke 1999, S. 38–39; Wenzel 2020, S. 23). Ferdinand habe erwidert, dass er „sich beÿ diesem Kayser nit viler gnad rüemen“ könne und dass er bei seinem Einsatz bei Matthias für mehrere Personen „nie nichts erhalten“ habe. In Nürnberg habe er seitens des Kaisers „grossen despect empfangen“ (HAB, Cod. Guelf. 17.25 Aug. 4°, fol. 380r).

ain schönen schreibzeüg, beÿ 700 f werth, vnd in ainem fächlin obgedachter goldstuck 500.

Den 3ten ditto freÿtags frue, ist Jhr Kayserliche Maÿestet von der Vösten herab auff das Rathauß geritten, da hat Jhme erstlich ain Erbarer Rath gehuldiget, hernach ist ain gang von dem Rathauß herauß aufgemacht worden, ist Jhr Maÿestet auf ainen stuel gesessen, hat Jhme die Burgerschaft auch geschworen.

Sontag den 5ten dito zu mittag, haben Jhre Kayserliche Maÿestet ain offentliche tafel gehalten im schloß. ist gesessen oben an Jhr Kayserlichen Maÿestet vnd dero gemahl neben Jhme; beÿ Jhr Maÿestet herab, der Churfüst von Cöllen, der Bischoff von Bamberg, der Marggraf Christian, der Marggraf Joachim Ernst, der Marggraf Albrecht; beÿ der Kayserin herab, der Ertzhertzog Leopold, vnd beÿ herab, der Junge Fürst Joachim Ernst von Anhalt.

Der Churfürst von Cölln soll sich hart bemühet haben¹⁵¹, vnd souil beÿ der Kayserin erlangt, das Sÿ beÿ Jhr Kayserlichen Maÿestet aine bitt gethan, das Ertzhertzog Leopoldus wider zu gnaden kommen, dann Leopoldus soll fürgeben, waß er gethan, das hab

¹⁵² Christian und Joachim
Ernst von Brandenburg

¹⁵³ Hafer

¹⁵⁴ Der Nürnberger Rat verehrte Leopold V. von Tirol durch Christoph Behaim und Nikolaus Hieronymus Baumgartner neben Wein, Fischen und Hafer einen silbervergoldeten Buckelpokal im Wert von 162 fl. (vgl. von Soden 1860, S. 283; Petz 1889, S. LXII, Nr. 5921). Den Pokal hatte der Rat 1594 vom Goldschmied Hans Pezolt (1551–1633) für seinen Silbervorrat erworben (Staatsarchiv Nürnberg, Rst. Nbg. Rep. 54a II, Nr. 441).

er thun müessen, auß beuelch des verstorbenen Kayßers, der kan nit mehr reden. Jedoch ist solche gnad, alß man sagt, anderst nit geschehen, dann das Er Leopoldus den kaufleüthen alhier, Jhren schaden, so Sie erlitten, wider soll guet machen.

So hat auch der Churfürst von Cöllen, den Marggrafen¹⁵², so wider Leopoldum gewesen, auch verainiget, die haben mitainander geessen, getrunckhen, vnd neben einander in Cammerwägen alhier vmbgefahren.

Sonst soll Jhr Ma^{iestät} 6. mal zu Rath gesessen sein, vnd etlich sachen verainiget vnd abgeholfen haben, das ietzt im anfang noch nit am tag. Dem Ertzhertzog Leopoldo, so beÿ Herrn Melchior Pittel einlosiret: sein von aim Er^{baren} Rath verehret worden, dÿrch Herrn Christoff Böhem, vnd Herrn Niclaus^a Baumgartner, vnd zween Rathsdienern Caspar König vnd Hannß Hentz:
4. Schaf mit schön herrlichen fischen.
2. lägel süßwein, vnd 2. faß Rheinwein.
2. wägen mit habern^{153, 154}.

Der Marggraf von Burggaw, alß der Kayserin Bruder, ist auch alhier gewesen, Alß der

¹⁵⁵ Kaspar König und Hans Hentz

¹⁵⁶ Hafer

¹⁵⁷ Kaspar König und Hans Hentz

¹⁵⁸ Kurfürst Ferdinand von Köln war bei Magnus Dillherr in dessen stattlichem Anwesen mit der Vorkriegsnummerierung Winklerstr. 5 (der sog. Kaiserhof) untergebracht (Adresse nach Karl Kohn, Nürnberger Häuserbuch, unpubliziert). Der Nürnberger Rat verehrte ihm, da er zum ersten Mal in der Würde eines Erzbischofs und Kurfürsten in die Reichsstadt kam, neben Wein, Fischen und Hafer ein silbervergoldetes Trinkgeschirr im Wert von 182 fl. (vgl. von Soden 1860, S. 283). Ferdinand war bereits als Koadjutor seines Onkels und Vorgängers Erzbischofs Ernst von Bayern nach Nürnberg gekommen. Der Rat verehrte ihm seinerzeit am 29. Dezember 1608/8. Januar 1609 einen Buckelpokal im Wert von 156 fl., den er 1595 vom Goldschmied Hans Pezolt (1551–1633) für seinen Silbervorrat erworben hatte (Staatsarchiv Nürnberg, Rst. Nbg., Rep. 54a II, Nr. 504; s. auch von Soden 1860, S. 65).

Käyser am Sontag sein panquet gehalten, hat der Marggraff auch ains gehalten, derowegen er beÿ dem Käyser nit erscheinen können.

Disem Marggrafen hat ain Er^{bar}er Rath verehrt vnd praesentirt^a, durch Herren Christoff Böhem, vnd Niclaus Jeronÿmus Paumgarttner, vnd gedachte zween rathsdienere¹⁵⁵.
2. schaff fisch, 1. faß wein, 1 lagl Rainfall, vnd 1. wagen habern¹⁵⁶.

Den 4ten ditto ist dem Bischoff von Bamberg praesentirt worden, durch Herrn Martin Pfintzing vnd Hannß Sigmund Fühörer.
3. schaf fisch, 32. kandel wein, 1. wagen habern.

Dem Churfürsten von Cöllen ist verehrt worden durch Herrn Wolff Löffelholtz, vnd Leonhart Grundherrn, vnd beeden Raths Dieneren¹⁵⁷.
4. schaff fisch, 2. faß wein, 2 lagl süeß wein, vnd 2. wägen habern¹⁵⁸.

Dem Marggrafen Christian von Culmbach ist verehret worden, durch Herrn Christoff Böhem vnd Hieronÿmus Detzel: 2 schaf mit fischen, 1 Vaß wein, 1. lagl süeßwein, vnd 1. wgen Habern.

Dem Marggrafen Joachim Ernst von Ohnspach ist verehret worden, durch Herrn Christoff

praesentirt (a) fol. 140v: praesentiren lassen

¹⁵⁹ Hafer

¹⁶⁰ Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach war in Caspar Burckharts Haus gegenüber der Fleischbrücke untergebracht (vgl. von Soden 1860, S. 284). Vorkriegsnummerierung des Anwesens: Kaiserstr. 2, durchgehend bis zur Adlerstr. 8 (Adresse laut Karl Kohn, Nürnberger Häuserbuch, unpubliziert). Als Joachim Ernst zum ersten Mal als regierender Fürst nach Nürnberg kam, verehrte ihm der Rat am 29. Dezember 1608/8. Januar 1609 neben Wein, Fischen und Hafer ein silbervergoldetes Trinkgeschirr im Wert von 154 Gulden (vgl. von Soden 1860, S. 65).

¹⁶¹ Der bayerische Gesandte war Wolf Konrad von Rechberg.

Bohem, vnd Niclaus Hieronýmus Paumgartner
2. schaff fisch, 1. faß wein, 1. lagl süßwein. vnd
1. wagen habern^{159, 160}.

Der Bährischen Bottschafft¹⁶¹ ist verehret worden
durch Herrn Martin Pfintzing, vnd Herren Hieroným
Detzel: 2 schaf fisch, 1 faß wein, 1 lagl
süßwein, vnd 1. wagen habern.

Den 7. dito nachmittag, ist der Churfürst von
Cöllen, Leopoldus, der Marggraf Christianus
vnd sein Herr Bruder Albertus, vnd ain Fugger,
so zu Thonawörth Gubernator, auf das
Rathauß, von dannen in das zeughauß gefahren,
solches gesehen.

Beÿ *Sankt* Lorentzen, hat man im Chor den Englischen
grueß herunder gelassen, in mainung Jhr *Majestet*
werde den sehen, aber nit geschehen; sondern 3.
Münche sein hinauf beglittet worden, die
solchen gesehen.

Jhr *Majestet* sampt dero gemahelin, haben sich alhier
wol sehen lassen, sein ainmal ins Caspar
Burckharts gartten gefahren.

Als Jch höre, mit des Kayßers vnd aller Officiren
schenckh die am Hof, soll sich in die m/12. f erstreckhen.

¹⁶² Übers.: Unglück

¹⁶³ Übers.: Möge das Römische Reich unter deiner Herrschaft blühen, Kaiser Matthias. Sei vom Körper her wie ein Löwe, vom Verstand her wie ein Adler.

¹⁶⁴ Eine Abbildung des dekorierten Portals („Bekleidung Desz Schlosz Thors“) bei Gold 1990, S. 153. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.36. Der Adler im Schild zwischen den beiden Löwen war jedoch nicht weiß, wie Hainhofer auch in seinem italienischen Schreiben behauptet (fol. 285v), sondern schwarz.

Alß die sag alhie gehet, sollen die Herren, alß ain Erbarer Rath, die Kayserliche Mayestet alhie alles frey halten, vnd alles, waß Sie schuldig, vnd bey den Burgern verzehret, zahlen.

Es ist auch alhie Jhr Kayserlichen Mayestet ain feurweck zugerichtet worden, vor der Vösten, auf ainer pasteÿ, aber alß man solches werffen wollen^a vnd angezündet, ist der plunder aller mitainander loßgangen, vnd alles blindt hinweg kommen vnder die leüth, etliche sehr beschädigt, das kein ehr mit eingelegt worden, hat bey 7000 f gestanden, ist alles in malhora¹⁶² gangen.

Oben am Schloß bey dem ersten thor, ober der thür, sein zween gelbe Löwen, ainer mit aim Reichsapfel, der ander mit dem Scepter, vnd zwischen Jhnen ain weisser Adler in aim runden schild, vnd vnden darunder stehet geschriben: Floreat imperium Romanum, caesare sub te Matthia: Leo sis corpore, mente Aquila^{163, 164}.

Auch ist^a alhie in der Statt an allen orthen gute anordnung beschehen, vnd die Burgerschafft bey tag vnd nacht gute wacht gehalten, so is es auch alles, Gott seÿe gedanckt, fridlich vnd

wöllen (a) fol. 141r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ist (a) fol. 141r: so

¹⁶⁵ Grenzstein

¹⁶⁶ Martin Haller hielt bei diesem Anlass die Abschiedsrede, die der Kaiser selbst beantwortete (vgl. von Soden 1860, S. 292–293).

wol abgangen, ist auch ain Burgerschafft gantz willig vnd bereit gewest, zu allen dingen, so man bedürfftig war.

Vnnd ist hierauff Jhre *Käyserliche Mayestet* mit dero Gemahelin, auch gantzer Hoffstatt, am Mittwoch den 8. Julij, früe vngefehr vmb 8. der kleinern Vhren, widerumb von hinnen verruckt, Da hat ain Ehrnuester Rath die Burgerschafft widerumb ersuchen vnd ermahnen lassen, die haben sich vn-saumig auf ihre verordnete plätze verfüeget, vnd alßdann von der Vösten an, biß wider zum Frawenthor, auff beeden seitten, wie im ein-zug, in rüstung gestanden, zierlich vnd schön. Nachmalß ist es auch gleichfalß mit der Reute-rey, so in der liberey geritten, beschehen, ain iede rott sich gesamlet, vnd widerumb Jhre *Käyserliche Mayestet* durch die gantze Burgerschafft so beederseits gestanden, von der Vösten biß zum Frawenthor, von dannen biß auf den Schleiß-hamer zum Marckstain¹⁶⁵ beglaittet, alda hat ain *Erbarer* Rath vrlaub genommen, von Jhrer *Käyserlichen Mayestet* abgeschiden¹⁶⁶, vnd auf Megeldorff zue, daselbst wider herein geritten, welche *Käyserliche Mayestet* disen tag weiter nit, dan biß gen Herß-

¹⁶⁷ In Lauf, wo der Kaiser sein Mittagsmahl hielt, überreichten ihm die Nürnberger Geschenke in Form von Wein, Fischen, Krebsen und Hafer. In Hersbruck wurden ihm Wein und Fische geschenkt, doch erhielten die Deputierten aus Nürnberg keine Audienz, weil das Kaiserpaar sich zu „kurzweilen“ anfang, sich also gerade unterhalten oder vergnügen ließ (vgl. von Soden 1860, S. 293).

¹⁶⁸ Fuhrknechte

prugg geraiset, daselbst Jhre May~~est~~ett widerumb außgehalten worden¹⁶⁷.

Volgt wie die Kay~~serliche~~ May~~est~~et wider von hier verruckt, vnd die burger in der liberey zu Roß Sie belaitet haben in^a ordnung.

3. Nürnberger Ainspäniger¹⁶⁸.

1. Jungen hinden nach.

Herr Christoph Böhem des Raths

Der Kay~~serliche~~ Marschalckh

Herr Hannß Sigmund Füerer

in ainem glid.

3. Jn der liberey, hinder Jhnen.

1. Junger hinder disen.

5. Kay~~serliche~~ Drometter.

Der zween Marggrafen, Christian vnd Joachim Ernst, Jhre Marschälckhe.

157. Marggräfliche^a Reüter.

Hernach wider

5. Nürnbergische Monat Reüter

1. Drometter.

Hernacher Herr Ernst Haller, Kriegsherr.

Der Reütter Hauptmann, Leuin von Redern.

Mit Jhme der Anthonj Schmittmer.

14. glid zu 5. das ist 70. pferd Ainspeniger

in (a) fol. 141v: in der

Marggräfliche (a) fol. 141v: Marggreuische

¹⁶⁹ Fuhrknechte

Zween beuelchshaber hinden nach.
ferner ritten^a 2 Drometter vor den 4. Eltern Herren her.

Herr Martin Haller

Herr Jacob Starckh.

Herr Paulus Böhem

Herr Jeorg Volckhamer

alte Herrn deß Rath^a
in ainem glid.

Neün laggaÿen hinder Jhnen, in der libereÿ.
5. Ainspenninger¹⁶⁹, auch in der libereÿ.
Ain Drometter.
Erstlich ain Junger, wolgebutzt.
Herr Hauptman Paulus Baumgartner, vnd
Veit Engelhart Holtzschuer neben ihme.
120. pferd, wolgerüst in der libereÿ.
Hinden nach die Caperall
Jeremias im Hof, vnd Hannß Jacob Voitt.
Ain Drometter.
Hauptman Christoph Pfintzing, vnd neben Jhn
Philipp Harstorffer.
100. Pferd, schöne reutereÿ in der libereÿ.
Hinden nach die Caperall.
Dauid Harstorffer vnd Albrecht Haller.
Ain Drometter.
Hauptmann Matthias Netzer vnd Martin Dilherr
147. Pferd, wol außgestaffirt^a, in der libererÿ.

ritten (a) fol. 142r: seint geritten

deß Rath (a) fol. 142r: im Rath

außgestaffirt (a) fol. 142r: augestaffirter pferdt

hinden nach die zween Caperall
Julius Hutter vnd Bernhart Nöttel.
Ain Drometter.
Hauptman Eustachius Vnderholtzer, Dietrich
Semler neben Jhme.
154. Pferd, lustig gebutzt, in der liberey.
Hinden nach zween Coperall.
Jacob Praun vnd Hainrich Muelich.
Vnd ainen Diener hinden nach.
Nun Volgen die Kayserlichen.
Erstlich 6. Gutschen, an ieder 6. pferdt.
darzwischen sind geritten 26. pferd.
wider 3. gutschen an ieder 6. pferd.
wider zweo gutschen mit 6. pferden.
Zween gutschen, darinnen ist gesessen Marggraf
Joachim Ernst, sein Herr Bruder, vnd der von
Anhalt.
Hernach 9. Märgische pferd.
1. gutschen darin Marggraf Christian sampt anderen.
Hernach 12. Pferd.
3. Kayserliche, in ainem glid.
100. Trabanten nacheinander, beederseits.
1. gutschen darin der Churfürst von Cölln, Leopoldus.
Bischoff von Bamberg vnd Fugger, so Jhre Kayserliche
Majestet belaittet.

¹⁷⁰ Leibwache eines regierenden Fürsten

¹⁷¹ Dieser Verweis steht bei der Fassung UB München, 2° Cod. ms. 403, für sich allein auf fol. 147r. Der italienische Bericht fehlt, der lateinische steht auf fol. 143r–145r.

1. gutschen darin Jhr Kayserliche Mayestet sampt seinem gemahel, öffentlich gefahren.

Hinder diser Gutschen, 2. pferdt.

4 gutschen mit frawenzimmer vnd anderen, an ieder 6. pferd.

2. pferdt hernach.

Volgt der hätschirer¹⁷⁰ hauptman oder Archibusirer

99. pferd in rüstung wol beritten, vnd 7. pferd hinder Jhnen nacher

13. gutschen mit allerley nationen, in ieder 6. pferd.

2. gutschen dergleichen, an ieder 4. pferd.

Hiemit der gantze Abzug der Kayserlichen Mayestet sampt dero gemahel vnd Hoffstatt, Gott gebe deroselben glückh vnd allen segen, das Jhre Mayestet Jre fürgenomene raisen mit gesundheit vollenden mögen.

Dise beschreibung volgt auch summarisch hernach in Italianischer vnd in Lateinischer sprache¹⁷¹.

¹⁷² Dieser Brief ist nur in HAB, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2° überliefert. Er dürfte nach Wien gesandt worden sein. Er ist merkwürdigerweise in italienischer Sprache verfasst. Andere Briefe an Nicolas de Baugy schrieb Hainhofer hingegen auf Französisch, darunter ein Schreiben vom 5. Oktober 1618 (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.28 Aug. 4°, fol. 326v–327r).

¹⁷³ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

¹⁷⁴ Laut Bericht des Hieronymus Oertel war es auch möglich, durch die Seitenpforten zu reiten („vnd auff beeden seiten noch zween durchgänge/ so auch im reitten zu gebrauchen gewesen“, vgl. Oertel 1613, S. 317). Gleiches berichtet die Nürnberger Chronik, fol. 265v.

¹⁷⁵ Übers.: Kopie eines Briefes, gerichtet an den hochedlen und hochgeborenen Herrn Nicolas de Baugy, Staatsrat des allerchristlichen Königs und Botschafter am Hofe ihrer Kaiserlichen Majestät. Hochedler und Hochgeborener, mein Hochzuehrender Herr. Euer Gnaden haben mit der Belobigung die schönsten und angenehmsten Gefühle in mir hervorgerufen, dem ich mit meiner Kunst nicht gleichzukommen wüsste. Auf jeden Fall erkenne ich immer, wie groß Eure Bescheidenheit und Freundlichkeit ist. Nun möchte ich Euch berichten, dass an mich die sehr weise Anforderung nach Nürnberg erging, wohin ich mich begab, nicht nur um die Stadt zu besichtigen, wonach ich mich so sehr gesehnt hatte, sondern auch um die umfangreichen und großartigen Vorbereitungen der Stadtrepublik für den Empfang Ihrer Kaiserlichen Majestäten zu beobachten, die sich auf der Rückreise von der Kaiserwahl befanden. Ich bin vor einigen Tagen zurückgekehrt und wollte mit der Beantwortung [auf ein vorangegangenes Schreiben Baugys] bis zur Rückkehr warten, um mehr Muße zu finden, Euch einen Bericht über meine Reise zu geben, und ich habe keine Zweifel, dass Euer Hochwohlgeboren mir mein langes Schweigen nicht entschuldigen werden. Ich berichte über die drei Höhepunkte, davon zuerst über die Triumphpforte. Sie wurde mit drei Bögen errichtet, alle mit schönen Säulen, Postamenten und Fassaden, dazu reichlich ausgestattet mit Vorsprüngen, Aufsätzen und anderen Verzierungen. Sie befand sich nahe bei der kaiserlichen Burg und hatte einen großen Bogen in der Mitte zwischen zwei kleinen Bögen. Jenen konnte man zu Pferd und mit dem Wagen durchqueren, durch diese aber nur zu Fuß spazieren.

Copia d' vna lettera, Scritta all' Illustrissimo et Eccellentissimo Signor Nicolo de Baugy, consigliere di stato del Rè christianissimo, et residente di Sua Maestà alla corte Cesarea.¹⁷² Illustrissimo et Eccellentissimo Signor mio osservandissimo. V.S. Illustre con la lode hà fatto piu belli i miei pietosi affetj, che non hò saputo io far buonj coll' arte, ad ogni modo conosco sempre quanto sia la modestia e al cortesia sua. Hora le dico, che sua prudentissima mi fu resa à Noriberga, per doue mi partij, per vedere non solamente la città tanto da me desiderata, mà anche a le gran e superbissime preparationi della Repubblica fatte per riceuere SS Maestà Cesaree¹⁷³, ritornando dall' election Imperiale: e son tornato pochi giorni fà, hauendo voluto tardare la risposta sin alla tornata per trouarmi adesso piu otioso, di darli raguaglio di mio viaggio, non dubitando, che V.S. Illustre non m' habbia periscusato del longo mio silenzio, gli racconto trè principali apparecchi, li primi de

Archj trionfali.

quali son stati trè archi trionfali, tutti con belle colonne, pedestalli, frontespicij, ricchi di risaltj, spigoli, et altrj ornamenti, guarnitj, et vicini al Castello Cesareo: cioè un grande nel mezzo di duoi piccoli, per quello si poteua andar à Cauallo et à Carozza; mà per l' altrj solo camminar à piede¹⁷⁴,¹⁷⁵ Per dirli dal fondo sin alla cima hà da saper VS Illustre che sotto il grande fù dalla destra banda

¹⁷⁶ Die besagten zwei lateinischen Inschriften befanden sich auf dem Gesims unter dem Ansatz des Mittelbogens auf der Nordseite der Ehrenpforte.

¹⁷⁷ Tatsächlich war nur eine kniende Person dargestellt.

¹⁷⁸ Übers.: Um den Triumphbogen vom Grund auf bis zur Spitze zu beschreiben müssen Euer Hochwohlgeboren wissen, dass sich unter dem großen Bogen auf der rechten Seite, wenn man zur Burg hinaufging, das Bildnis des Durchlauchtigsten Rudolf II. ruhmreichsten Andenkens befand und auf der linken Seite das des Durchlauchtigsten Matthias I., seines derzeitigen Nachfolgers; sie trugen grüne Kränze auf den Häuptionen. An beiden Enden dieses Durchgangs hing in der Höhe des Bogens jeweils eine Kette mit dem Goldenen Vlies. Außen an den Seiten [des mittleren Bogens] waren zwei Säulen errichtet, die mit weißen Streifen [Kanneluren?] verziert waren. Bei jeder von ihnen war jeweils eine weiße Statue so angebracht, als ob sie säße, wobei jeweils zwei [an der Vorder- und Rückseite der Ehrenpforte] die Kette mit dem Goldenen Vlies hielten. Bei jeder Figur war ein schwarzes Täfelchen angebracht, auf dem einen stand geschrieben FAMAE [dem Ruhm] und auf der anderen FELICITATI [dem Glück]. Bei den beiden Säulen in Richtung des Herrenmarkts war auf der einen Seite eine gewisse Figur gemalt, die in ihren Händen eine Krone und ein Zepter hielt und vor der einige Männer knieten, mit der Inschrift: SINE RESPECTV [Ohne Rücksicht]. Auf der anderen Seite war eine vornehme weibliche Gestalt zu sehen, die in der Hand einen Ölzweig hielt, und eine andere Frau saß auf ihrem Schoß, dazu die Inschrift PAX OPTIMA RERVVM [Der Friede ist das beste aller Dinge]. Bei den Säulen auf der Seite zur Burg hin war Jupiter gemalt, mit einem Adler zwischen den Beinen und der Betitelung NON FVLMINA SEMPER [Nicht immer Blitzschläge] sowie eine Pallas Athene, die in einer abwärts gerichteten Hand einen Schild hielt mit dem voller Schlangen behängten Haupt der Medusa und in der anderen Hand eine Lanze.

andandosi verso il Castello, il ritratto del Serenissimo Rodolfo II. di gloriosissime memoria e dalla sinistra quello dell Serenissimo suo fratello: Matthia. I., suo perhora successore, quali haueano in sù la testa verdi corone; e nella uolta dell' arco d' ambedue parti dipendeua il vello indorato, di fuori alli cantj d' vn' e dell' altra parte furono alzate due colonne fregiate di liste bianche, e sopra ogni una c' era messa una statua bianca, à guisa che sedesse: tenendo due quello: due poi quest' altro vello: mà sopra ciascheduno fù affissa una tauoletta nera, e nell' un' era scritto: FAMAE. e nell' altra: FELICITATI¹⁷⁶. alle due Collonne verso la piazza dei SSI staua da un lato pinta vna certa figura, tenendo nelle mani una corona et un sceptro, et alcuni huomini si l'inginocchiavano:¹⁷⁷ con quest' inscriptione: SINE RESPECTV. dall' altro lato vna nobile femina, che haueua nella man un gernoglio [*d. i. germoglio*] , et un'altra donna glieli sede nel grembo, con tal inscriptione: PAX OPTIMA RERVVM. mà all' altre due colonne uerso il Castello c' era pinta quà il Iupiter, che fia le ossi haueua un' aquila, con tal titolo: NON FVLMINA SEMPER. e la pallade, tenendo nell' vna man' à basso una targa, nella qual' era un capo<Medusae,> che pendeua pieno di serpentj, e nell' altra una lancia,¹⁷⁸ con vna ciuetta à canto: sendo sopra quella scritta queste

¹⁷⁹ Tatsächlich befand sich der Phönix nicht hier, sondern auf der Nordseite der Ehrenpforte.

¹⁸⁰ Tatsächlich befand sich der Pelikan auf der Südseite der Ehrenpforte und ist auf dem Stich von Peter Isselburg zu sehen.

¹⁸¹ Übers.: Dabei waren eine Eule und die beigefügten Worte: CONSILIO ET ARMIS [Mit Überlegung und Waffen]. Auf dem Triumphbogen war eine Art Pergola aufgesetzt, unter der die Musiker standen. Um sie herum waren die Wappen der Durchlauchtigsten Kurfürsten angebracht, vorne aber jenes des Reiches. In den vier Ecken befanden sich dann Täfelchen, auf dem ersten stand geschrieben DILIGO [Ich liebe] auf dem zweiten EXCVBO [Ich halte Wache], auf dem dritten PROTEGO [Ich beschütze] und auf dem vierten REVIVISCO [Ich werde wieder lebendig]. Darüber waren vier Tiere, welche die vier Jahreszeiten darstellten, nämlich zum Markt hin ein im Feuer stehender Phönix, der sich selbst verbrennt, und ein Kranich, der auf einem Bein steht und mit der Klaue des anderen einen Stein hält. Auf der Seite des Triumphbogens in Richtung der Burg hin war ein Pelikan zu sehen, der seine Jungen mit dem eigenen Blut am Leben hielt, und eine Henne mit ihren Küken. Ferner befanden sich auf dem Triumphbogen vier tiefblaue Kugeln, von denen jede fünf brennende Herzen aufweist. Ihnen waren vier Statuen zugeordnet, welche die vier Monarchen darstellten, die in den Händen Standarten hielten, und auf den Fahnen waren die Wappen jeweils einer Monarchie gemalt. Unter der Pergola war auf der Hauptansicht-Seite des Triumphbogens eine schwarze Tafel angebracht mit der Inschrift DIVO MATTHIAE IMPERATORI CAESARI AVGVSTO PIO. FELICI. GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE DALMATIAE CROATIAE SCLAVONIAE REGI. OPTIMO MAXIMO SENATVS POPVLVSQVE NORIMBERGENSIS HONORIS REVERENTIAE ERGO PONI CVRAVIT. [Rat und Bürgerschaft der Stadt Nürnberg haben (diesen Triumphbogen) zu Ehren und in Ehrerbietung für Matthias, von Gottes Gnaden Kaiser, den frommen und glücklichen Vater des Vaterlandes, König von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien und Slavonien usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund errichten lassen.] Auf der anderen Seite des Triumphbogens befand sich eine ähnliche Tafel mit folgenden Verszeilen:

parole: CONSILIO ET ARMIS. Sù l' arco fù fatto un certo pergolo, nel che stettero li Musicj. Incirca erano messe le armi delli Serenissimi Ellettori: mà quello dell' Imperio d'inantj, poi alli 4 Cantonj tauolette, nella prima fù scritto: DILIGO, nella 2a EXCVBO. nella 3a PROTEGO. et nella 4a REVIVISCO. e sopra 4 animali, de- notando li 4 tempi dell' anno, cioè verso la piazza un fenice, stando nel fuoco à bruciarsi stesso¹⁷⁹, et un cigno grue, stando coll' vno piede, tiene coll' altro nella brancha un sasso: mà verso il Castello un pellicano, auuiando li pulcini suoi col proprio suo sangue¹⁸⁰, et una gallina nana con li pulcini. Di piu 4. palle turchine hauen- do ciascuna hauuta. 5. Cuori ardentj, et appetto stauano 4 Statue, che sono le 4 Monarchie, tenendo nelle manj stendardi, et in ogn' un' erano dipinte le armi di qualcheduna Monarchia. sotto questa stanza c'era nella una e principal facciata, una tauola nera, con tal inscrizione: DIVO MATTHIAE IMPERATORI. CAESARI. AVGVSTO. PIO. FELICI. GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE DALMATIAE CROATIAE SCLAVONIAE REGI. OPTIMO. MAXIMO. SENATVS POPVLVSQVE NORIMBERGENSIS HONORIS REVERENTIAE. ERGO. PONI CVRAVIT. nell' altra una simil tauola, con questi versi:¹⁸¹ EXPECTATVS ADES ROMANI GLORIA REGNI EDITE SEMIDEIS INDVPERATOR AVIS:

¹⁸² Übers.: EXPECTATVS ADES ROMANI GLORIA REGNI EDITE SEMIDEIS INDUPERATOR AVIS: SE TIBI RES VRBIS COMMENDAT PVBLICA, FAVSTA ADVENTV SPERANS CVNCTA REDIRE TVO. [Du, der erwartete Kaiser bist da, die Herrlichkeit des Römischen Reichs. Äußert euch den Halbgöttern, ihr weissagenden Vögel. Die Stadtrepublik empfiehlt sich dir an, hoffend, dass nach dem vollkommen glücklichen Besuch du wiederkommen wirst.] Auf dem Gesims der Pergola stand auf der Seite zum Marktplatz ein Distichon: INGREDERE, Ô FÖELIX, GEMINO TER REGIS HONOREMATHIA: ET MVNDI MAXIME CAESAR AVE. [Tritt ein, o glücklicher Matthias, in der vielfachen Ehre eines dreifachen Königs, und sei begrüßt, größter Kaiser auf Erden.] Auf der Seite zur Burg stand hingegen: VT FLOS SOLSEQVII SOLEM, INVICTISSIME REGVM: SIC EGO SERVITIO TE SEQVAR ATQVE FIDE. [Wie die Blume der gemeinen Wegwarte der Sonne, so will ich dir, unüberwindlichster Kaiser, folgen mit Dienst und Treue.] Auf dem Gesims der Pergola standen die vier Haupttugenden in Form von weißen Statuen, anderthalb Ellen hoch, und in ihrer Mitte schließlich erhob sich auf vier goldenen Kugeln eine Pyramide, drei Ellen hoch und bemalt. In ihrer mittleren Höhe war auf der Vorder- und Rückseite jeweils ein schwarzer Adler mit zwei Köpfen gemalt, und oben auf der Spitze auf einer Kugel ein weiterer und noch größerer Adler aus Kupfer angebracht mit ausgebreiteten Schwingen, der auf einem Bein stand und mit dem anderen eine Krone hielt; dieser Adler, so sagt man, soll 130 Pfund gewogen haben. Wohlan, auch die beiden kleinen Durchgänge waren auf das Schönste geziert mit Bildern und anderem, insbesondere mit Bildnissen der österreichischen Vorgänger Ihrer Kaiserlichen Majestät in ganzer Figur. Über dem einen Durchgang waren zwei weiße plastische Figuren gegenübergesetzt. Die eine saß auf einem Elefanten, trug eine Krone auf dem Kopf und eine Kette um den Hals; sie hatte in der rechten Hand einen Pfeil und in der linken einen Bogen.

SE TIBI RES VRBIS COMMENDAT PVBLICA, FAVSTA
ADVENTV SPERANS CVNCTA REDIRE TVO.

Mà sul' essa stanza, verso la piazza, fù quel distichon.
INGREDERE, Ô FÖELIX, GEMINO TER REGIS HONORE.
MATHIA: ET MVNDI MAXIME CAESAR AVE.

E verso il Castello cotesto:

VT FLOS SOLSEQVII SOLEM, INVICTISSIME REGVM:
SIC EGO SERVITIO TE SEQVAR ATQVE FIDE.

finalmente sopra di quella stauano le 4. virtù principali, in forma di statue bianche di 1 ½ braccia, e nel mezzo fù alzata in sù le 4 balle indorate una piramide di panno di 3 braccia tutta depinta. nel mezzo dell' un' e dell' altro canto una nera aquila, pinta con due teste, e nella cima una palla, in in su la quale fù un'altra aquila di cupro, e piu grande, con ale distese, che stando con un' piede, tenne coll' altro la Corona, e quest' aquila dicesi pesar 130 lb. Hora quelli archi piccoli son statj anchora bellissimi forniti con pitture et altre cose, massime colli ritratti intieri dellj Austriacj antecessorj di Sua Maesta Cesarea su l' uno erano 2. statue bianche, una d' incontro all' altra: questa sedeva sopra un Elefante, hauendo una Corona in sù la testa, una catena al collo, nella man destra un dardo, e nella sinistra un' arco:¹⁸² quella haueua ancor una corona in sù la testa: mà nella man destra una palla nera, e nella manca

¹⁸³ Der Adler ist auf dem Kupferstich Peter Isselburgs allerdings schwarz dargestellt.

¹⁸⁴ Übers.: Die andere hatte ebenfalls eine Krone auf dem Haupt, jedoch in der rechten Hand eine schwarze Kugel und in der linken einen Zweig mit Blumen. Darunter befanden sich zum Herrenmarkt hin die Bildnisse Rudolfs I. und Albrechts I. Zwischen ihnen war ein schwarzes Täfelchen angebracht mit der Inschrift AVGESCAT [Er wachse!]. Auf der Seite zur Burg waren die Bildnisse Maximilians I. und Karls V. zu sehen und darüber ein Täfelchen mit dem Wort VIGESCAT [Er blühe!]. Über dem anderen Durchgang befanden sich zwei ähnliche plastische Figuren. Davon trug die eine ebenfalls eine Krone, jedoch in der rechten erhobenen Hand ein Zepter, und unter ihrem Arm befand sich ein weißer Adler; in ihrer linken Hand trug sie eine weiße Kugel mit einem vergoldeten Kreuz. Ihr gegenüber befand sich eine Figur auf einem Kamel, die in ihrer rechten Hand einen dunkelblauen Schild mit einem Halbmond darin hielt. In ihrer linken jedoch hatte sie einen Stab mit einem weiteren Halbmond auf der Spitze. Darunter waren in Richtung des Marktplatzes weitere Bildnisse angebracht, nämlich Friedrichs III. und Albrechts II. und zwischen ihnen ein ähnliches Täfelchen wie beim gegenüberliegenden Durchgang, auf dem FLORESCAT [Er blühe auf!] stand. In Richtung der Burg waren die Bildnisse Maximilians II. und Ferdinands I. zu sehen, auf dem zugehörigen Täfelchen stand VIRESCAT [Er erstarke!]. Jeder der beiden Seitendurchgänge hatte eine Pyramide, die in der Mitte zwischen den beiden Figuren stand. In halber Höhe war auf der einen das Wappen Ungarns gemalt und der anderen das von Böhmen. Auf beiden Pyramiden befanden sich schwarze kupferne Adler, allerdings nur mit einem Kopf, von denen der eine mit seinem Fuß den Reichsapfel hielt und der andere das Zepter.

fiorj in un bastone. Sotto poi, verso la piazza delli SSi, furono li ritratti di Rodolfj I. et Alberto I. e frà loro vna tauoletta nera, con tal inscrizione: AVGESCAT. mà verso il Castello, *quelli* di Massimiliano. I. et Carolo 5. et in sù la tauoletta nera, che fù affissa frà essi, staua la parola, VIGESCAT. Sù l' altro arco erano altre due statue, quasi simili, una ne haueua ancor' una tal corona: mà la man destra distesa con un sceptro, sendo sotto *quello* posta un' aquila bianca¹⁸³, e nella sinistra, tien vna balla bianca con vna croce indorata, di rimpetto era un'altra statua, sedendo sopra un Camelo, tenendo nella man dritta una targa turchina, e dentro la mezza luna; mà nella sinistra un bastone, et alla punta di *quella* ancor una mezza luna, sotto, uerso la piazza, erano altri ritrattj, cioè, di Frederigo III. et d' Alberto II. e nel mezzo un simil tauoletta, e dentro: FLORESCAT. ma verso il Castello, *quelli* di Massimiliano II et di Ferdinando, e nella tauoletta loro: VIRESCAT. ciascun' arco haueua parimente una pÿramide posta frà *quelle* statue, nel mezzo dell' una erano dipinte l' arme d' Vngeria; mà dell' altra *quelle* di Bohemia, e sopra con un tal aquila nera, di cupro, però solo con una testa, portando l' una in un piede il pomo Imperiale, e l' altra il sceptro.¹⁸⁴ Queste tre aquile si faceua per un certo artificio andar un poco in giù et

¹⁸⁵ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

¹⁸⁶ Übers.: Diese drei Adler hat ein gewisser Künstler so angefertigt, dass sie sich mit den Kaiserinsignien vor dem durchfahrenden Kaiser herab verbeugen konnten, sich dann wieder aufrichten und umdrehen konnten, um dem Kaiser anschließend ähnlich Reverenz zu erweisen. Kam man zum Haupttor der Burg, waren dort über dem Portal zwei Löwen platziert. Der eine trug ebenfalls den Reichsapfel und der andere das Zepter. Zwischen den Löwen befand sich ein Schild mit einem weißen Adler und darunter folgende Inschrift: FLOREAT IMPERIVM ROMANVM CESARE SVB TE MATHIA: LEO SIS CORPORE, MENTE AQUILA [Möge das Römische Reich unter deiner Herrschaft blühen, Kaiser Matthias. Sei vom Körper her wie ein Löwe, vom Verstand her wie ein Adler]. Man konnte drei über die Straßen aufgehängte Festons aus Blättern und Blüten sehen mit den Wappen des Kaisers und der Königreiche seiner Majestät; und an oder auf der über den Pegnitzfluss führenden Fleischbrücke waren zwei weiße Säulen errichtet, die in der Mitte mit schönem Blumenschmuck versehen waren. Auf jeder von ihnen befand sich eine Fahne mit den Wappen der Reiche seiner Majestät. Das Straßenpflaster wurde mit rotem Sand bedeckt, und darüber streute man Gras ab dem Spittlertor, durch das die Kaiserlichen Majestäten in die Stadt kamen. Kunstvolles Feuerwerk. Der zweite prachtvolle Höhepunkt waren die kunstvollen Feuerwerke, die vor allem auf der Burgbastion stattfinden sollten. Es wurde ein hohes und schönes Schneckengebilde hergestellt, das überall bemalt war.

¹⁸⁷ Eine Abzeichnung des schneckenförmig angelegten Feuerwerks ist abgebildet bei Gold 1990, S. 161. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.37.

¹⁸⁸ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

chinarsi con le regalie auantj l' Imperatore e passando, regirarsi e uoltarsi poi, per farli le reverenze simili.

Nello incaminarsi alla principal porta del Castello, erano messi di sopra duoi leoni, l' uno tenne ancor il pomo Imperiale e l' altro, il sceptro, nel mezzo un' aquila bianca in un scudo, e<dj>sotto tal inscrizione:

FLOREAT IMPERIVM ROMANVM CESARE SVB TE MATHIA: LEO SIS CORPORE, MENTE AQUILA.

Per le strade si son visti tre festonj pendentj di fogli e fiorj, con l' arme dell Imperatore e delli Regni di Sua Maestà appresso, Et in sù 'l ponte della beccaria appresso il fiume di Begniz, erano drizzate due bianche colonne, acconciate nel mezzo con belli finimenti di fiori, e sopra ciascuno un stendardo, dentro poi l' arme delli Regni di Sua Maestà etc. In sù la strada si copriua li sassi con sabbia rossa, e di sopra si gittaua dell herba, dal castello sin alla porta dell'Hospitale, per doue arriuaano S.S. Maestà Cesaree.¹⁸⁵

Fuochi artificiatj.

Li 2di apparecchi poi erano li fuochi artificiatj, sendo inanzi al Castello, in su 'l bastione, stata fabricata una lumaca alta e bella, pinta per tutto,¹⁸⁶ e fuori e dentro messe nuoue sortj di fuochi ingegniosissimi, e girandoli in buoni ordini, fatti con spese di m/7 fiorini¹⁸⁷ mà piouuto h'auera per trè giornj, auantj l'arriuo di SS Maestà¹⁸⁸

¹⁸⁹ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

¹⁹⁰ Abbildung der Kleidung bei Gold 1990, S. 133, 135. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.32 und 35.31.

¹⁹¹ Abbildung dieser Kleidung mit gelben Wämsern unter dem hellen Wams mit roten Borten und gelben Strümpfen bei Gold 1990, S. 137. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.34: „Der Laquayen Kleidung“.

¹⁹² Übers.: Innen und außen wurden neue Arten von höchst kunstreichen Feuerwerken gesetzt und Feuerräder in guter Ordnung, die Kosten beliefen sich auf 77.000 Gulden. Es hatte aber vor der Ankunft Ihrer Majestäten drei Tage lang geregnet, wodurch die Raketen alle so feucht geworden waren, dass am selben Tag (der sehr schön war und dazu vorgesehen gewesen war sie aufzubauen), an dem sie zusammengefügt wurden, hätten trocknen müssen. Als man sie am zweiten darauffolgenden Abend an einer Stelle anzündete, kam dabei auch die andere Seite damit in Berührung, die sich dann entzündete, woraufhin alles auf einmal in die Luft ging, zum Schrecken der Zuschauer. Dabei starben zwei Bedienstete und ein kleines Kind. Das Militär. Das dritte Hauptereignis waren die schönen militärischen Vorführungen zu Pferd und zu Fuß. Es gab sechs Reiterkompanien, nämlich eine mit Arkebusieren im Sold der Stadtrepublik und fünf mit Patriziern, Kaufleuten und anderen Bürgern sowie ihren Bediensteten, wobei eine jeweils 168 Personen umfasste. Diese begegneten Ihren Kaiserlichen Majestäten [vor der Stadt] und waren alle einheitlich gekleidet, was die Hüte und die Oberbekleidung betrifft. Die Hüte waren hoch und silberfarben mit roten Schnüren und kleinem rotem und weißem Federschmuck. Die Mäntel oder Überröcke waren aus Tuch in besagter silberner Farbe mit hängenden Ärmeln, aber jene der Ratsherren waren mit rotem Taft ausgestattet und teilweise mit Samt besetzt, teilweise mit rotem Atlas. Die übrigen Söldner und Bediensteten waren hingegen nur mit rotem Wollstoff versehen und einfachen Borten. Die Stadtrepublik kam für die Kosten der Söldner auf und ließ für sie auch noch gelbe Wämser schneiden. Hingegen ließ jeder Ratsherr diese für sich selbst und seinen Bediensteten auf eigene Kosten anfertigen.

divenivano humidi *tutti* li ragetti, talmente che *quell'* istesso giorno di lor aggiunta (che fù bello, e destinato à tirarli) haueano di asciugare, e l' altra sera seguente accendendosi l' una parte, si toccò anche a l' altra che poi l' abbrusciaua e saltaua via il *tutto* in vna volta, con paura delli spettatorj, e morte di due serue, et d' vn fanciullo.

Militia

Li terzi apparatj finalmente erano *quelli* belli essercitj di militia à Cauallo et à piede, sendo state 6. Compagnie di Caualleria cioè, una di archibugierj stipendiatj della Repubblica e 5. di patricij, mercantj, e altrj cittadinj con li lor seruitori di 168: l' una, li quali incontrando à SS Maesta Cesaree¹⁸⁹, erano vestitj *tutti* ad un modo, quanto alli capegli e soprauestj: sendo *quelli* capegli statj alti di color d'argento con cordoni rossi, e con bassi pennachi di rosso e bianco colore, poi le casacche, ò soprauestj di pannò di detto colore d'argento con manichi pendentj: però *quelli* delli SSi erano foderatj con ormesino rosso e fimbriatj parte con veluto, parte con raso rosso; mà gli altri delli stipendiatj e Seruitori erano foderatj solamente con rossa bajetta, e fimbriatj uilj¹⁹⁰ La Repubblica fece la spesa per li stipendiatj, hauendoli Lasciato far ancor giubboni gialli¹⁹¹; mà ciascuno delli SSi li fece e per se stesso, e per suo seruitore a sua propria spesa,¹⁹² trà questa Caualleria si son vistj anche, non meno destrierj esquisitissimi

¹⁹³ Übers.: Bei der Reiterei sah man auch ebenso edle Pferde mit unterschiedlichem und prächtigem Schmuck wie gute und tapfere Stallmeister. Nun zur Infanterie: sie umfasste zehn Fähnlein mit Musketieren und Pikenieren. Die einen waren mit Gollern versehen, die anderen mit Achselbändern, mit Kürass oder auch ohne Harnisch. Vier zu 120 wurden von der Stadt, sechs zu 660 von den Bürgern gestellt, dies waren Kaufleute, Handwerker und andere aus dem Volk. Je ne Musketiere aus der Garde hatten Röcke aus unterschiedlichem Tuch; die Stadtrepublik hatte ihnen solche in roter und weißer, in grüner und weißer, nur in grüner und nur in roter Farbe schneiden lassen. Aber unter den übrigen, obwohl sie nicht verpflichtet waren, sich in einer besonderen Livree zu zeigen, befanden sich Kaufleute und einige Handwerker, die bemüht waren sich hervorzutun mit modischer Kleidung und Hüten mit Federschmuck oder mit einer neuen textilen Ausstattung. Die Hauptleute und Fähnriche waren fast alle Patrizier und sicher fähige Leute. Der Verlauf des Empfangs und die Begrüßung. Am Donnerstag, dem 12. Juli neuen Stils hatten die Kriegsherren zu Mittag die Hälfte der Garde zum Schutz des Spittlertors abgeordnet, die andere Hälfte jedoch jenseits des Tores innerhalb der Stadt aufgestellt. Von dort an bis zur Kaiserburg waren die übrigen Bürger auf beiden Seiten des Weges aneinander aufgereiht.

con varij e superbj adornamenti, che Cauallerizzi buoni e braui. Hora di fanteria si numerauano 10. squadre di moschettierj e picchierj, chi con colletjt, chi con spallacci, chi con corsalettj, chi senza armature, 4. sono de' provigionatj di 120. l' una, e 6. di cittadini, l' una di 660. cosi de' mercantj, come mechanicj et altrj plebej: *quelli* moschettierj di guardia haueuano diversi saij di panno, fattili dalla Repubblica una di color rosso e bianco, una di verde e bianco, una di verde solo, et vna di rosso solo: mà *questj* altrj, benché non erano costrettj di *presentarsi* con peculiarj liuree, non di meno si trouauano mercantj et alchunj mechanicj, studiatisj, di comparirùj ò con nuouj habitj, ò con nuouj capegli e piumaggi, ò con un altro nuouo fornimento di vestito. Li Capitani et Alfierj erano quasi *tutti* patricij, e certo valenti huominj.

Il Giouedi adunque alli 12. di Luglio del stilo nuouo, hauendo

ordin' e complimentj

della ricevuta.

li SSi prefettj della militià, à mezzo giorno, ordinata la mezza parte della guardia in su 'l riparo della parte [*d. i. porta*] dell'Hospitale: mà l'altra mezza dentro à *quella* porta, e di là in sin al Castello *Cesareo* distesso gl' altrj Cittadini à un à uno d' ambedue bande,¹⁹³ cominciava a passar per tali la sopradetta *Caualleria* a 5. a 5. con li loro Corporalj e trompierj, e con 4. SSi del Consiglio, domandatisi li SSi vecchj et d' andar un miglio della città in un certo luogo, chiamato à dietro di

¹⁹⁴ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

¹⁹⁵ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

¹⁹⁶ Eine zeitgenössische Darstellung der Herren Älteren („Der Herren Eltern Klaidung“), die den Kaiser zu Pferd bei Schweinau begrüßten, ist abgebildet bei Gold 1990, S. 131. Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.33.

¹⁹⁷ Übers.: Die oben erwähnte Reiterei machte sich in Fünferreihen mit samt ihren Korporalen und Trompetern sowie den vier Ratsherren, die sich die Herren Älteren nannten, auf den Weg an einen bestimmten Ort eine Meile vor der Stadt, hinter Schweinau [gemeint ist die Hohe Marter], der ihnen geeignet erschien, um die Kaiserlichen Majestäten zu empfangen. Diese waren in Kutschen angereist, die mit schwarzem Tuch bedeckt waren. Sie ließen dort den Kutscher anhalten und wurden dann in demütigster Weise durch die besagten Ratsherren im Namen des Rates empfangen und begrüßt. Auf diesen Gruß gab Herr Baron von Meggau, oberster Kammerherr des Kaisers, zur Antwort, dass Ihre Kaiserlichen Majestäten die Begrüßung mit großem Wohlwollen entgegengenommen hätten, und die Offiziere erboten ihre Bereitschaft sie zu schützen. Nach dieser Antwort begab sich die Kavallerie der Stadtrepublik in Fünferreihen um die besagte Kutsche, zur Verwunderung der Kaiserlichen Majestäten wie auch der übrigen Fürsten und Herren, die sie begleiteten. Sie blieb dann hinten zurück und machte der Kavallerie des Herrn Markgrafen von Brandenburg-Ansbach Platz, welche aufgrund ihres Privilegs den Kaiser bis zum Erker des besagten Tors [Spittlertor] begleitete. Danach zog sie sich zurück und stellte sich vor die jene andere [von der Stadtrepublik] auf. Nun ging der festliche Einzug des Kaisers wie folgt vonstatten. Die ersten des Festzugs waren drei Arkebusiere im Solde der Stadt, dann kamen zwei Kriegsherren, denen weitere 15 Reitersöldner folgten. Danach kamen vier Stadttrompeter, die einem weiteren Kriegsherrn vorangingen, es folgten 80 Arkebusiere der Stadtrepublik zu Pferd, dann jene vier Ratsherren, die in schwarzer Seide festlich gekleidet waren und auf edlen dunkelbraunen Pferden ritten mit einer Valdrapp [Pferdedecke] aus schwarzem Tuch.

Schweinau, ne li pareua comodo per receuervi la *Maestà Cesaree*¹⁹⁴ con tante maggior solennità, le quali sendo arriuate in Carozza, coperta di panno nero, faceuano fermarlà il Carozziere, all' hora uenendo receute e salutate humilissima *maniera* da uno di dettj li *SSi* in nome del Senato, fù à referire la risposta il *Signor* Baron di Meggau, Cameriere superiore dell *Imperatore*, che le loro *Maestà Cesaree*¹⁹⁵ con molta benignità gradiuano *quelle* demonstrationj, e *quelli* ufficij, offerendosi pronte, à proteggergli. doppo la qual risposta essa *caualleria della Repubblica* andata sene circa la detta Carozza à 5. à 5. con maraviglia si delle *Maestà Cesaree* come delli altri *principi* e *SSi*, che l'accompagnavano, se ne restaua à dietro, cedendo alla *Caualleria del Signor* Marchese di Brandenburg Ainspach, laqual per il privilegio, che hà, gli accomittaua sin' al balcone della detta porta, sendosi poi ritirata *quella*, e ritornata auantj quest' altra, Hora la pompa dell' entrata *Cesaree* si metteua in tal ordine. li primi erano 3. archibugierj stipendiatj, poi duoi prefettj della militia, li quali seguivano altrj 15. stipendiatj à Cauallo. Doppo essi 4. trombettj della Città, precedendo ad un altro tal prefetto, di piu 80. achibugierj della *Repubblica* à cauallo, all' hora *quelli* 4. *SSi* del Consiglio in habiti ricchj di seta nera, cauallando sopra nobilj cauallj di bruno oscuro, con ualdrappi di panno nero^{196, 197}, poi caminauano 12. paggi uestitj

¹⁹⁸ Übers.: Danach marschier-
ten 12 Diener, die wie die
obigen Söldner gekleidet wa-
ren. Hinter ihnen kamen fünf
im Dienste der Stadt ste-
hende Reiterfahnlein mit ih-
ren Korporalen und Trom-
petern. Jetzt zu den Frem-
den: es gab eine sehr lan-
ge Reihe vornehmer Herren
und Ritter, die ohne Anfüh-
rer einritten, die eigenarti-
gerweise zu 237 Personen
ankamen ohne viele ande-
re Leute, die wegen ihrer
geringen Zahl nicht gezählt
wurden. Danach folgten 130
Edelleute des Herrn Markgra-
fen von Ansbach mit ihren
Bediensteten, neun Trompe-
tern, ferner eine große An-
zahl von Rittern im Diens-
te des Kaisers und des Kur-
fürsten von Köln mit dem
Hofnarren des Durchlauch-
tigsten Herzogs von Bayern,
der Jonas heißt. Dieser saß
auf einem Kamel und hielt
in der rechten Hand einen
großen Papagei. Dann ka-
men 100 Hellebardiere, die
in schwarzem Tuch gekleidet
waren. In ihrer Mitte (unter
einem prächtigen Baldachin
aus rotem Samt mit vergol-
deten Adlern in den Ecken)
befand sich der in Schwarz
gekleidete Kaiser. Er hatte
unter dem Tor einen wun-
derschönen falben Zelter be-
stiegen, der mit schwarzem
Tuch bedeckt war. Von dort
wurde er bis zum Berg mit
der kaiserlichen Burg von
den zu Fuß gehenden 12
Bürgermeistern, immer ab-
wechselnd zu sechst, geführt.
Dem Kaiser voran ritten die
Durchlauchtigsten weltlichen
Fürsten, Herr Christian von
Brandenburg-Kulmbach und
seine Brüder Herr Joachim
Ernst von Brandenburg-Ans-
bach, derzeit verlobt mit ei-
ner Gräfin von Solms, und
Herr Albrecht II., Markgraf
von Brandenburg, und mit
diesen ein junger Fürst von
Anhalt, Herr Joachim Ernst.

come li stipendiatj sopradetti. Dietro à loro quelle 5. Compagnie
di Cauallieri cittadini con loro caporali e trombieri. Ades-
so di fuorestierj, ci fù prima un lunghissimo ordine de SSi
e Cauallieri, intrando senza precedentia, e da curiosi tru-
uatj arriuare al numero 237. senza molt' altrj, che per
il piccolo numero non si contaano, da poi 130. gentil
huominj del Signore Marchese d' Ainspach con loro Servitori
9. trombierj, oltre buon numero di Cauallieri dell' Imperatore e dell
Elettor di Colonia, con il buffone del Serenissimo Duca di Ba-
varia, che si chiama Ionas, il quale, sedendo sopra un
Camelo, teneua nella man dritta un papagallo grande,
Venivano poi 100 Alabardierj, uestiti di panno nero,
in mezzo dej quali (sotto un ricco baldacchino di vel-
luto rosso, con aquile indorate alli cantoni) era l' Imperatore
uestito di nero, montato, sotto la porta, un falchone,
chinea bellissima coperta di panno nero, e di là condotto per
la detta fanteria da 12. Borgamastrj à 6 à 6 per cambio,
insin' alla montagna del Castello Cesareo: Inanzi lui ca-
ualcaano li SSmi principi secolarj, Don Christiano di
Brandenburg Culmbach; Don Gioachimo Ernesto, di Bran-
denburg Ainspach, sposo per hora con una Contessa di
Solms; e Don Alberto II, Marchese di Brandeburgo e
fratellj, e con essi loro un principe Giouane d' Anhalt, Don
Gioachimo Ernesto,¹⁹⁸ all' hora 3. Eroidi, uno con le armi

¹⁹⁹ Nach von Soden 1860, S. 283, umfasste das Gefolge Kurfürst Ferdinands 78 Personen und 78 Pferde.

²⁰⁰ Möglicherweise waren dies die Mönche, die nach Hainhofers Bericht den für den Kaiser heruntergelassenen Englischen Gruß von Veit Stoß in der Lorenzkirche besichtigten, während das Kaiserpaar offensichtlich kein Interesse daran zeigte (vgl. fol. 279v). In einer Nürnberger Chronik (fol. 310v–311r) wird berichtet, dass der Englische Gruß am 7. Juli 1612 heruntergelassen wurde und man diesen „der Römischen Kayserlichen Mayestat Hoff Mönich sehen“ ließ.

²⁰¹ Übers.: Nun folgten drei Ehrenholden, einer mit dem Wappen des Römischen Reichs, einer mit dem von Ungarn und einer mit dem von Böhmen. Nach ihnen kam einer nur mit dem Reichsadler und der Hofmarschall mit dem bloßen Schwert, welcher ein Herr von Losenstein war. Auch allein, aber gleich hinter dem Baldachin kam zu Pferd der Durchlauchtigste Kurfürst von Köln, sein Gefolge war ebenfalls ganz in Schwarz gekleidet aus Trauer um seinen Herrn Onkel. Mit ihm kam der Herr Bischof von Bamberg. Danach folgten 12 schwarzgekleidete Diener, die einer schwarz ausgekleideten und bedeckten Kutsche vorangingen (in welcher die Kaiserin saß. Sie war schwarz gekleidet, eine wunderschöne Frau), welche von sechs grauen ungarischen Pferden gezogen wurde. Es folgten vier Kutschen mit den Hofdamen, weiteren Edelfräulein und Damen aus dem Adel. Den Rest der Kavalkade bildeten 100 Kutschen und Arkebusiere, die von einem Grafen von Mansfeld geleitet wurden, dann kamen zehn edle Reitpferde mit Decken. Der Rest des Festzuges bestand aus Kutschen mit sechs bzw. vier Pferden. Zunächst kamen sechs Kutschen voll mit Räten und Beamten Ihrer Kaiserlichen Majestät, die alle schwarz gekleidet waren, dann zwei Kutschen, die von sechs Pferden gezogen waren. Sie gehörten dem Herrn Khlesl; in der einen saß er selbst, in der anderen befanden sich einige Barfüßermönche und Priester. In weiteren vier Kutschen fuhren Männer, die teils dem Gefolge des Kaisers, teils dem des Kölner Erzbischofs und anderer Fürsten angehörten.

dell' Imperio Romano; uno con quelle d'Vngheria: et uno con quelle di Bohemia, doppo quali un altro solo con l' aquila dell Imperio et il Marescalco<della corte>con la spada nuda, che è un Signore di Losenstain, ancora *tutto* solo, ma dietro al baldachino veniua à Cauallo il Serenissimo elettore di Cologna, la cui corte se n' era vestita anchora *tutta* di nero, pe 'l lutto del Signor Zio¹⁹⁹ et Monsignor Vescoou di Bamberg con esso lui. Dapoi 12. paggi con habitj nerj, andando inanti la Carozza foderata e coperta di baietta nera (nella quale sedeu a l' Imperatrice, vestita anche di nero, femina bellissima) tirata da 6. Cavalle griggie Vngaresce, la cui seguuiuano 4. carozze con dame d' honore et altre damigelle, e SSe . Gl' ultimi della caualcata erano 100. di corazze et archibugieri, guidati da un Conte di Mansfeld, poi 10 corsierj, copertj di maneggio. Il rimanente della pompa, furono carozze con 6. cavalli, e con 4. Prima venivano 6 Carozze piene di consiglierj e officierj di Sua Maesta vestitj similmente *tutti* di nero, poi 2. carozze, tirate da 6. cavalli, che erano del Monsignor Clösel, nell' una vi sedeu a lui, e nell' altra alcuni frati Zoccolantj²⁰⁰ e pretj, oltre 4. carozze con huomini, parte Cesarei parte dell' Arcivescouo di Cologna, e delli altri principi.²⁰¹ In ultimo metton li 150. cocchi e carrj, parte con officierj anche di qualità, e in una un matto, domandato il Nellj, parte

²⁰² Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²⁰³ Übers.: Zum Schluss kamen 150 Kutschen und Wagen, die teilweise mit Beamten, ebenfalls von hohem Rang, besetzt waren, unter ihnen auch ein Narr, der Nelli genannt wurde, teilweise mit Köchen und anderen Bediensteten für Küche und Ställe und teilweise für das Gepäck zuständig waren. Diese waren zwei Stunden früher in Nürnberg angekommen. Mit diesem Festzug sind Ihre Kaiserlichen Majestäten um fünf Uhr spät in die Stadt gekommen. Bei ihrem Erscheinen setzte sich die gesamte Artillerie mit ihren Stückgeschützen auf den Stadttoren ins Werk. Darüber hinaus wurden die Majestäten, kaum dass sie in der Stadt waren, nicht nur von diesen, sondern auch durch großes und kleines Glockengeläut begrüßt und erneut unter dem Stadttor sowie am Burgtor von verschiedenen Ratsherren und anderen vornehmen Herren empfangen. Die Fürsten sowie die ranghöchsten Minister des Kaisers und der Fürsten quartierten sich in der Stadt unterhalb des Triumphbogens ein, um sowohl in einer schönen und günstig gelegenen Umgebung als auch in geräumigen Häusern Unterkunft zu finden. Zum Schluss dieses Einzugs schoss eine Infanterie abwechselnd mit der anderen eine große Arkebusen-Salve im Dauerbeschuss und verursachten großen Lärm und Widerhall. Währenddessen wurden die sechs Fähnlein der städtischen Kavallerie um den Herrenmarkt geführt und eines nach dem anderen aufgelöst. Zuvor hatten sie noch mit ihren Pistolen geschossen und für Angst und Schrecken gesorgt bei den Leuten, die unter den Fenstern standen, nicht so sehr wegen des Krachs, als dass sie sich vor den Kugeln fürchteten. Dies geschah trotz des Verbotes durch den Rat, und zwar sowohl seitens der Infanterie als auch der Kavallerie.

con cucinierj e con altri *servitori* di cucina e di stalla, e parte con le bagaglie, che sono arriuatj due hore avantj. Con questa pompa son entrate SS. *Maiestà Cesaree*²⁰² al tardi à 5. hore, all' apparire delle quali *tutta l' artiglieria*, e pezzi sopra le porte, si metteuano in opera, e giunte che erano alla città veniuano salutate non solo da *quelle*, ma ancor dalli suoni delle campane grandi e piccole, e riceuute di nuouo sotto la porta cosi della città come del castello da diuersi SSi del consiglio et altri SSi : li *Principi* et li *principali ministrij dell' Imperatore* e delli *principali alloggiavano* dall' arco trionfale in giù per essere non men bella e vincina la contrada istessa, che le case d' essa spatiose, Alla fin di quest' entrata, li fantj uno, all' incontro dell' altro, fecero gran salue d' archibusate, scaricando sempre e facendo gran romore <e ribombi> mentre che erano condotti attorno su la piazza dei SSi *quelle 6. campagne [d. i. Compagnie]* de' *Cauallieri* cittadini, et un' à una licentiata, hauendo ancor esse sparato le loro pistole con gràn spauento e paura delli huomini sotto *quelle* fenestre, non tanto per il strepito, quanto per essere *queste* state scaricate con palle, non ostante la prohibitione del senato, fatta con vehemenza, cosi alli fantj, come alli *cauallieri*.²⁰³

Ceremonie dell'
homaggio.

Il giorno seguente, che era vn Venerdi bellissimo la mattina à 7 hore *tutti* li Senatorj si metteuano in ordine; aspettando

²⁰⁴ Die Anwesenheit Jonas Schiesels, Hofnarr Herzog Maximilians von Bayern, und Nelles, Hofnarr von Kaiser Matthias, bei der Huldigung und Eidesleistung durch die Bürger erwähnt Hainhofer nur in diesem Schreiben, nicht aber in seinem deutschen Bericht. In einer „Zeitung aus Nürnberg“ ohne Datum, die nach Dresden gesandt wurde, wird die Anwesenheit Klesls und Nelles bei der Huldigung erwähnt, die hinter dem Kaiser standen. Dort wird zudem berichtet, dass, als die Volksmenge „Vivat“ rief, Nelle damit nachfolgte, worüber der Kaiser sehr lachte (vgl. Chroust 1906, S. 574; Signatur der „Zeitung aus Nürnberg“ dort auf S. 576; Dresden, I. 10212, I. Buch Reichstagsachen, f. 34; Kopie).

²⁰⁵ Übers.: Die Huldigungszeremonie. Am darauffolgenden Tag, der ein wunderschöner Freitag war, stellten sich morgens um sieben Uhr alle Ratsherren in Reih und Glied auf und erwarteten den Kaiser vor dem Rathauseingang. Dort kam er mit seinem Gefolge zu Pferd an, jedoch nicht unter dem Himmel. Sie begleiteten ihn in das Rathaus, zunächst in einen hergerichteten Raum, wo der Eid geleistet wurde, sowohl ihrerseits als auch seitens des Kaisers. In dem herrlichen Rathaus, welches die Stadtrepublik besitzt, hat der Rat bei einem Fenster einen Mauerdurchbruch machen lassen und eine Art Pergola für Ihre Kaiserliche Majestät errichten lassen, um den Eid der übrigen Stadtbevölkerung abzunehmen. Auf dieser stand ein mit einem goldenen Stück Stoff bedeckter Thron; ein weiteres hing nach unten herab. An den Seiten befanden sich Partien aus rotem Samt. Auf dieser Loggia stand rechts vom Kaiser der Herr Marschall, um den Eid zu verlesen. Links waren die weltlichen Fürsten, und hinter Herrn Khlesl befanden sich der Buffo Jonas zusammen mit jenem Hofnarren, welcher der Nello heißt, sowie weitere kaiserliche Beamte. Als der Marschall mit der Verlesung des Eides fertig war, begannen die Bürger zwei Finger zu heben, daraufhin stand Seine Majestät auf und schwor auch zu ihnen. Er zog den Hut ab, schaute zum Himmel und schlug sich mit der Hand dreimal auf die Brust. Er blieb noch eine Viertelstunde und staunte darüber, wie groß der Menschaufbruch war, danach ging er wieder hinab.

l' Imperatore fuora della porta del pallazzo: oue sendo arriuato con la corte à cauallo, pero senza baldacchino, essi precedendo, l' accompagnavano nel palazzo, prima in una stanza preparatagli, à pigliar il giuramento, così da loro come loro da esso: poi in un superbissimo risedio, hauendo La Repubblica uerso la piazza fatto spezzar le mura d' una fenestra del palazzo della città, e farui un pergolo per Sua Maestà Cesarea à ricever il giuramento dalli altri cittadinj, sopra il quale fù un trono coperto con un panno d' oro, et auantj esso dependeua ancor un tale in giù, mà dalle bande pezzi di velluto rosso. trouandosi su questa loggia alla destra dello Imperatore il Signor Marscalco, per legger il giuramento: alla sinistra li principi secolarj, et a dietro monsignor Clösel et il buffone <Jonas>, con quel matto domandato il Nello²⁰⁴, et altri officierj. finito che haueua il Marscalco à leggere, cominciavano li cittadini ad alzar due diti, doppo il che leuandosi Sua Maestà à giurar anche à loro, cauaua il cappello, e guardando il cielo, batteua con la man destra trè uolte il petto, poi fermatauisi per un quarto d' hora, con maraviglia di quel gran concorso del popolo, d' onde tornata à basso,²⁰⁵ veniua in vna stanza, doue era preparata una delicatissima <Colazione> confezione, e gustata, se ne ritornaua à cauallo uerso il Castello, restando il senato e li sudditi satisfatti della presenza

²⁰⁶ Es fällt auf, dass Hainhofer die Huldigung des Kaisers und die Eidesleistung in dem Brief an den französischen Gesandten ausführlicher beschreibt als in seinem deutschen Bericht.

²⁰⁷ Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach und Markgraf Georg Albrecht II. von Brandenburg

²⁰⁸ Übers.: Imbiss. Er kam in einen Raum, wo äußerst wohlschmeckendes Konfekt bereitstand, anschließend kehrte er zu Pferd auf die Burg zurück, der Rat blieb im Rathaus. Die Ratsherren waren mit der Anwesenheit des Kaisers sehr zufrieden, weil ihm seine freundliche und gefällige Erscheinung eine volkstümliche Ausstrahlung verlieh, indem er Zeichen von Milde und Menschlichkeit erkennen ließ. Die Kaiserin kam sogleich mit den Damen nach, sie hatten den Feierlichkeiten aus einem Haus in der Nachbarschaft zugesehen. Geschenke und Verehrungen seitens der Stadtrepublik. Eine Stunde später wurden mehrere Ratsherren ausgesandt, um die Geschenke zu verteilen. Gemäß der Ordnung waren dies für einen neuen Kaiser 12 Schaff wohlschmeckender Fische, ein Wagen mit acht Fässern italienischem und spanischem Süßwein, vier Wagen mit Rheinwein zu vier Saum oder Amphoren pro Fass und fünf Wagen mit Hafer. Als Zweiter bekam der neue Kurfürst von Köln vier Schaff Fische, zwei Fässer weißen Rheinwein, zwei Fässer Süßwein und zwei Wagen Hafer. Als Dritter erhielt der Herr Bischof von Bamberg drei Schaff Fische, 32 Kannen Wein und einen Wagen Hafer. Als Vierter wurden Herrn Christian, Markgraf von Brandenburg, zwei Schaff Fisch, ein Fass Rheinwein, ein Fass Süßwein und ein Wagen Hafer verehrt, dasselbe bekamen seine beiden Brüder und der Fürst von Anhalt. 5. Es sind 14 Gesandte nach Nürnberg gekommen, teils um dem Kaiser zu gratulieren, teils um anderen Geschäften nachzugehen, sei es mit dem Kaiser oder mit der Stadtrepublik.

sua per che l' aspetto grato e piaceuole gli conciliaua l' aura popolare, mostrando a loro i segni di clemenza et humanità. L' Imperatrice subito seguitaua con le dame, sendo stata nella casa vicina à veder quella solennità²⁰⁶,

Presenti e donativj

fatti dalla Repubblica

Vn hora dopoi diversi SSi del consiglio erano mandatj fuora a distribuir li presenti, prima à quel nuouo Cesare l' ordine, che fu 12. vasi di pesci saporiti. un carro di 8. barilli di vini dolci Italiani, e Spagniolj, 4. carri con 12. botte di vino Rhenano, di 4. some, o anfore ogni botte, e 5. carrj di biada.

Per il 2do al Serenissimo elettore nuouo di Cologna 4. vasi di pesci, 2. botte di vino bianco Rhenano, 2 barillj di vin dolce, e duoi carrj di biada.

Per il 3° al monsignor Vescouo di Bamberg, 3 vasi di pesci, 32. cantharj di vino, et un carro di biada.

Per il 4° à Don Christiano, Marchese di Brandenburgo, 2. vasi di pesci, vna botta di vin Rhenano, un barile di uin dolce, et vn carro di biada, e tanto ancor à suoi altri serenissimi fratelli²⁰⁷ et al Principe d' Anhalt.

Per il 5° à. 14. ambascadori uenutj parte per gratulare, parte per trattar altrj negotij, si coll' Imperatore: come con la Repubblica²⁰⁸ che sono<trà altrj> il Nuntio del Papa; gli ambascadori d' Spagna; Mogunza; Heidlberg; del Vescouato d' Eystatt; che fù Adam di Werdenstain; dell Arciduca Ferdinando di Grätz (il qual presentaua

²⁰⁹ Gesandte aus Mantua waren Galeazzo Ruggieri (Rugiero) und Cesare Florio (vgl. von Soden 1860, S. 294).

²¹⁰ Der Gesandte aus Modena war Marchese Ercole Barone di Baratora (vgl. von Soden 1860, S. 294).

²¹¹ Der Sonntag vor der Ankunft von Kaiser Matthias und Kaiserin Anna fiel auf den 28. Juni/8. Juli 1612.

²¹² Wolf Conrad von Rechberg war Mitglied des mantuanischen Ordens und „großgoldenen Halsbandes unsers Erlösers Ritter“ (vgl. von Soden 1860, S. 285).

²¹³ Ihm machte der Nürnberger Rat ein Weingeschenk (vgl. von Soden 1860, S. 285).

²¹⁴ *Übers.*: Dies waren unter anderem der päpstliche Nuntius, die Gesandten aus Spanien, Mainz, Heidelberg, des Bistums Eichstätt in der Person von Adam von Werdenstein, des Erzherzogs Ferdinand von Graz (den der erlauchteste Herr Johann Ernst Fugger vertrat), des Herzogs von Pfalz-Neuburg, der Herzöge von Bayern, Württemberg (Christoph von Laimingen), Pommern (welcher Philipp Hainhofer von Augsburg war), der Toscana, Savoyen, Mantua, Modena sowie Gesandte der Republik von Lucerna. Von den anwesenden Botschaftern war nur einer, nämlich der des Herzogs von Bayern, dem Durchlauchtigsten Herrn Markgrafen Christian [bei der Beschenkung durch den Nürnberger Rat] gleichgestellt. Besagter Botschafter war der Herr Graf Wolf Conrad von Rechberg, der oberste Ratgeber seiner Hoheit [des Herzogs von Bayern], der am Sonntag vor der Ankunft Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Nürnberg eintraf [28.6./8.7.1612]. Er kam mit drei von sechs Pferden gezogenen Kutschen an und 12 Dienern in roter und gelber Livree. In der ersten, mit rotem Samt ausgekleideten Kutsche saß er allein und trug um den Hals die Kette des Mantuanischen Ordens. In den beiden anderen Kutschen saßen 12 Personen, darunter sein Sohn. Nur dieser Botschaft, die alle anderen übertraf, sandte die Stadtrepublik 30 Pferde entgegen. In der Zeit, als die Geschenke verteilt wurden, kam Herr Markgraf von Burgau in einer mit schwarzem Samt ausgeschlagenen Kutsche an. Er und sein Gefolge hatten sich schwarz gekleidet; er wurde wie die anderen Markgrafen beschenkt. Eine Stunde später schloss sich ihm der Durchlauchtigste Herr Bischof und Erzherzog Leopold an, der ebenso in einer mit schwarzem Samt ausgeschlagenen Kutsche erschien, zusammen mit 70 Personen, die alle schwarz gekleidet waren. Ihm machte der Rat am selben Morgen ein Geschenk wie dem Durchlauchtigsten Erzbischof von Köln.

I' *Illustrissimo Signor Giovanni Ernesto Fuccaro*) del Palatino di Neuburgo, del Duca di Baviera; Wirtenberg (che fu il *Christofero* di Laÿmingen) Pomerania (che fù Filippo Hainhofer di Augusta) Toscana; Savoia; Mantoua²⁰⁹; Modena²¹⁰; et della *Repubblica* di Lucha; trà cui *presenti* d' *ambassadori* però, un solo, cioè: dell *Ambassdore* di Baviera, era parj, e tanto, quanto del *Serenissimo* Don Christiano Marchese, et fu detto *Ambassadore* il *Signor* Conte Pandolfo Corrado di Rechperg, il *principal* Consigliere di *Sua Altezza* arriuato la *Domenica* auanti SSe Mtà²¹¹ con tre Caroze à 6 caualli, e 12. paggi, con liurea rosso e giallo, nella prima foderata di veluto rosso sedeua lui solo, tenendo al collo il collare di Mantoua²¹², nell' altre due 12. personaggi, trà quali ancor un suo figlio hauendo la *Repubblica* à nissun' altra *ambassadoreria* se non à *questa*, che superaua *tutte* le altre, mandato ad incontro 30. cauallj.²¹³

In tantò, che si faceuano li *presentj*, era venuto à carozza foderata con veluto nero, il *Signor* Marchese di Burgau, vestitosi ancor di nero con sua corte, sendoli stato *presentato* il medemo, come ad un altro Marchese.

Et un hora doppo lui, giunse parimente in carozza foderata con veluto nero, il *Serenissimo Monsignor* Vescouo et Arciduca Leopoldo, con 70 persone, *tutte* vestite di nero, al quale la SSia quell' istessa mattina faceua un *presente*, comé al *Serenissimo* di Cologna.²¹⁴

²¹⁵ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²¹⁶ Dies war der 4./14. Juli 1612.

²¹⁷ Übers.: Schließlich wurden alle kaiserlichen und fürstlichen Beamten beschenkt, die Kosten für die Gaben sollen sich für die Stadtrepublik auf insgesamt 12.000 Gulden belaufen haben. Versöhnung des Durchlauchtigsten Erzherzogs Leopold mit ihrer Kaiserlichen Majestät. Nach dem Essen hielten Ihre Kaiserlichen Majestäten eine Versammlung ab, auf der sich die geistlichen und weltlichen Fürsten dafür einsetzten, dass sich Herr Leopold nicht nur mit dem Kaiser aussöhnte, vor dem er sich gezwungenermaßen niederknien und den er um Verzeihung bitten musste, sondern dieser auch gedrängt wurde, mit dem Herrn Markgrafen von Ansbach Frieden zu schließen. Am dritten Tag, einem Samstag machte der Rat der Stadt nach der Messe, die in der Burgkapelle durch den Herrn Bischof von Bamberg gehalten worden war, zwei letzte Geschenke an Ihre Kaiserliche Majestäten. Für die Kaiserin war dies ein Kabinettschrank im Wert von 700 Gulden und 500 Goldgulden in einem Kästchen. Diese waren alle neugemünzt mit den Gesichtern des Kaiserpaares auf der einen Seite und dem städtischen Wappen auf der anderen. Anschließend erteilten Ihre Majestäten den Gesandten Audienz. Einige hatte sie schon am Morgen erhalten, andere erst nach dem Abendessen. Indessen verging die Zeit für die Fürsten mit Besuchen, und so ging der Tag vorüber.

²¹⁸ Dies war der 5./15. Juli 1612.

Finalmente si son fatti *presenti* ancor alli *Cesarej* officierj, et ministrj *principalj*, per li quali, si come anche li 2. seguentj, intendo hauer speso la *Repubblica* m12. *fiorini* - Doppo pranso SSe. *Maesta Cesaree*²¹⁵ tenevano un convento, doue intervennero

Riconciliatione del

Serenissimo Arciduca Leopoldo

con Sua Maestà Cesarea.

li *principi ecclesiasticj* e *secolarj*, sendo in *quello* il *Monsignor* Leopoldo ad istanza, che fecero l' *ecclesiasticj* appresso l' *Imperatore* e poi per promotione loro, stato reconciliato non solo coll' *Imperatore* al qual era costretto d' inginocchiarsi, e chieder perdono: mà anchora per l' appreggiata occasione pacificato<sj>col *Signor* Marchese d' Ainspach.

Il 3° giorno, cioè il Sabbatho²¹⁶, doppo la messa, celebrata nella Cappella del Castello, da *Monsignor* Vescouo di Bamberg, fece

Altro presente.

la SSia far a SSe *Maesta Cesaree* li duoi vltimi *presentj*, cioè al *Imperatrice* un scrigno<di valore>di 700 *fiorini* et in una Cassettina 500. *fiorini* d' oro, *tutti* con nuoua stampa, da una parte con li loro<*Cesarei*>effigij, e dall' altra con le armi della città. doppo il che SS *Maesta* cominciavano à dar audienza alli *Ambassadori*, hauendola alcuni impetrato *quella* mattina, alcunj doppo desinare sin allà sera. Intanto si son passate le hore alli *Principi* con le visite, e la giornata così si finiu.²¹⁷

Banchetto dell'

Imperatore.

Poi il 4° cioè la domenica²¹⁸ nel salone grande, ò nella stanza de' de' *cauallieri*, che era adornata con belle tapezzerie uerdi, staua apparecchiata una lunga tauola, et à l' hora

²¹⁹ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²²⁰ Christian von Brandenburg-Kulmbach, Joachim Ernst vom Brandenburg-Ansbach und Georg Albrecht II. von Brandenburg

²²¹ Tatsächlich war mit Kurfürst Ferdinand von Köln nur ein einziger Erzbischof anwesend, daneben die Bischöfe Leopold von Passau und Johann Gottfried I. von Bamberg.

²²² Übers.: Das kaiserliche Bankett. Danach, am 4. Tag, einem Sonntag, wurde im großen Rittersaal, der mit schönen grünen Wandteppichen geschmückt war, eine lange Tafel aufgebaut, und zur Essenszeit erschienen dort Ihre Kaiserlichen Majestäten mit den anderen Fürsten. Nachdem sie sich die Hände gewaschen hatten und das Segensgebet gesprochen war, setzten sie sich in folgender Ordnung an die Tafel: den ersten und obersten Platz nahmen die Kaiserlichen Majestäten auf mit rotem Samt bezogenen Sesseln unter einem Baldachin ein. Auf der Seite des Kaisers saßen der Durchlauchtigste Kurfürst von Köln, der Herr Bischof von Bamberg und die drei Markgrafen von Brandenburg. Auf Seiten der Kaiserin jedoch hatte Herr Leopold den obersten Platz inne, danach folgte der Fürst von Anhalt. Sie saßen alle auf Schemeln, die mit rotem Samt bezogen waren. Als Mundschenken Ihrer Kaiserlichen Majestäten traten ein gewisser, noch junger Graf von Herberstein auf und der Baron Erasmus von Gera, der für die Kaiserin zuständig war. Jeder der übrigen Fürsten hatte seinen eigenen Vorschneider. Es gab verschiedene Formen von Trinkgeschirren. Herr Leopold hielt mit seiner liebenswürdigen Unterhaltung die kaiserlichen Majestäten sehr bei Laune, auf deren Gesundheit die Hochwürdigen Erzbischöfe reihum aus zwei gleichartigen, allerdings ziemlich großen Bechern mit Weißwein, zu trinken begannen. Anschließend begann der Kaiser einen Trinkspruch mit Weißwein auf jeden der Eingeladenen auszubringen, doch trank die Kaiserin nur ihrem Vetter zu, und zwar mit abgekochtem Wasser, sonst wechselte sie ab, trank allerdings nur wenig Weißwein.

del desinare ùi comparuero SSe *Maestà Cesaree*²¹⁹ con gli altrj *Principi*, e doppo hauersi lauato le mani, e detto benedicite, si met-teuano à tauola *tutti* in tal ordine: Il primo e superior luogo era delle *Maestà Cesaree* messesi in seggie di veluto rosso, sotto un baldachino di tal ueluto, poi alla banda destra del *Imperatore* il *Serenissimo* di Cologna, il *Monsignor* Vescouo di Bamberg, e li 3. *Marchesi* di *Brandenburg*²²⁰; ma alla banda dell *Imperatrice* fù superiore il *Serenissimo* *Monsignor* Leopoldo, et inferiore il *Principe* d'Anhalt, sedendo *tutti* quelli sù scabelli copertj con velluto rosso. A Servire SSe *Maestà* di coppa fù un certo Conte giouane d'Herberstain, et il Barone Erasmo di Gera quello dell *Imperatrice*: hauendo ciascun altro *principe* ancor hauuto suo proprio credenziere, mà uarie forme di bicchierj. Il *monsignor* Leopoldo, con suoi ragionamenti piaceuoli, faceua allegre massime le *Maestà Cesaree*, in sanità delle quali li *Reuerendissimi* Arcivescoui²²¹ cominciuaano à bere intorno duoi bicchierj d'una medesima forma, però assaj grandi di uin bianco, doppo che l' *Imperatore* haueua cominciato à far un brindisj del uin bianco à ogn' un inuitato, mà l' *Imperatrice* solo à suo *Signor* Cugino, e questo d'acqua cotta, beuendo altrimenti ancor del vin bianco, mà poco: poi scambievolmente.²²² Lui la risalutaua solo con un altro del vin bianco, adaequato, mentre che duraua quel con-uitto, si sentiuà in esso salone una musica d'importanza

²²³ Offensichtlich Jonas Schiessel, der in diesem Schreiben immer als Buffo, also als Scheinnarr oder Spaßmacher bezeichnet wird.

²²⁴ Einen Beitrag zur Unterhaltung bei einem Festmahl mit Musikinstrumenten in Kombination mit Küchengeräten beschreibt Hainhofer auch bei der Rückkehr der Festgäste nach Neuburg an der Donau anlässlich der Hochzeit von Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm und Magdalena von Bayern 1613. Ebenso wird hier die Verkleidung der Akteure als Bauern erwähnt (München 1613, fol. 121r).

²²⁵ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²²⁶ Übers.: Dieser erwiderte den Gruß nur noch mit einem zweiten Trunk Weißwein. Solange das Gastmahl währte, war im besagten Raum ausgezeichnete Musik mit Gesang und Instrumenten zu hören. Als die Musiker zwischendurch eine Ruhe- und Atempause einlegten, hatten jener Nello und der Buffo für Unterhaltung zu sorgen. Der erste trat mit einem Zwerg auf, einem Hofnarren Erzherzog Leopolds, der als Bauer verkleidet war. Nachdem Nello mit ihm mehr als dreimal gekämpft hatte, wobei der Zwerg zu bluten begann, war dieser sehr zornig und gab ihm mit seinem Schwert aus Leder, das mit Wolle umkleidet war, eine ordentliche Tracht Prügel, sehr zum Wohlgefallen der Herrschaft, aber zum Schrecken der Zuschauer. Als zum Ende hin die raffiniertesten Konfekte und Früchte auf die Tafel gestellt wurden, war ein anderer bäuerlicher Narr zu sehen, der in einer Hand einen Kochlöffel und in der anderen ein rundes Brett hatte und zusammen mit einem Lautenspieler auftrat. Dieser hatte sich mit dem Narren auf die Hocker vor dem Tisch gestellt und begann zu spielen; der Narr harmonierte dazu mit seinen Instrumenten hervorragend. Dieser Vortrag brachte alle zum Lachen, doch als der Zwerg unversehens an seinem Hocker zog, fiel er sogleich zu Boden, und die Musik verstummte. Nachdem mit solchen Späßen zwei kleine Stunden vergangen waren, sahen die Durchlauchtigsten Herrschaften, dass es an der Zeit war, sich von der Tafel zu erheben und den Majestäten das Handbecken reichen zu lassen. Sie machten noch eine kleine halbe Stunde Aufwartung im Vorzimmer. Nur dieses eine Mal sah man die Majestäten eine öffentliche Tafel halten. Sie standen in Konkurrenz zum Gastmahl des Herrn Markgrafen von Burgau, der selbst eingeladen hatte und schon am nächsten Tag abreiste.

vocale et instrumentale, et intanto, che li musicj predeuano un poco di riposo<e fiato>, erano per trattenimento fatti intrar quel Nello, et il buffone²²³, il quale con un nano, ancora matto, dell' arciduca Leopoldo, vestito da contadino, haueua fatto, piu che trè uolte, delle pugne, talmente che il nano cominciandolj uscir il sangue, s' adiraua assaj, dandonlj con sua spada fatta di cuoio, e foderata con lana, delle buone bastonate, con molto piacere delli Serenissimi mà con paura delli altrj spettatorj. Alla fin poi, messe che erano in tauola lè finissime et esquisitissime confettioni e frutti, vedeuasi comparir un altro contadino matto, tenendo in una man una mescola, e nell' altro un tondo di legno, con un sonator dj Liuto, il quale venuto con esso matto inanzi la tauola sù li scabellj, cominciua a sonar, all' hora il matto accordando con quei suoi istromenti benissimo²²⁴. quel suono faceua ridere tutti, ma hauendolj tirato il nano suo scabello d' improuiso, era lui subito cascato in terra, e la Musica suanita, in tali trastullj passate due horete, parue tempo alli Serenissimi di levarsi da tauola, et datosi il bacile alle maestà:²²⁵ fecero per un mezzo horetto corte nell' anticamera. Questa uolta sola vedevasi SSe Maestà tener tauola publica, sendo à cotesto convitto stato ancor invitato il Signor Marchese di Burgau, il quale hauuto stesso de' invitatj, con comparse, e si partj ancor il dì seguente.²²⁶ Doppo

²²⁷ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²²⁸ Offensichtlich Jonas Schiessel.

²²⁹ Übers.: Nach der Mahlzeit wünschten Ihre Majestäten einige Gärten zu besichtigen, doch wegen weiterer Audienzen, die sie noch zu geben hatten, wurde die Ausfahrt auf den nächsten Abend verschoben. Ausfahrt. Als dieser kam, wurden Ihre Majestäten gemeinsam in einer Kutsche, danach die Hofdamen in zwei weiteren (jedoch ohne Begleitung durch einen Fürsten, sondern allein durch das Gefolge des kaiserlichen Hofes) zu einem Garten geführt, welcher dem Kaufmann Caspar Burckhart gehört und beim Frauentor gelegen ist. Mit ihnen fuhren noch der Buffo und der Nello. Der erste trug ein Wams aus braunem Atlas und Schuhe aus violettem Stoff mit Ziegenleder (?) und einen solchen Mantel, ferner einen schwarzen Hut und um den Hals eine goldene Kette. Der andere trug einen schwarzen Goller und einen schwarzen Kapuzenmantel. Nachdem Ihre Majestäten den Garten besichtigt hatten, betraten sie ein prächtiges Schloss, das gleich in der Nähe war. Dort stiegen sie hinauf in einen mit verschiedenen Bildern und schönen Wandteppichen geschmückten Saal. Nachdem sie etwas von dem Konfekt und den Früchten, die auf einer Tafel standen, genossen hatten, stiegen sie wieder hinauf und in die Kutsche und fuhren zu einer Villa auf einem Berg, um bestimmte kunstvolle Wasserleitungen zu besichtigen. Nachdem sie noch weiter ausgefahren waren zu einem Vorort namens Wöhrd, gelangten sie zu einer bestimmten Brücke. Als sie diese überfahren, erhob sich plötzlich ein stürmischer Wind, der eine große Menge Staub aufwirbelte, und es begann zu regnen. Sie beschlossen hinter dem Hofgefolge zurückzukehren und die Kutschen auf besagter Brücke zu wenden. Am Tag herrschte ansonsten sehr schönes und heiteres Wetter.

pranso desiderauano SSe Maesta²²⁷ di vedere alcuni giardinj, mà per altre audienze, che haueano à dare, si suspendeua quel

Spasogggiamento.

spasseggio sin' alla sera seguente, la onde sendo uenuta, erano SSe Maestà condotte insieme in una carrozza, è poi le dame in altre due, (accompagnate però da nissun principe, mà solo dalla sua corte) in un giardino, che è dell Casparo Burcart mercante, vicino alla porte della madonna, andando con esse loro ancor il buffone²²⁸ et il Nello, quello haueua un giubbone di raso bruno, e calzoni di panno pavonazzo, con cabrettj e mantello tale, poi un capello nero, et una catena d' oro al collo, mà questo un bauaro nero e cappa nera, Visto che haueano SSe Maesta quel giardino, entrono nel magnifico Pallazzo, che u' era appresso; doue scesero in un salone adornata con uarie pitture, e tapezzerie belle, e gustato un pò di quelle confetture, e fruttj, messiui in una tauola, si son tornatj in giù à rimontar la carrozza, et inuiarsj ad una villa sopra una montagna, per vedere cert' artificij<condutti>d' acqua, e sendo caminate per il borgo vicino, che si chiama Wert, giungeuano à un certo ponte, nel passare del quale, hauendosi leuato subito un tempestoso vento, che portaua in alto una gran polvere, e gittaua goccioline, risolsero di ritornar à dietro tutta la corte, e uoltare le Carozze sul' istesso ponte. Il giorno altrimenti fu bellissimo et serenissimo:²²⁹ hauendo sua Maestà già dato ordine di uoler cenar quella sera con la corte nel giardino

²³⁰ Nach von Soden hielten am Abend des 5./15. Juli 1612 der Kurfürst von Köln und der Bischof von Bamberg Tafel auf dem Gleishammer, welcher der Familie Scheurl gehörte. Am 6./16. Juli 1612 gab Erzherzog Leopold V. in Paul Scheurls Garten hinter der Veste ein Bankett (vgl. von Soden 1860, S. 291). Am 7./17. Juli 1612 hielt der Kurfürst von Köln ein Bankett in Paul Scheurls Garten (vgl. von Soden 1860, S. 292). Vielleicht bezog sich Hainhofers Bericht auf dieses Essen, das allerdings erst ein Tag später als von diesem angegeben stattfand. Nach dem Bericht von Johann Müllner waren bereits am Abend des missglückten Feuerwerks am 3./13. Juli 1612 Gäste in Paul Scheurls Garten, die dort ihre Schadenfreude zum Ausdruck brachten (vgl. Tacke 1996, S. 152).

²³¹ Dies war der 7./17. Juli 1612.

²³² Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²³³ Tatsächlich war mit Kurfürst Ferdinand von Köln nur ein einziger Erzbischof anwesend, daneben die Bischöfe Leopold von Passau und Johann Gottfried I. von Bamberg.

²³⁴ Dies war der 8./18. Juli 1612.

²³⁵ Dies waren Paulus Behaim und Georg Volckamer (vgl. von Soden 1860, S. 292).

²³⁶ Übers.: Der Kaiser hatte schon Befehl gegeben, an jenem Abend mit seinem Hof im Garten der Kaufleute Scheurl zu speisen, und es waren bereits zehn Tafeln aufgestellt worden. Da die Durchlauchtigsten Herrschaften wegen des aufgekommenen Sturms auf der Burg blieben, reichten acht Tische für den Kurfürsten von Köln, die Fürsten und jene kaiserlichen Beamten, die dort erschienen. Am 6. Tag, einem Dienstagmorgen, wurde in der Kirche St. Lorenz im Chor der Englische Gruß heruntergelassen, weil man glaubte, dass die Kaiserlichen Majestäten Lust hätten zu kommen, um ihn sich anzusehen. Es kamen aber nur drei Barfüßermönche, welche dorthin begleitet wurden. Nach dem Essen erwartete man den Kaiser im Zeughaus, doch fanden sich nur die Durchlauchtigsten Erzbischöfe und zwei Markgrafen von Brandenburg ein, der ältere und der jüngere, zusammen mit dem Botschafter des Durchlauchtigsten Ferdinand von Graz; dieser war am selben Tag vom Kaiser und den Erzbischöfen mit erkennbarer Liebenswürdigkeit und Zufriedenheit verabschiedet worden. Am jetzigen Abend waren die Kaiserlichen Majestäten der Meinung, dass sie diese Gegend genügend genossen hätten und wegen ihrer häuslichen Angelegenheiten zurückberufen würden. Sie fassten den Entschluss, am nächsten Tag, einem Mittwoch, abzureisen. Bestätigung der kaiserlichen Belehrung. An diesem Morgen übertrug der Kaiser in Gegenwart der übrigen Durchlauchtigsten Herrschaften und seines Hofes im großen Saal der Burg die Lehen an zwei Ratsherren, die sich im Namen des Rates vor ihm niederknieten. Abreise der Kaiserlichen Majestäten. Unterdessen stellte sich die Infanterie in Reih und Glied auf.

delli Scheurlin mercantj, sendo state apparecchiate 10. ta-
uole: mà per esser l^j SSmi Capi restatj nel Castello, per la
tempesta soprauenuta, bastauano otto per l' elettore di Cologna, <Principi>
e quelli officieri Cesa<rej> che vi compariuano.²³⁰

Il 6to cioè il martedì²³¹ mattina, si tiraua à basso nella chiesa
di San Lorenzo, nel choro della salutation angelica, pensatosi,
che le maestà Cesaree²³² fussero per venire con la corte à vederla, per <così>
esser state di voglia: mà non venivano altri, che 3 fratj
Zoccolantj, li quali s' haueua àcompagnato in su. Doppò pran-
so s' aspettaua medemanente [*d. i. medemamente*] l' Imperatore nell' Arsenal, nel quale
ancora non si trouauano poi altrj, che le SSmi Arcivescoui²³³
e duoi Marchesj di Brandenburgo, il maggiore e minore, coll'
ambassador del serenissimo Ferdinando di Grätz: il quale era licentiat
quel giorno istesso dall Imperatore e dallj Arciuescoui con dimo-
stration d' amore e di satisfattione.

Hora la sera, parendo alle maestà Cesaree hauer goduto à bastanza
di quest' area, e sentendosi ricchiamare dalle cure della casa,
faceuano resolutione, di partirsi il giorno seguente, che
fù mercurdi²³⁴.

Feudi dall' Imperatore
confirmati alle Repubblica

La cui mattina l' Imperatore, in presenza delli altri SSmi, e della corte, haueua
reso li feudi, con solennità, nel salone grande del Castello, à
duoi SSi del consiglio²³⁵, inginocchiatisj in nome del senato; sendo
in tanto rimessa in ordinanza la fanteria;²³⁶ e poi auuiatisj

Partenza delle

MMtà Cesaree

SSe Maestà Cesaree in Carozza, un hora dopoi, per la porta della

²³⁷ Maximilian I. von Bayern und Albrecht VI. von Bayern-Leuchtenberg

²³⁸ Christian von Brandenburg-Kulmbach, Joachim Ernst vom Brandenburg-Ansbach und Georg Albrecht II. von Brandenburg

²³⁹ Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²⁴⁰ Johann Gottfried von Bamberg und Leopold von Passau

²⁴¹ Übers.: Eine Stunde später saßen Ihre Majestäten in der Kutsche und fuhren zum Frauentor auf den Weg nach Prag, in Begleitung der Fürsten und der besagten Kavallerie der Stadtrepublik, und zwar in derselben Ordnung wie zuvor (was bedeutet, dass nach dem Brauch die Kavallerie des Markgrafen von Ansbach die Ersten waren) bis zum Gleißhammer. Dort wurden die Begleiter vom Kaiser entlassen. Der Durchlauchtigste Kurfürst von Köln machte sich auf den Weg nach München, um den Durchlauchtigsten Herrn Vater und seine Brüder zu besuchen. Die Markgrafen und der Fürst von Anhalt reisten in ihre Territorien, die Herren Leopold und Bischof von Bamberg hingegen kehrten mit der Kavallerie auf der Straße von Mögeldorf in die Stadt zurück. Es blieben danach nur noch die älteren Herren zusammen mit einigen Söldnern, die im Namen der Stadtrepublik den Kaiserlichen Majestäten aufwarteten. Der Rat der Stadtrepublik kam für alle Kosten der Kaiserlichen Majestäten auf. Die Stadtrepublik übernahm alle anfallenden Ausgaben Ihrer Kaiserlichen Majestäten und ihres Gefolges in der Stadt wie auch in den übrigen Herbergen innerhalb ihres Rechtsgebietes. Die zurückgekehrte Kavallerie wurde zum Herrenmarkt geführt und ein Fähnlein nach dem anderen entlassen. Nach dem Essen machten sich die zwei geistlichen Fürsten auf den Weg und nahmen dafür das Geleit der Stadtrepublik von 30 Reitern bis zum Territorium des Hochstifts Bamberg in Anspruch. Dies waren die Festlichkeiten und spektakulärsten Ereignisse beim Einzug und bei der Abreise und eine Übersicht über alle Handlungen, die zur Ehrung und zum Wiedersehen Ihrer Kaiserlichen Majestäten stattfanden.

madona alla uolta di Praga, accompagnate dalli *principi* e dalla medesima *caualleria* della *Repubblica* in tal ordine come prima (fuor che all use in li primi erano li *Cauallieri* del Marchese d'Ainspach) sin all Gleishamer, di doue licentiatj dall *Imperatore* cominiò il *Serenissimo* di Colonia, a pigliar la strada per Monacho, à visitar il *Serenissimo* suo *Signor* padre e *fratelli*²³⁷: E li *Marchesi*²³⁸ et il *principe* d' Anhalt, si partiuano per li loro territorij; mà li *Monsignori* Leopoldo et il Vescouo di Bamberg ritornarono

Commissarij della Repubblica

affranchirono SS. MMtà

per il stato Norico.

con la *caualleria* per la Strada di Megeldorf alla Città, sendo pò li *SSi* vecchj del Consiglio solj, con alcunj stipendiatj, restatj per seruire *SSe Maestà Cesaree*²³⁹ per tutto il stato Norico, per che la *Repubblica* hà franchato *SSe Maestà Cesaree* e la lor corte di tutte le spese così nella Città, come nellj altrj alberghi della lor giurisdittione. Tornata dunque la *caualleria* fu ridotta quella sù la piazza de' *SSi*, et un à una, come auanti, licentiata. Doppo pranso se n' erano iti via *quelli 2. principi Ecclesiasticj*²⁴⁰, hauendo à loro richiesta fattoli accompagnare la *Repubblica* con 30. *cauallieri* suoi insin al territorio di Bamberg.

Tali furono le solennità et apparecchi, dell entrata e uscita, et in somma di tutte le attioni, passate nell' honorare et riverire le loro *MMtà Cesaree*.²⁴¹

Entrata in Praga.

Hora intendo, che *SSe Maestà Cesaree* siano anchor con una molto piu superba pompa, entrate in Praga, per esser loro venutj

²⁴² Kaiser Matthias und Kaiserin Anna

²⁴³ Hainhofer muss bei Abfassung seines Schreibens an Nicolas de Baugy bereits ein Bericht über die Ankunft des Kaiserpaares in Prag vorgelegen haben. In einem von Estienne Richer in Paris 1613 (Richer 1613, Bd. 2, fol. 427rv) herausgegebenen französischen Bericht über den kaiserlichen Eintritt in Nürnberg wird im Anschluss an dem Besuch in Nürnberg der Empfang des Kaiserpaares in Prag kurz beschrieben, das dort am 28. Juli 1612 eintraf. Auch hier wird die Anwesenheit der Herzöge von Teschen (le Duc de Teschin) und von Braunschweig-Lüneburg (le Duc de Brunswic) sowie weiterer deutscher Fürsten erwähnt. Die böhmischen Stände und die Herzöge begrüßten den Kaiser eine halbe Meile vor Prag in Begleitung von 1000 Reitern und begleiteten ihn bis zum Eingang des Prager Doms, wo er vom Klerus empfangen wurde, der ihn unter einem Traghimmel bis zum Choreingang führte (le mena sous vn ciel iusques à l'entree du chœur). Anschließend fand ein Dankgottesdienst vor dem Altar statt für die glückliche Reise, und man sang das Tedeum. Danach wurde der Kaiser von 3000 bewaffneten Bürgern empfangen, die sich vom Weißen Berg bis zur Burg aufgestellt hatten, wo er von den Räten und Beamten des Reichs begrüßt wurde. Die Glocken aller drei Städte wurden geläutet und fünf Salven von 30 Geschützen abgeschossen.

²⁴⁴ Übers.: Einzug in Prag. Ich vernehme soeben, dass Ihre Kaiserlichen Majestäten mit einem noch festlicheren Einzug in Prag angekommen sind, wobei nicht nur die Durchlauchtigsten Herzöge von Braunschweig und Teschen mit großem Gefolge gekommen sind sowie eine große Anzahl Grafen und Barone aus der Nachbarschaft und eine sehr lange Reihe an Reiterei der drei Städte Prag, sondern auch der Klerus mit seinen Paramenten, Standarten und festlichen Fahnen anwesend war. Dabei segnete der Weihbischof des Erzbischofs von Prag Ihre Majestäten bei der Ankunft im Dom mit den üblichen Zeremonien und Gebeten. Nun hofft man, dass unter der Regierung dieser Kaiserlichen Majestät Ruhe und Frieden allerorten eintrete und glückliches Wohlergehen, welche die gesamte Christenheit so sehr benötigt. Gott möge dies bald verleihen und Euer Hochwohlgeboren das höchste Wohlergehen und Zufriedenheit gewähren, womit ich mich herzlichst empfehle. Aus Augsburg, den 9. August 1612. Euer Hochwohlgeboren alleruntertänigster Diener Philipp Hainhofer mit eigener Hand.

all' in contro non solo li *Serenissimi* Duchi di Braunschweig et Teschen, con gran cortj, poi un buon numero di Conti e Baroni finitimi, et un lunghissimo ordine di *Cauallieri* delle 3 Città: mà anche il Clero con li loro paramenti, stendardi, et gonfalonj solennj, hauendo il suffragano dell' *Arciuescouo* di Praga benedetto le *SSe Maestà*²⁴², arriuate al duomo, con le solite ceremonie et orationj²⁴³.

Hora si spera, sotto il regimento di questo *Imperatore*; ogni sorte di tranquilla quiete, e prospera felicità, di che veramente tutta la Christianità ne ha di gran bisogno, Iddio cela mandi presto, et dia à V.S. *Illustrissima* il colmo d' ogni felicità e contento, alla quale di cuore mi recomando.

Di Augusta li 9 d' Agosto 1612.

Di V.S. *Illustrissima*

Hhhmo *Servitore*

Philippo Hainhofer Mp²⁴⁴

Nürnberg 1612

²⁴⁵ Im Unterschied zu Hainhofers Brief an Nicolas de Baugy ist das folgende, auf den 10./20. Juli 1612 datierte Schreiben mit Bericht über den Kaiserbesuch in Nürnberg in lateinischer Sprache, das auch in UB München, 2° Cod. Ms. 403, fol. 143r–145r enthalten ist, weder mit dem Namen des Verfassers noch des Adressanten versehen, auch fehlen Begrüßung und Schlussworte. Es stammt nicht von Hainhofer, sondern vom sozianischen Theologen und Kaufmann Martin Ruar, latinisiert Martinus Ruarus (1588–1657), der 1611–1614 in Altdorf bei Nürnberg auch Rechtswissenschaften studierte. Der Brief war an den Lübecker Philologen, Autor und Pädagogen Johann Kirchmann (1575–1643) gerichtet, der in dieser Zeit an der Rostocker Universität als Professor für Poetik tätig war. Er gelangte 1687 als Teil einer umfangreichen Handschriftensammlung, in der weitere Schreiben Ruars enthalten waren, an den Bibliothekar, Büchersammler und Epigraphiker Marquard Gude (1635–1689), jetzt in HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r. Ruars Schreiben ist mit Anrede und Schluss publiziert bei Burmann 1697, S. 264–266. Im Schreiben aus der Sammlung Gude ist kein Ausstellungsort, in Hainhofers Abschrift jedoch Nürnberg angegeben. Wie Hainhofer an das Schreiben kam und wie seine Kontakte zu Martin Ruar aussahen, ist unbekannt. Den Brief hatte bereits David Ruar, Sohn von Martin, herausgegeben (vgl. Ruar 1681, S. 197–200). Die Fassung aus der Sammlung Gude hat allerdings gegenüber der Hainhoferschen Handschrift weniger Abweichungen als die von David Ruar herausgegebene Version. Anscheinend lag Hainhofer die Fassung vor, die Martin Ruar an Kirchmann sandte, während David Ruar ein von seinem Vater für die eigenen Unterlagen geschriebenes Duplikat veröffentlichte. Der Brief wurde

später noch einmal von Gustav Georg Zeltner publiziert, mit kritischem Apparat nach der Fassung von David Ruar (Zeltner 1729, S. 530–534). Dabei wies der Herausgeber mehrfach auf Abweichungen zur Ausgabe aus der Gudeschen Sammlung hin, die sich auch bei Hainhofer finden, und führte das bei Gude angegebene Datum des Briefes auf, das bei David Ruar fehlt.

²⁴⁶ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei Ruar 1681, S. 197 noch eingefügt: *ut pleraeqe solent omnes* = wie es die allermeisten zu sein pflegen

²⁴⁷ bei Ruar 1681, S. 197: *literae meae*

²⁴⁸ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei Ruar 1681, S. 197: *quaedam*

²⁴⁹ bei Ruar 1681, S. 197 noch eingefügt: *non minüs*

²⁵⁰ Abbildung der Kleidung bei Gold 1990, S. 133, 135 (Signatur nach Gold: Staatsarchiv Nürnberg, RstN. Karten, Pläne und Stiche Nr. 35.32 und 35.33)

²⁵¹ bei Ruar 1681, S. 197: *erecto spectaculo decorabant pontem carnarium*

²⁵² Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei Ruar 1681, S. 197–198: *ipsam arcem*

²⁵³ Bei Ruar 1681, S. 198: *splendescibat*

²⁵⁴ Bei Ruar 1681, S. 198: *Imperatoris & Electorum*

²⁵⁵ **Übers.:** Dennoch soll mein Brief keineswegs nichtssagend sein, den ich über die Durchreise des Kaisers durch diesen Ort [Nürnberg] verfassen möchte, wenn ich aus dem Gedächtnis protokolliere, was ich zuvor mit allen meinen Sinnen beobachtet habe und was, wie ich meine, Dir als Lektüre angenehm und keineswegs unwillkommen sein wird. Auf beiden Seiten der Straße, die sich vom Spittlertor bis zur Burg erstreckt, standen ungefähr 4000 bewaffnete Fußsoldaten. 855 Reiter kamen

dem Kaiser entgegen. Alle waren prächtig und einheitlich gekleidet in weißen Mänteln, verbrämt mit roten Rändern und gleichermaßen weißen Hüten mit roten Helmbuschen. Zwei Triumphsäulen schmückten die Fleischbrücke und boten ein außergewöhnliches Bild. An drei verschiedenen Stellen waren Festons aufgehängt. Kurz vor der Burg selbst erstrahlte die dreifache Ehrenpforte. Sie war wunderbar geschmückt, sowohl mit den recht elegant gemalten Bildern der zehn Kaiser aus dem Hause Österreich als auch mit den Darstellungen der vier größten Herrscher, der vier Kardinaltugenden, die aus Gips kunstvoll gefertigt waren, ebenso mit den Wappenschilden der Kurfürsten sowie des Kaisers selbst und außerdem mit vielen Sinnbildern, die leichter mit dem Pinsel als mit der Feder zu beschreiben sind. Bekrönt wurde diese Ehrenpforte von drei Adlern, von denen einer das Zepter, der andere den Reichsapfel und der dritte in der Mitte von Mannsgröße die Krone in den Krallen hielten.

²⁴⁵Ne sint tamen inanes²⁴⁶ meae literae²⁴⁷, quandam²⁴⁸ de transitu
Caesaris per haec loca tibi narrationem contexam, mihi
quidem²⁴⁹, cum è memoria in tabulas retulero, quae praesen-
tibus antea sensibus arbitrabar, jucundam, tibi verò,
ut opinor, lectu non planè ingratam. Ab utraque parte
plateae, quae à porta Hospitali usque ad arcem proten-
ditur, stabat armata manus peditum quasi quater
millium: Equites quinquaginta supra octingentos
obviam Caesari processerunt, splendidè omnes et uni-
formiter vestiti chlamysin albis limbo rubro fimbriatis,
pileis item albis cristisque rubris²⁵⁰. Columnae trium-
phales duae pontem carnarium egregio spectaculo decora-
bant:²⁵¹ arcus pendebant tres diversis in locis: paulo an-
te arcem ipsam²⁵² splendebat²⁵³ porta triplex, tum imagi-
nibus X. imperatorum domus Austriacae satis elegan-
ter pictis, tum simulachris quatuor summorum Monar-
charum, quatuor partium mundi, quatuor virtutum
primariarum è gypso affabrè fictis, insignibus item
Electorum ipsiusque Imperatoris²⁵⁴, multis praeterea
emblematis, quae facilius peniculo, quam penna de-
scribuntur, ad miraculum exornata. Fastigium
huius portae tenebant Aquilae tres, quarum una
sceptrum, altera pomum, tertia eaque media Viri-
lis magnitudinis Coronam unguibus comprehenderat,²⁵⁵

²⁵⁶ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r: rege; bei Ruar 1681, S. 198: rege

²⁵⁷ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r: ibidem; bei Ruar 1681, S. 198: ibidem

²⁵⁸ „ex illis, qui recens adlectj inter juniores numerantur“ bei Ruar 1681, S. 198, nicht vorhanden

²⁵⁹ Bei Ruar 1681, S. 198: statt „fumo“: tunc

²⁶⁰ Bei Ruar 1681, S. 198, fehlt: Imperator.

²⁶¹ Bei Ruar 1681, S. 198, fehlt: in.

²⁶² Bei Ruar 1681, S. 198: hominium

²⁶³ Bei Ruar 1681, S. 198: aeditiori

²⁶⁴ Bei Ruar 1681, S. 198: praecedisset

²⁶⁵ Bei Ruar 1681, S. 199, steht noch: rhenanis.

²⁶⁶ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei Ruar 1681, S. 199, steht: Imperatorem.

²⁶⁷ Übers.: Bei der Ankunft des Kaisers konnte er sich mehrfach umwenden, den Kopf neigen und die Flügel ausbreiten. Gleichfalls verbreiteten die Musiker mit ihren verschiedenen Instrumenten einen Wohlklang, um den sie die Sirenen beneiden könnten. Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, zog der Kaiser am 2. Juli zu Pferd in die Stadt ein unter einem Traghimmel aus Seidenstoff, den sechs Ratsherren trugen, die aus jenen, die kürzlich dazu verpflichtet waren, unter den Jüngeren dazu bestimmt worden waren. Dreimal wurde von großen Geschützen auf den Türmen Salven abgegeben, die den Himmel durch den Rauch des Schießpulvers und das Salmonäische Donnerwetter fast erschrecken ließen. Dies geschah zum ersten Mal, als der Kaiser noch außerhalb der Stadt von den vier Kriegsherren aus dem Nürnberger Rat sowie von fünf aus denen, die Septemviri heißen, empfangen wurde. Die zweite Salve wurde abgegeben, als der Kaiser von zwölf Ratsherren aus dem Inneren Rat unter dem Stadttor begrüßt wurde, und die dritte, als er in die Burg einritt. Am 3. Juli leisteten die Ratsherren auf einer Versammlung dem Kaiser die Huldigung, anschließend jedoch unter freiem Himmel die Bürger. Als der Kaiser auf einem zuvor außerhalb des Rathauses aufgerichteten Schaugerüst seinen Thronszitz eingenommen hatte, hielt Wacker im Namen des Kaisers eine Rede. Wenig später wurden die Geschenke an den Kaiser übergeben: fünf Wagen Hafer, ebenso verschiedene wohlschmeckende Weine und etliche mit Fischen gefüllte Gefäße. Hinzu kam für den Kaiser ein goldener Pokal von ansehnlicher Größe, gefüllt mit tausend Goldgulden. Sie betrachteten diese im Beisein des Kaisers selbst.

seque adventante Caesare²⁵⁶, aliquoties convertere, caput inclinare, et alas quater poterat. Itidem²⁵⁷ quoque musici varijs artis suae instrumentis aërem usque ad Sirenum invidiam permulcebant. Rebus ita dispositis, urbem Eques ingressus est Imperator, postridiē Kalendas Julij subter Doloserico [d. i. *Holoserico*] velo, quod portabant Senatores sex ex illis, qui recens adlectj inter juniores numerantur.²⁵⁸ Ter in turribus explosus è tormentis majoribus pulvis pÿrius fumo²⁵⁹ et Salmonaeo tonitru Coelum penè conterrit: primò cum extra urbem Imperator²⁶⁰ à Senatoribus quatuor rei militari praefectis, quinque item ex ijs, quos Septem viros vocant, exciperetur: secundo cum à XII. patribus intimj consilij sub urbis portâ: demum cum in²⁶¹ ipsa arce A. Di V. Nonas Julii homagium²⁶² in conclavi praestiterunt Senatores: sub Dio verò Cives, cum prius in editiore²⁶³ theatro extra Curiam porrecto Caesar praesedisset²⁶⁴, Wackerus Caesaris nomine perorasset. Paulo post honoraria offerebantur, quinque Curus avenâ, totidem vinis varijs onustj: pisces aliquot orcas impleverant. Accedebat poculum aureum ingentis magnitudinis mille²⁶⁵ aureis effartum^a: haec ad ipsum Caesarem²⁶⁶ spectabant.²⁶⁷ Caesarissae verò mensa ex ebena donata fuit, praeter quod argento

effartum (a) fol. 144r: affartum

Nürnberg 1612

²⁶⁸ Bei Ruar 1681, S. 199: octingentis; bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r: octingentis

²⁶⁹ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei Ruar 1681, S. 199, steht: administros silentio = Minister mit Schweigen.

²⁷⁰ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r: est à jocis; bei Ruar 1681, S. 199: est à jocis

²⁷¹ Bei Ruar 1681, S. 199: quosnam

²⁷² Laut Gustav Zeltner handele es sich bei „directum“ um ein „platinum vocabulum“ und sei im Sinne von „suspensum“ zu verstehen, also hängen statt kreuzigen (vgl. Zeltner 1729, S. 533, Anm. a).

²⁷³ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r: nihil facere; bei Ruar 1681, S. 199: gratius nihil Normbergensibus facere

²⁷⁴ Bei Ruar 1681, S. 199: Renodoti

²⁷⁵ Sueton, De grammaticis et rhetoribus, XI (Vita des Publius Valerius Cato, Zitat nach Marcus Furius Bibaculus; vgl. Sueton 2006, S. 954–955)

²⁷⁶ Bei Ruar 1681, S. 199: Viennensis in magnâ

²⁷⁷ Die Beschenkung des Hofnarren und sein Gespräch mit dem Kaiser ist in ähnlicher Form auch aus anderer Quelle überliefert. Demnach schenkte der Nürnberger Rat dem Hofnarren Nelle messingene und versilberte Schlüssel in einem Trühlein, das so bemalt war, als sei es aus Eisen. Ferner erhielt Nelle ein grün angemaltes Fässchen mit Rheinwein, einen Bratenwender mit zwei Bratspießen, weiteres Küchengerät sowie eine kupfervergoldete Kette und einen Ring. Als Gegengabe für die Großzügigkeit der Nürnberger bei der Beschenkung der Gäste machte er dem Kaiser den Vorschlag, ihnen den Wiener Bischof Klesel auszuliefern, dass sie ihn hängen sollten. Für diese Äußerung erhielt

der Hofnarr Prügel, trotz der vorherigen Zusicherung des Kaisers mit Handschlag, ihm nichts zu tun (vgl. Roth 1812, S. 32–33; Pfister 1830, S. 222–223; Hofnarren 1832, S. 380–381; von Soden 1860, S. 289–290).

²⁷⁸ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r: inauspicatè

²⁷⁹ Bei Ruar 1681, S. 199: pyrobola

²⁸⁰ Bei dem missglückten Feuerwerk am 3./13. Juli 1612 kam eine Magd, welche die Tochter des Spitalmeisters von Hersbruck war, ums Leben, als ihr ein Stück Messing an den Kopf flog (vgl. von Soden 1860, S. 285).

²⁸¹ Bei Ruar 1681, S. 200: & sunt

²⁸² Bei Ruar 1681, S. 200: recensere necesse habeo

²⁸³ Übers.: Der Kaiserin aber wurde ein Kabinettschrank aus Ebenholz geschenkt, in welches farbenprächtige Werk, das durch seine Silberbeschläge glänzte, zudem 800 Gulden eingefüllt waren. Während ich die übrigen fürstlichen Minister übergehen möchte, von denen nicht wenige mit Geschenken bedacht wurden, kann ich nicht über die Kette schweigen, die einem gewissen Nellus, Hofnarr des Kaisers, geschenkt wurde, und zwar wegen der Antwort, die daraufhin gegeben wurde. Der Kaiser hatte anlässlich von dessen Beschenkung sich an Nellus gewandt und gesagt: Siehst du, mein Nellus, welche Ehren uns die Nürnberger zukommen lassen, wie aber können wir ihnen Dank erweisen? Daraufhin gab Nellus zur Antwort: Hör mal Kaiser, weißt du es denn nicht? Lasse ein Kreuz auf dem Markt errichten und deinen Khlesl an diesem kreuzigen, und du wirst den Nürnbergern keinen größeren Dank erweisen. Hier ist das Herz des Zenodot! Das ist des Krates Leber! Bischof Khlesel zu Wien in Österreich ist in der Tat durch die große Gunst des Kaisers empor-

gekommen, der aber oft sehr schnell Material zum Anfachen von Bränden im christlichen Staat zusammengetragen hat. Am selben Abend wurde das kunstvolle Feuerwerk in die Luft geschossen, jedoch in unglücklicher Weise, indem eine Magd, die von einem Geschoss getroffen wurde, verstarb. Zudem ist ein Greis von durch das plötzliche Aufleuchten erschreckten Pferden niedergetrampelt worden. Es sind noch weitere Personen verletzt worden. Ich aber habe es nicht nötig aufzuzählen, wie viele Hüte, Mäntel oder auch Umhänge, in den Händen von Diebesbanden zerdrückt, verlorengegangen sind.

²⁸⁴ Sowohl in Hainhofers Abschrift als auch bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei der in Burmann 1697 publizierten Version dieses Briefes sind die 3. Iden angegeben, was dem 13. Juli entspräche. Die im Folgenden beschriebene kaiserliche Tafel fand aber am 5./15. Juli 1612 statt, nach dem Julianischen Kalender den 3. Nonen des Monats Juli. In der von David Ruar herausgegebenen Fassung (Ruar 1681, S. 200) ist Proprie Nonarum angegeben, was dem korrekten Datum 5. Juli 1612 (julianisch) entspricht.

²⁸⁵ Bei Ruar 1681, S. 200, steht: Caesar.

vermiculati operis praefulgebat, ipsa quoque octingentj²⁶⁸
aureis stipata. Ut *autem* reliquos aulae ministros²⁶⁹ prae-
teream, quorum non pauci muneribus mactatj
sunt, catenulam certo Nello, qui Caesari à jocis
*est*²⁷⁰, datam tacere non debeo, propter facetum respon-
sum, quod exindé natum *est*. Caesar occasione mune-
ris illius ad Nellum conversus dixerat, Vides mi
Nelle, quantos²⁷¹ honores nobis Norimbergenses ex-
hibeant, quam verò gratiam referemus? Respon-
dens Nellus, ehodum, inquit, Caesar, an istud igno-
ras? Crucem in foro excita, Cleseliumque tuum
dierectum²⁷² in illam age: gratius certè Norimber-
gensibus facere nihil²⁷³ poteris. En cor Zenodotj!²⁷⁴ en
jecur Cratetio [*d. i. Cratetis*]!²⁷⁵. Est verò Cleselius Episcopus Viennae
Austriacae, magna²⁷⁶ Caesaris efflorescens gratiâ, sed
qui saepe numero materiam incendijs Reipublicae Chri-
stianae conflandis contulit²⁷⁷. Eadem vespera arti-
fices ignes per aërem jactatj sunt, satis tamen inau-
spicato:²⁷⁸ siquidem ancilla pyrobolo²⁷⁹ tacta animam
exspiravit²⁸⁰, quidam etiam Senex ab equis, repenti-
no fulgore perterritis, conculcatus *est*: sunt²⁸¹ et alij
vulneratj, nec necessé habeo recensere²⁸², quot pilei,
aut pallia pallaeve inter furum manus strangulatae
perierint.²⁸³ Tertio Iduum [*d. i. Nonarum*]²⁸⁴ Imperator²⁸⁵ convivium

²⁸⁶ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei Ruar 1681, S. 200, steht: quaesitissimus.

²⁸⁷ Hainhofer schrieb allerdings an de Baugy, dass Karl von Burgau nicht am Bankett teilnahm, weil er selbst ein Festessen gab (s. fol. 291v).

²⁸⁸ Bei Ruar 1681, S. 200: Calinbachii

²⁸⁹ Wahrscheinlich der französische Rat und Hofmeister Guillaume d'Ansel († 1615), der als Gesandter auftrat und ein Schreiben des Königs von Frankreich an den Nürnberger Rat überreichte; es betraf die gewünschte gute Korrespondenz zwischen Frankreich und der Protestantischen Union. Der Rat machte dem Gesandten ein Weingeschenk. Vom 10./20. Juli 1612 datiert ein Verlass der Herren Älteren zu Nürnberg, wie d'Ansel auf dessen mündliche Werbung schriftlich zu antworten sei, wobei aber der Union nicht gedacht werden sollte (Näheres bei von Soden 1860, S. 294; Chroust 1906, S. 512, Anm. 1). Hainhofer erwähnt ihn weder bei seinem Besuch in Nürnberg 1612 noch in der Auflistung seines Gesandten-Netzwerks 1607. Nach Wenzel 2020, S. 91, war d'Ansel Hainhofer bei seiner Bestallung als Korrespondent durch König Heinrich IV. von Frankreich 1607 vermutlich noch unbekannt oder in seinem Aufgabenbereich nicht zugänglich.

²⁹⁰ Jacques Bongars war bereits im April 1612 verstorben.

²⁹¹ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, und bei Ruar 1681, S. 200: item Florentinus

²⁹² „Demum“ fehlt bei Ruar 1681, S. 200.

²⁹³ Bei Ruar 1681, S. 200: ingressus est. Die Schlusssätze in den Fassungen bei Gude und Ruar fehlen hier.

²⁹⁴ Übers.: Am 5. Juli feierte der Kaiser ein Bankett mit den auserlesensten Speisenfolgen, bei dem außer ihm selbst und der Kaiserin auch noch anwesend waren: der Kurfürst von Köln Ferdinand, der Bischof von Straßburg und Passau Leopold von Österreich (den der Kölner Erzbischof unter bestimmten Auflagen mit dem Kaiser hier versöhnte), der Bischof von Bamberg Gottfried von Aschhausen, der Markgraf von Burgau Karl von Österreich, ein Halbbruder der Kaiserin, die drei Markgrafen von Brandenburg, nämlich Christian, der in Kulmbach residiert, Joachim Ernst in Ansbach und als Dritter sein Bruder, dessen Name mir gerade entfallen ist, und schließlich der Fürst von Anhalt Joachim Ernst. Außerhalb Nürnbergs haben sich in dieser Zeit aufgehalten der Apostolische Nuntius Bischof von Melfi, der spanische Gesandte Balthasar von Zuñiga, der französische Gesandte, ich weiß nicht wer, es war ein anderer als Bongars, der florentinische und der bayerische Gesandte. Es waren aber so viele Grafen und Barone anwesend, dass niemand aus dem Gedächtnis ihre Zahl leicht aufzählen könnte. Der Kaiser ist schließlich am 8. Juli im gleichen Festzug aus der Stadt in Richtung Prag abgereist, wie er eingezogen war. Nürnberg, den 10. Juli 1612.

²⁹⁵ Bei HAB, Cod. Guelf. 13 Gud. lat., fol. 122r, ist dasselbe Datum angegeben, aber kein Ort. Bei Ruar 1681, S. 200, fehlen Ort und Datum.

exquisitissimis²⁸⁶ epulis celebravit, cui praeter ipsum et Caesarissam adfuerunt Elector Coloniensis Ferdinandus, Episcopus Argentinensis, et Passaviensis Leopoldus Austriacus (quem cum Caesare certis hic conditionibus in gratiam redegit Coloniensis) Episcopus Bambergensis Gothofredus Aschusius, Marchio Burgaviensis, Carolus ab Austriae [*d. i. Austria*] , frater Caesarissae consanguineus²⁸⁷, tres Marchiones Brandenburgenses Christianus, qui Culmbachij²⁸⁸ aulam fixit, Ioachimus Ernestus, qui Onolzbachij, et tertius de cuius nomine mihi non liquet, ultimus denique Princeps Anhaltinus Ioachimus Ernestus. Versatj sunt alias Norimbergae eodem tempore Nuncius Apostolicus, Episcopus Amelphitanus, Legatus Hispanicus Balthasar de Geniga, Gallicus nescio quis²⁸⁹, alius tamen a Bongarsio²⁹⁰, Florentinus²⁹¹, et Bavarus. Comites verò et Barones tot, ut eorum numerum subducere nemo facillè quiverit.

Demum²⁹² VIII Idus Pragm redijt Imperator eadem pompâ, qua huc est ingressus²⁹³. Norimberga à di VI idus Julij Anno 1612 etc^{294, 295}

Nürnberg 1612 – Personenregister

Adam Wenzel, Herzog (Teschen und Großglogau): fol. 293v
Africa, Personifikation: fol. 265r
Albrecht I., König (HRR): fol. 265r, fol. 271v, fol. 285r
Albrecht II., König (HRR): fol. 265r, fol. 285r
Albrecht VI., Landgraf (Bayern-Leuchtenberg): fol. 293r
Alexander III. der Große, König (Makedonien): fol. 267r, fol. 270r
America, Personifikation: fol. 265r
Anna, Kaiserin (HRR): fol. 260v, fol. 262r, fol. 263v, fol. 264v, fol. 277r, fol. 277v, fol. 278r, fol. 278v, fol. 279v, fol. 280v, fol. 282v, fol. 283r, fol. 285v, fol. 286r, fol. 287r, fol. 288r, fol. 288v, fol. 289v, fol. 290r, fol. 290v, fol. 291r, fol. 291v, fol. 292r, fol. 292v, fol. 293r, fol. 293v, fol. 294v, fol. 295v
von Annenberg, Sigunda Margaretha: fol. 262v
Asia, Personifikation: fol. 265r
Backhaus, Bartholomäus: fol. 272r
Barmet, Thomas: fol. 258v, fol. 259r
de Baugy, Nicolas: fol. 271r, fol. 283r, fol. 293v, fol. 294r, fol. 295v
Baumgartner, Georg: fol. 276r, fol. 277r
Baumgartner, Nikolaus Hieronymus: fol. 276r, fol. 278v, fol. 279r, fol. 279v
Baumgartner, Paul: fol. 273v, fol. 281v
von Bayern, Magdalena (* 1587, † 1628): fol. 291v
Behaim, Christoph: fol. 278v, fol. 279r, fol. 279v, fol. 281r
Behaim von Schwarzbach, Paulus: fol. 273r, fol. 281v, fol. 292v
Berchtold, Johann Baptist: fol. 261r
Besler, Basilius: fol. 259r
Bogislaw VII., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 263r
Bongars, Jacques: fol. 295v
Büttel, Melchior: fol. 278v
Burckhart, Balthasar: fol. 272r
Burckhart, Kaspar: fol. 279v, fol. 292r
Caesar, Gaius Iulius: fol. 267r, fol. 268v, fol. 270r
Cavriani, Sylvia: fol. 262v
Ceres, Göttin: fol. 268r
Christian, Markgraf (Brandenburg-Kulmbach): fol. 260v, fol. 274r, fol. 278r, fol. 278v, fol. 279r, fol. 279v, fol. 281r, fol. 282r, fol. 287v, fol. 289v, fol. 290r, fol. 291r, fol. 292v, fol. 293r, fol. 295v
Della Marra, Placido: fol. 295v
Dietz, Georg Dietrich: fol. 268r, fol. 272r
Dilherr von Thummenberg, Magnus (Mang): fol. 272v
Dilherr, Martin: fol. 273v, fol. 281v
Ebner von Eschenbach, Johann Wilhelm: fol. 272v
Ernst von Bayern, Erzbischof (Köln): fol. 279r, fol. 288r
Europa, Personifikation: fol. 265r
Ferdinand, Kurfürst (Köln): fol. 259v, fol. 260r, fol. 261r, fol. 262r, fol. 263v, fol. 270r, fol. 274r, fol. 274v, fol. 278r, fol. 278v, fol. 279r, fol. 279v, fol.

282r, fol. 287v, fol. 288r, fol. 289v, fol. 290r, fol. 291r, fol. 292v, fol. 293r, fol. 295v
Ferdinand I., Kaiser (HRR): fol. 267r, fol. 285r
Ferdinand II., Kaiser (HRR): fol. 289v, fol. 292v
Fetzer, Matthäus: fol. 273v, fol. 281v
Forstenheuser, Georg: fol. 259r
Fortitudo, Personifikation: fol. 266v
Franz II., Herzog (Lothringen): fol. 261r
Friedrich, König (HRR): fol. 267r
Friedrich III., Kaiser (HRR): fol. 265r, fol. 270v, fol. 285r
Führer von Haimendorf, Christoph: fol. 276r, fol. 277v
Führer von Haimendorf, Johann Sigmund: fol. 273r, fol. 279r, fol. 281r
Fürleger, Christoff: fol. 272v
Fürleger, Paul: fol. 263r, fol. 263v
von Fürstenberg-Heiligenberg, Friedrich IV.: fol. 261v
von Fürstenberg, Eusebia Maria: fol. 262v
von Fürstenberg, Francisca Hippolita: fol. 262v
Fugger, Georg: fol. 279v, fol. 282r
Fugger, Johann Ernst: fol. 290r, fol. 292v
Geizkofler, Johann Ludwig: fol. 258v, fol. 259r, fol. 263r
Georg Albrecht II., Markgraf (Brandenburg): fol. 260v, fol. 274r, fol. 278r, fol. 279v, fol. 282r, fol. 287v, fol. 289v, fol. 291r, fol. 293r, fol. 295v
Georg Friedrich, Markgraf (Baden-Durlach): fol. 261r
von Gera, Erasam: fol. 291r
Geuder von Heroldsberg, Patrizierfamilie: fol. 263r
Grundherr von Altenthann und Weiherhaus, Leonhard: fol. 274v, fol. 279r
Grundherr, Ulrich: fol. 276r, fol. 277v
Günther, Jeremias: fol. 260v
von Hallegg auf Ratzenegg, Adam: fol. 258v
Haller von Hallerstein, Ernst: fol. 273r, fol. 281r
Haller von Hallerstein, Johann Albrecht: fol. 273v, fol. 281v
Haller von Hallerstein, Lazarus: fol. 272r
Haller von Hallerstein, Martin: fol. 273r, fol. 280v, fol. 281v
Haller von Hallerstein, Sigmund: fol. 272v
Harsdörfer, David: fol. 273v, fol. 281v
Harsdörfer, Paul: fol. 272v
Harsdörfer, Philipp: fol. 273v, fol. 281v
Heinrich IV., König (Frankreich): fol. 295v
Heinrich Julius, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 293v
Hentz, Hans: fol. 278v, fol. 279r
von Herberstein, Wolfgang Jakob: fol. 291r
Hertzog, Daniel: fol. 259v
Höpfinger, Felix: fol. 276r
Holtzschuher von Neuenbürg und Thalheim, Sigmund Gabriel: fol. 276r, fol. 277r
Holtzschuher, Veit Engelhard: fol. 273v, fol. 281v
Hopfer, Daniel: fol. 272v

Nürnberg 1612 – Personenregister

Hutter, Julius: fol. 273v, fol. 282r
Imhof, Andreas: fol. 276r, fol. 277r, fol. 277v
Imhof, Hans III: fol. 263r
Imhof, Jakob: fol. 263r
Imhof, Johann Hieronymus: fol. 273v, fol. 281v
Imhof, Wilhelm: fol. 276r
Imhof d. J., Wilhelm: fol. 272v
Isselburg, Peter: fol. 265r
Iustitia, Personifikation: fol. 266v
Jesus Christus: fol. 260r
Joachim Ernst, Markgraf (Brandenburg-Ansbach): fol. 260v, fol. 274r, fol. 278r, fol. 278v, fol. 279r, fol. 281r, fol. 282r, fol. 287r, fol. 287v, fol. 289v, fol. 290v, fol. 291r, fol. 292v, fol. 293r, fol. 295v
Joachim Ernst, Fürst (Anhalt): fol. 274r, fol. 278r, fol. 282r, fol. 287v, fol. 289v, fol. 291r, fol. 293r, fol. 295v
Johann Georg I., Kurfürst (Sachsen): fol. 270r
Johann Gottfried I. von Aschhausen, Bischof (Bamberg und Würzburg): fol. 260v, fol. 274v, fol. 278r, fol. 279r, fol. 282r, fol. 288r, fol. 289v, fol. 290v, fol. 291r, fol. 292v, fol. 293r, fol. 295v
Johann Konrad von Gemmingen, Bischof (Eichstätt): fol. 259v
Johann Sigismund, Kurfürst (Brandenburg): fol. 258v, fol. 270r
Jupiter, Gott: fol. 266v, fol. 269v, fol. 283v
Kandler, Andreas: fol. 272v
Kardinaltugenden: fol. 266v, fol. 284v, fol. 294r
Karl, Markgraf (Burgau): fol. 278v, fol. 279r, fol. 290r, fol. 291v, fol. 295v
Karl V., Kaiser (HRR): fol. 267r, fol. 271r, fol. 285r
Khuen von Auer, Maria Elisabeth: fol. 262v
Klesl, Melchior: fol. 260v, fol. 288r, fol. 289r, fol. 295r
König, Johann: fol. 260r
König, Kaspar: fol. 278v, fol. 279r
Koler, Friedrich: fol. 272r
von Kolowrat-Liebsteinsky, Benigna Katharina: fol. 262v
von Kolowrat-Liebsteinsky, Katharina: fol. 262r
Krates von Theben: fol. 295r
Kraus, Sebald: fol. 259r
Kress von Kressenstein, Wilhelm: fol. 276r, fol. 277r
Kress von Kressenstein, Wolfgang Christoph: fol. 272r
Kyros II. der Große, König (Persien): fol. 267r, fol. 268v
von Laimingen, Christoph: fol. 290r
von Lamberg, Karl: fol. 293v
Leopold V., Erzherzog (Österreich-Tirol): fol. 260r, fol. 260v, fol. 261v, fol. 278r, fol. 278v, fol. 279v, fol. 282r, fol. 290r, fol. 290v, fol. 291r, fol. 291v, fol. 292v, fol. 293r, fol. 295v
Löffelholz von Kolberg, Christoph: fol. 277v
Löffelholz von Kolberg, Wolfgang: fol. 279r
Lohelius, Johannes: fol. 293v

von Losenstein, Wolfgang Siegmund: fol. 274v, fol. 281r, fol. 288r, fol. 289r
Lothar von Metternich, Kurfürst und Erzbischof (Trier): fol. 270r
Ludwig XIII., König (Frankreich): fol. 283r, fol. 295v
zu Lynar, Johann Kasimir: fol. 261v
von Mansfeld-Bornstedt, Bruno III.: fol. 288r
Marschalck, Hans Friedrich: fol. 272v
Matthias, Kaiser (HRR): fol. 258r, fol. 258v, fol. 259v, fol. 260r, fol. 260v, fol. 261r, fol. 261v, fol. 262v, fol. 263r, fol. 263v, fol. 264r, fol. 264v, fol. 265r, fol. 266v, fol. 267r, fol. 268r, fol. 268v, fol. 269r, fol. 269v, fol. 270v, fol. 271v, fol. 272r, fol. 272v, fol. 273r, fol. 274v, fol. 276r, fol. 277r, fol. 277v, fol. 278r, fol. 278v, fol. 279r, fol. 279v, fol. 280r, fol. 280v, fol. 281r, fol. 282r, fol. 282v, fol. 283r, fol. 283v, fol. 284r, fol. 284v, fol. 285v, fol. 286r, fol. 287r, fol. 287v, fol. 288r, fol. 288v, fol. 289r, fol. 289v, fol. 290r, fol. 290v, fol. 291r, fol. 291v, fol. 292r, fol. 292v, fol. 293r, fol. 293v, fol. 294r, fol. 294v, fol. 295r, fol. 295v
Maximilian I., Herzog/Kurfürst (Bayern): fol. 259v, fol. 261r, fol. 262r, fol. 274r, fol. 287v, fol. 290r, fol. 293r
Maximilian I., Kaiser (HRR): fol. 267r, fol. 271r, fol. 285r
Maximilian II., Kaiser (HRR): fol. 267r, fol. 270v, fol. 285r
de' Medici, Giuliano: fol. 290r, fol. 295v
Medusa, mythologische Person: fol. 269v, fol. 283v
von Meggau, Leonhard Helfried: fol. 260v, fol. 261v, fol. 287r
Minerva, Göttin: fol. 266v, fol. 283v
Die vier Monarchen: fol. 267r, fol. 268v, fol. 270r, fol. 284r
Mülegg, Heinrich: fol. 274r, fol. 282r
Muffel von Eschenau, Johann Jakob: fol. 276r, fol. 277v
Nelle, Heinz: fol. 288r, fol. 289r, fol. 291v, fol. 292r, fol. 295r
Neudörffer, Johann: fol. 264v
Ninus, König (Assyrien): fol. 267r, fol. 268v
Nöttel, Bernhard: fol. 263r, fol. 273v, fol. 282r
Nöttel, Hans: fol. 272v
von Pálffy, Sophia: fol. 262v
von Pernstein, Frobenia Johanna Eusebia: fol. 262v
Susanna, Pfalzgräfin (Pfalz-Lützelstein): fol. 258v
Dorothea Maria, Pfalzgräfin (Pfalz-Sulzbach): fol. 258v
Pfinzing von Henfenfeld, Christoph: fol. 273v, fol. 281v
Pfinzing, Georg: fol. 276r
Pfinzing, Karl: fol. 272v
Pfinzing von Henfenfeld, Martin: fol. 279r, fol. 279v

Nürnberg 1612 – Personenregister

Philipp II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 257r,
fol. 258r, fol. 258v, fol. 259v, fol. 260r, fol. 260v,
fol. 261r, fol. 262r, fol. 262v, fol. 263v, fol. 278r
Phoenix: fol. 270r, fol. 284r
Poemer, Georg Abraham: fol. 273r
Poemer, Johann Jakob: fol. 277v
von Pommern-Stettin, Sophia: fol. 262r
Praun, Jakob: fol. 274r, fol. 282r
Prudentia, Personifikation: fol. 266v
von Rechberg, Wilhelm Leo: fol. 290r
von Rechberg, Wolf Konrad: fol. 259v, fol. 279v,
fol. 290r, fol. 295v
von Rehlingen, Markus Konrad: fol. 258r, fol.
258v, fol. 259v, fol. 260r
Rem, Georg: fol. 263r
von Rheden, Levin: fol. 281r
Römer, Eleonora: fol. 259r, fol. 263r
Römer, Georg: fol. 259r
Rudolf I., König (HRR): fol. 265r, fol. 271v, fol. 285r
Rudolf II., Kaiser (HRR): fol. 261r, fol. 264v, fol.
267r, fol. 268r, fol. 278r, fol. 278v, fol. 283v
Rumpler: fol. 274r
Schedel, Sebastian: fol. 272r
Scheurl (Familie): fol. 292v
Schiessel, Jonas: fol. 274r, fol. 287v, fol. 289r, fol.
291v, fol. 292r
Schiller von Herdern, Regina: fol. 262v
Schmittmer, Antonius: fol. 281r
von Seckendorff, N. (?): fol. 258v
Semler, Johann Dietrich: fol. 273v, fol. 282r
Sirenen, mythologische Personen: fol. 294v
zu Solms-Laubach, Sophie: fol. 287v
Stark von und zu Röckenhof, Jakob: fol. 273r, fol.
281v
Suetonius Tranquillus, Gaius: fol. 295r
Temperantia, Personifikation: fol. 266v
Tetzel, Hans Leonhard: fol. 272r
Tetzel, Hieronymus: fol. 277v, fol. 279r, fol. 279v
von Trautson, Brigitta Benigna: fol. 262v
von Trautson, Susanna Isabella: fol. 262v
Tucher von Simmelsdorf, Philipp Jakob: fol. 276r,
fol. 277v
Ulstett, David: fol. 258v, fol. 259r, fol. 263r
Unterholzer, Eustachius: fol. 273v, fol. 282r
van Valckenborch, Frederik: fol. 259r, fol. 263r,
fol. 265r, fol. 268r, fol. 269v
Voit von Wendelstein, Hans Christoph: fol. 273v
Voit von Wendelstein, Hans Jakob: fol. 274r, fol.
281v
Volckamer, Georg: fol. 273r, fol. 277v, fol. 281v,
fol. 292v
Volckamer, Georg Christoph: fol. 276r, fol. 277r
Wachter, Hans: fol. 258v, fol. 261r
Wacker von Wackenfels, Johann Matthäus: fol.
294v
von Wartenberg, Sabina: fol. 258v
Welser, Julius: fol. 272v
von Werdenstein, Adam: fol. 289v

Wilhelm V., Herzog (Bayern): fol. 258r, fol. 261r,
fol. 293r
Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog (Pfalz-
Neuburg): fol. 291v
Zenodot von Ephesos: fol. 295r
de Zúñiga, Baltasar: fol. 260r, fol. 289v, fol. 295v

Nürnberg 1612 – Ortsregister

Afrika: fol. 271r
Ansbach: fol. 260v
Augsburg: fol. 257r, fol. 258r, fol. 258v, fol. 261r, fol. 262r, fol. 290r, fol. 293v
Bamberg: fol. 293r
Bayern: fol. 259v, fol. 290r
Betzenstein: fol. 262v
Böhmen: fol. 262v, fol. 265r, fol. 267r, fol. 268r, fol. 268v, fol. 271v, fol. 284r, fol. 285r, fol. 288r
Burgund: fol. 265r
Deutschland: fol. 267r, fol. 268r, fol. 284r
Donauwörth: fol. 279v
Ellingen: fol. 259r
Europa: fol. 271r
Frankfurt am Main: fol. 258r, fol. 258v, fol. 259v, fol. 265r, fol. 268r
Frankreich: fol. 295v
Gräfenberg: fol. 262v
Hauseck: fol. 263r
Heroldsberg: fol. 263r
Hersbruck: fol. 262v, fol. 280v, fol. 281r
Hiltpoltstein: fol. 262v
Hohenstein: fol. 262v
Italien, Toskana: fol. 290r
Köln: fol. 258v, fol. 265r
Kroatien: fol. 265r, fol. 267r, fol. 268r, fol. 284r
Kroatien, Dalmatien: fol. 265r, fol. 268r, fol. 284r
Kroatien, Slawonien: fol. 265r, fol. 268r, fol. 284r
Kurpfalz: fol. 258v, fol. 289v
Lauf an der Pegnitz: fol. 262v, fol. 281r
Lucca: fol. 290r
Mailand: fol. 262r
Mainz: fol. 258v, fol. 269r, fol. 289v
Mantua: fol. 290r
Modena: fol. 290r
Mögeldorf: fol. 280v, fol. 293r
Monheim (Schwaben): fol. 258v, fol. 259r
München: fol. 261r, fol. 293r
Neuburg an der Donau: fol. 290r, fol. 291v
Neuses (Wendelstein): fol. 259r
Nordendorf: fol. 258v, fol. 259r
Nürnberg: fol. 257r, fol. 258r, fol. 258v, fol. 259r, fol. 259v, fol. 262r, fol. 262v, fol. 263r, fol. 263v, fol. 264v, fol. 265r, fol. 266v, fol. 268r, fol. 269v, fol. 272r, fol. 275r, fol. 276r, fol. 277r, fol. 277v, fol. 280r, fol. 283r, fol. 284r, fol. 286r, fol. 286v, fol. 287r, fol. 288v, fol. 289r, fol. 289v, fol. 290r, fol. 290v, fol. 292v, fol. 293r, fol. 294r, fol. 294v, fol. 295r, fol. 295v
Nürnberg, Deutschordenskommende: fol. 259r
Nürnberg, Dominikanerkloster: fol. 259r, fol. 271v
Nürnberg, Fleischbänke: fol. 271v
Nürnberg, Fleischbrücke: fol. 271v, fol. 279v, fol. 285v, fol. 294r
Nürnberg, Frauentor: fol. 280v, fol. 292r, fol. 292v, fol. 293r
Nürnberg, Gasthaus Goldene Gans: fol. 259r

Nürnberg, Gleißhammer: fol. 263r, fol. 280v, fol. 292v, fol. 293r
Nürnberg, Hallerwiese: fol. 259r
Nürnberg, Hauptmarkt: fol. 268r, fol. 271v, fol. 283v, fol. 284r, fol. 284v, fol. 285r, fol. 288v, fol. 289r, fol. 293r
Nürnberg, Ölberg: fol. 272v, fol. 274v, fol. 287v
Nürnberg, Sankt Johannisfriedhof: fol. 259r
Nürnberg, Schießhaus: fol. 259r
Nürnberg, Schweinau: fol. 273r, fol. 287r
Nürnberg, Spittlertor: fol. 272r, fol. 272v, fol. 274v, fol. 285v, fol. 286v, fol. 294r
Nürnberg, Thiergärtnertor-Bastei: fol. 280r, fol. 285v
Österreich: fol. 265r, fol. 268r, fol. 295r
Padua: fol. 258v
Paris: fol. 262r
Passau: fol. 261v
Persien: fol. 268v
Pleinfeld: fol. 259r
Pommern: fol. 258r, fol. 259v, fol. 290r
Prag: fol. 261r, fol. 293r, fol. 293v, fol. 295v
Reicheneck: fol. 262v
Sachsen: fol. 258v
Savoyen: fol. 290r
Stierberg: fol. 263r
Straßburg: fol. 261v
Trier: fol. 258v
Ulm: fol. 261v
Ungarn: fol. 265r, fol. 267r, fol. 268r, fol. 271v, fol. 284r, fol. 285r, fol. 288r
Velden (Pegnitz): fol. 262v
Weißenburg in Bayern: fol. 258v, fol. 259r
Wien: fol. 262r, fol. 283r, fol. 295r
Wildenfels (Simmelsdorf): fol. 263r
Wöhrd: fol. 292r
Württemberg: fol. 290r

Nürnberg 1612 – Objektregister

Baldachin des Kaisers Matthias: fol. 259v, fol. 271v, fol. 274v, fol. 276r, fol. 277r, fol. 287v, fol. 288r, fol. 289r

Darstellung der Ehrenpforte für Kaiser Matthias: fol. 259v, fol. 264v, fol. 267r, fol. 268v, fol. 270r, fol. 270v, fol. 271r, fol. 276r, fol. 284r, fol. 285r, fol. 265r, fol. 266v, fol. 267r

Darstellung des Nürnberger Einzugs von Kaiser Matthias unter einem Baldachin: fol. 259v, fol. 275r

Darstellung des Nürnberger Einzugs von Kaiser Matthias unter einem Baldachin von Felix Höpfinger: fol. 259v, fol. 276r

Englischer Gruß: fol. 279v, fol. 288r, fol. 292v

Garten des Kaspar Burckhart: fol. 279v, fol. 292r

Gnadenpfennig Ferdinands von Köln: fol. 260r

Goldene Bulle: fol. 258r

Goldgulden mit dem Doppelporträt von Kaiser Matthias und Kaiserin Anna: fol. 261v, fol. 277v, fol. 278r, fol. 290v, fol. 294v

Kabinettschrank für Kaiserin Anna: fol. 278r, fol. 290v, fol. 294v

Katharinenaltar: fol. 259r

Naturalienkabinett des Basilius Besler: fol. 259r

Nürnberg, Burg: fol. 261r, fol. 263r, fol. 264v, fol. 266v, fol. 267r, fol. 268v, fol. 269v, fol. 272v, fol. 274v, fol. 278r, fol. 280r, fol. 280v, fol. 283r, fol. 283v, fol. 284r, fol. 284v, fol. 285r, fol. 285v, fol. 286v, fol. 287v, fol. 288v, fol. 289r, fol. 292v, fol. 294r

Nürnberg, Burg, Burgkapelle: fol. 290v

Nürnberg, Burg, Ritterstube: fol. 260v, fol. 262v, fol. 263r, fol. 290v, fol. 292v

Nürnberg, Ehrenpforte für Kaiser Matthias: fol. 259r, fol. 259v, fol. 263v, fol. 264v, fol. 265r, fol. 266v, fol. 268v, fol. 269v, fol. 270r, fol. 270v, fol. 272v, fol. 274v, fol. 283r, fol. 284r, fol. 294r

Nürnberg, Imhoff'sche Kunstkammer: fol. 263r

Nürnberg, Kunstkammer Fürleger: fol. 263r

Nürnberg, Rathaus: fol. 278r, fol. 279v, fol. 289r, fol. 294v

Nürnberg, St. Jakob: fol. 271v

Nürnberg, St. Lorenz: fol. 279v, fol. 288r, fol. 292v

Nürnberg, Zeughaus: fol. 279v, fol. 292v

Prag, St. Veit: fol. 293v

Reichskleinodien: fol. 262r, fol. 267r, fol. 270v, fol. 271r, fol. 280r, fol. 285r, fol. 285v, fol. 294r

Silbervergoldeter Doppelpokal als Geschenk an Kaiser Matthias: fol. 277v

Stammbuch der Kaiserin Anna: fol. 261v

Stammbuch Philipps II. von Pommern-Stettin: fol. 258r, fol. 258v, fol. 260r, fol. 260v, fol. 262r

Stammbücher Philipp Hainhofers: fol. 258v, fol. 260r, fol. 260v, fol. 261r, fol. 261v, fol. 262r

Nürnberg 1612 – Körperschaftsregister

Frauenzimmer der Kaiserin Anna: fol. 262r, fol. 277r, fol. 282v, fol. 288r

Heiliges Römisches Reich: fol. 266v, fol. 269v, fol. 271v, fol. 280r, fol. 284r, fol. 284v, fol. 285v, fol. 288r

Hochstift Eichstätt: fol. 289v

Protestantische Union: fol. 295v

Rat der Stadt Nürnberg: fol. 261v, fol. 262v, fol. 263r, fol. 263v, fol. 264r, fol. 265r, fol. 268r, fol. 272r, fol. 272v, fol. 274v, fol. 276r, fol. 277v, fol. 278r, fol. 278v, fol. 279r, fol. 280r, fol. 280v, fol. 281r, fol. 284r, fol. 286r, fol. 286v, fol. 287r, fol. 287v, fol. 288v, fol. 289r, fol. 289v, fol. 290r, fol. 290v, fol. 292v, fol. 293r, fol. 294v, fol. 295r, fol. 295v

Reichsstände (Heiliges Römisches Reich): fol. 262r

Reichstag (Heiliges Römisches Reich): fol. 258r, fol. 258v

Universität Rostock: fol. 294r

Nürnberg 1612 – Bibliographie

- Besler, Basilius: Hortus Eystettensis, sive Diligens et accurata omnium plantarum, florum, stirpium, ex variis orbis terrae partibus [...] quae in celeberrimis viridariis arcem episcopalem ibidem cingentibus, hoc hoc tempore conspiciuntur. Delineatio et ad vivum repraesentatio operâ Basilii Besleri, Nürnberg 1613
- Burmann, Pieter: Marquardi Gudii et doctorum virorum ad eum epistolae. Quibus accedunt ex bibliotheca Gudiana Clarissimorum et Doctissimorum virorum, qui superior & nostro saeculo floruerunt, Utrecht 1697
- Chronik der Stadt Nürnberg, deutsch, saec. XVII., 1621, Handschrift, Oö. Landesbibliothek Linz, Signatur 445
- Chroust, Anton (Bearb.): Der Ausgang der Regierung Rudolfs II. und die Anfänge des Kaisers Matthias [Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher 10], München 1906
- Doering, Oscar (Hrsg.): Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Beziehungen zum Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin. Correspondenzen aus den Jahren 1610–1619 [Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit NF 6], Wien 1894
- Francus, Jacobus: Relationis Historicae Continuatio. Oder Warhafftige Beschreibung aller furnemen unnd gedennckwürdigen Historien, so sich ... biß auff diese Herbstmeß dieses 1612. Jhars, verlauffen und zugetragen, o. O. 1612
- Franz, Eugen: Des Nürnberger Ratsschreibers Johannes Müllner Bericht über den Einzug des Kaisers Matthias 1612. Ein Beitrag zur Historiographie des 17. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte 4 (1931), S. 82-94
- Gold, Renate: Ehrenpforten, Baldachine, Feuerwerke. Nürnberger Herrscherempfänge vom 16. Jahrhundert bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts, Nürnberg 1990
- Johann Andreas Graff 1636–1701, Ausst.-Kat. Nürnberg, Nürnberg 2017
- Das Große Tucherbuch, 1590–1618, Handschrift, Stadtarchiv Nürnberg, Signatur E 29/III Nr. 258 (Familienarchiv Tucher)
- Hainhofer, Philipp: Stammensbeschreibung des Hainhoferischen Geschlechts, Augsburg 1626 (mit späteren Ergänzungen), Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, 2 Cod Aug 14 = Cim 66
- Hampe, Theodor: Nürnberger Ratsverlässe über Kunst und Künstler im Zeitalter der Spätgotik und Renaissance (1449) 1474–1618 (1633), 3 Bde., Leipzig 1904
- o. V.: Zur Geschichte der Hofnarren (Aus Nürnbergischen Chroniken.), in: Taschenbuch für die vaterländische Geschichte, N. F. 3 (1832), S. 378–382
- Isselburg, Peter: Emblemata Politica In aula magna Curiae Noribergensis depicta, Quae sacra Virtutum suggerunt Monita Prudenter administrandi Fortiterque defendendi Rempubicam, Nürnberg 1617
- Kaiser, Christiane: Die Fleischbrücke in Nürnberg 1596–1598, Diss. phil. Cottbus 2005
- Kircher, Albrecht: Deutsche Kaiser in Nürnberg. Eine Studie zur Geschichte des öffentlichen Lebens der Nürnberg von 1500–1612, Nürnberg 1955
- Lascarinus, Johann: Warhafft Beschreibung deß Einzugs Deß Allerdurchleüchtigsten, Großmächtigsten vnd Vnüberwindtlichsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Matthi, Amberg 1612
- von Medem, Friedrich Ludwig (Hrsg.): Philipp Hainhofers Reisetagebuch, enthaltend Schilderungen aus Franken, Sachsen, der Mark Brandenburg und Pommern im Jahr 1617 [Baltische Studien, 2,2], Stettin 1834
- Nürnberger Chronik, Handschrift, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Signatur Ms. germ. qu. 36
- Oertel, Hieronymus: Kurtze und eygentliche Beschreibung Deß Allerdurchleüchtigsten, Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Matthiae, Erwehlten Römischen Kayzers [...] zu Nürnberg Gehaltene Käyserl. Einzugs, den 2/12. Julij Anno Matthias FaVsto sIDere Caesar oVat, in: Ders.: Appendix Partis Quartae Chronologiae Ungaricae, Das ist: Warhafftige, Außführliche, Historische Beschreibung: Was gestallt [...] vorgelauffen, Nürnberg 1613
- Petz, Hans: Urkunden und Regesten aus dem königlichen Kreisarchiv zu Nürnberg, in: Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses 10 (1889), S. XX-LXII
- Pfister, Heinrich: Handbuch der vorzüglichsten Denk- und Merkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg aus ältern und neuern anerkannt guten Schriften, Nürnberg 1830
- Praetorius, Bernhard: Corona Imperialis: Hoc Est; Vota Et Congratulationes Diversorum Auctorum, In Electionem Et Coronationem ... Matthiae, Rom. Imp. semper Augusti; Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Nürnberg 1613
- Richer, Jean: Mercure françois ou suite de l'histoire de nostre temps, sous le regne Auguste du tres-chrestien roy de France et de Navarre, Louys XIII., Bd. 2, Paris 1613
- Roth, Johann Ferdinand (Hrsg.): Nürnbergisches Taschenbuch, Bd. 1, Nürnberg 1812

Nürnberg 1612 – Bibliographie

Rott, Hans: Kunst und Künstler am Baden-Durlacher Hof bis zur Gründung Karlsruhes, Karlsruhe 1917

Ruar, David (Hrsg.): Martini Ruari Nec non aliorum Illustrium, Spectabilium, Doctorumque Virorum, quorum nomina in Indice videbis, ad ipsum vel ejus causa scriptarum Epistolarum Selectarum Centuria Altera & Ultima, Amsterdam 1681

Rudelius-Kamolz, Marion: Der Augsburger Maler Anton Mozart (1572/73–1625), Diss. Köln 1995

Soden, Franz Ludwig von: Kriegs- und Sittengeschichte der Reichsstadt Nürnberg vom Ende des sechzehnten Jahrhunderts bis zur Schlacht bei Breitenfeld, 7. (17.) September 1631, Teil 1: Von 1590 bis 1619, Erlangen 1860

Sporhan-Krempel, Lore: Nürnberg als Nachrichtenzentrum zwischen 1400 und 1700 [Nürnberger Forschungen 10], Nürnberg 1968

Stopp, Frederick John: The Emblems of the Altdorf Academy: Medals and Medal Orations, 1577–1626, London 1974

Suetonius Tranquillus, Gaius: Die Kaiserviten / De vita Caesarum. Berühmte Männer / De viris illustribus. Lateinisch – deutsch, hrsg. und übersetzt von Hans Martinet, 3. Aufl., Düsseldorf 2006

Tacke, Andreas: Die Gemälde des 17. Jahrhunderts im Germanischen Nationalmuseum, Mainz 1995

Tacke, Andreas: Der Behaimsche Spinettdeckel von 1619. Zu einem hochrangigen kulturgeschichtlichen Zeugnis der Nürnberger Barockzeit, in: Krickeberg 1996, S. 143–157

Tacke, Andreas (Hrsg.): "Der Mahler Ordnung und Gebräuch in Nürnberg". Die Nürnberger Maler(zunft)bücher ergänzt durch weitere Quellen, Genealogien und Viten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, Berlin 2001

Wenzel, Michael: Philipp Hainhofer. Handeln mit Kunst und Politik [Kunstwissenschaftliche Studien 199], Berlin/München 2020